

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile über dem Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Werkzeugs 30 Wg., für gewöhnlich 50 Wg. Verlagsgebühren
der Zeitung 20 Wg. 4.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg., Bringerlohn 10 Wg., nach der Post bezogen
vierteljährlich M. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Unterhaltungs-Blatt“, „Fischer-Zeitung“, „Der Landwirt“, „Der Humorist“ und die „Wiesbadener“, „Bettler-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 252.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Der Nassauer Frhr. v. Stein.

Dem Andenken des Freiherrn v. Stein war dieser Tag gewidmet, denn diesen Samstag feierte der Geburtstag des großen Staatsmannes zum 150. Male wieder. Was Heinrich Friedrich Karl Freiherr v. Stein dem preussischen Staate in dessen schwerster Zeit und damit indirekt auch dem Deutschen Reiche ist, das steht in den Blättern der Weltgeschichte mit unvergänglichen Lettern verzeichnet. Nachdem er als Sechzehnjähriger die Universität Göttingen bezogen, um die Rechte und Staatswissenschaft zu studieren, kam er etwa zu derselben Zeit wie Goethe in das Reichskammergericht zu Weimar und trat alsdann in den preussischen Staatsdienst. Hier rückte er in beispiellosem Fluge von Staffel zu Staffel auf und bekleidete, noch in den Zwanzigern stehend, höchste Verwaltungsämter. Aber erst im Jahre 1804 wurde er von König Friedrich Wilhelm III. als Minister nach Berlin gerufen. Als solcher regulierte er



Heinrich Friedrich Karl Freiherr v. Stein.

das Zollwesen, errichtete das Statistische Bureau und schuf das Papiergeld. Aber vergebens suchte er den König zu einer kräftigeren Politik zu bewegen. Als er bei der Umbildung des Kabinetts im Januar 1807 seinen Eintritt in das Ministerium von verschiedenen Bedingungen abhängig machte, wurde er vom König in ungnädigster Weise entlassen.

Aber schon 6 Monate später, nach dem traurigen Tode von Tilsit, rief Friedrich Wilhelm III. den erprobten Mann nach Berlin zurück und machte ihn zum obersten Minister. In dieser Stellung bereitete Stein das große Werk der Wiedergeburt und Erneuerung des preussischen Staates mit unablässigem Eifer vor. Er schuf ein freies Staatsbürgerrecht, indem er am 9. Oktober 1807 das Edikt über die Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern veranlaßte und am 10. November des nächsten Jahres die Städteordnung gab, auf der noch heute die Rechtsverhältnisse der Gemeinden beruhen. Gleichzeitig arbeitete er mit Scharnhorst an der Herstellung einer vollständigen Wehrverfassung. Ein Brief, in dem er seine Pläne und Wünsche über Preußens Erhebung dem russischen General von Wittgenstein mitteilte, wurde Napoleon I. zugespielt und dieser forderte die sofortige Amtsenthebung Steins. Dem Willen des allmächtigen Urvaters entsprechend, nahm Stein im November seinen Abschied und verließ im März 1809 als ein Geächteter Preußens, um zunächst in Wien, und dann auf Einladung des Zaren Alexander I. in Petersburg Aufenthalt zu nehmen. Kurz vor der Flucht richtete er an die obersten Verwaltungsbehörden sein Sendschreiben mit seinem wohlberühmten politischen Testament. Von Petersburg aus förderte er den Befreiungsgedanken und nach den Novembertagen des Jahres 1812, in denen Napoleons Stern

in den eisigen Fluten der Beresina erlosch, kehrte er nach Berlin zurück, um trotz mannigfacher Hindernisse, nachdem die Schlacht bei Leipzig geschlagen worden war, dahin zu wirken, daß die Truppenreste Napoleons bis vor die Tore von Paris zurückgedrängt wurden. Im Juni 1814 nahm er an dem Wiener Kongreß teil und zog sich danach in den Ruhestand zurück. Seiner Anregung ist die Herausgabe der „monumenta Germaniae historica“ zu danken. Am 29. Juni 1831 starb Freiherr v. Stein unter Hinterlassung von drei Töchtern als der letzte seines Geschlechts.

Moltke gegen Harden.

(Berliner Skandalprozeß.)

III.

Der dritte Sitzungstag beginnt mit der Frage des Vorsitzenden.

ob Fürst Eulenburg erschienen

sei. An seiner Stelle erscheint der Hausarzt, Sanitätsrat Gentsch, der die Erklärung abgibt, er habe dem Fürsten das Aufstehen verboten. Das gerichtsarztliche Attest werde bald eintreffen.

Justizrat Bernstein wünscht, daß die Vernehmung des Fürsten erst später, und wenn irgend möglich, in voller Öffentlichkeit stattfindet. Der Fürst wird die Tatsache, daß er krankenhaft ist, nicht abstreiten können. Herr Liman wird bekunden, daß Bismarck dies in den schwersten Ausdrücken gesagt habe.

Justizrat Gordon: Das Zeugnis des Fürsten Bismarck beweist nichts. Verdächtig wurden bereits die höchststehenden Personen. Was die Vernehmung des Fürsten Eulenburg betrifft, wollen Sie da wirklich, wenn der Zeuge hier einen Schlaganfall erleiden und tot umsinken sollte, die Verantwortung dafür übernehmen?

Garden sagt halblaut: Ja!

Das Gericht zieht sich zur Beschlussfassung zurück. Es verkündet, daß Zeuge Hollhardt, dessen Vernehmung ausgesetzt worden ist, bis er mit dem Fürsten Eulenburg konfrontiert worden ist, sich in Begleitung des Kriminalkommissars v. Tressow in die

Wohnung des Fürsten

begeben und sich über seine Aussage, ob der Fürst zu den Gästen der Dynastischen Villa gehört habe, vergewissere.

Justizrat Bernstein erhebt dagegen Bedenken, die nicht durchdringen. Der genannte Zeuge wird also beurlaubt, um in die Berliner Wohnung des Fürsten zu fahren und ihn in schonender Weise zu befragen.

Justizrat Gordon: Mein wichtigster Antrag ist, den Grafen Lynar und den Grafen Sollenau darüber zu vernehmen, daß Graf Moltke an jenen Zusammenkünften in der Villa nicht teilgenommen hat. Diesen Antrag stellt Gordon mit dem schärfsten Nachdruck und mit der Ver-



Generalleutnant Anno Graf von Moltke.

sicherung, daß auf der Ehre des Mägers nicht ein Tüpfelchen bleiben dürfe. Im übrigen beantragt er noch einmal, den

Kaiser darüber zu vernehmen,

daß Graf Moltke sich keine politische Rolle angeeignet habe.

Graf Moltke widerspricht seinerseits dem letzteren Antrage mit der Versicherung, das widerspreche der Tradition, die er dem Hofe gegenüber wahre.

Garden lehnte das Zeugnis des Kaisers ab. Der Kaiser habe natürlich die politische Tätigkeit des Grafen Moltke nicht erkannt. Zugleich verteidigt Garden noch einmal die Glaubwürdigkeit der Frau v. Elbe. Dabei verwendet er eine Bemerkung, die überaus auffallend wirkt, weil sie nur als Drohung verständlich ist. Er sagt: „Man wagt es auf der Gegenseite nicht mehr, Frau v. Elbe bewachte Unwahrheiten vorzuwerfen, da sie jetzt zwei legitime Verteidiger, einen erwachsenen Sohn und einen Gatten hat, die bereit sind, alle Konsequenzen zur Verteidigung der Dame zu übernehmen. Garden wünscht, daß von Frau von Elbe noch weitere Fragen gerichtet werden, durch die vor allem die Behauptungen bezüglich eines in den „Gaulois“ zu findenden Artikels gegen Moltke und den deutschen Kaiser entkräftet werden sollen.“

Justizrat Bernstein schließt sich mit einer überlangen Erklärung an, in der er das Zeugnis einer ehrbaren deutschen Frau, der Frau v. Elbe, nachdrücklich verteidigt. Am Schluß seiner Worte stellt er den Antrag, darüber Beweis zu erheben, daß Graf Moltke im Verlauf seiner Ehe impotent gewesen sei. Einem deutschen Manne, wie Herrn Garden, ist es kein Verhängen, daß ein deutscher General angegriffen wird. Der Einwand der Verjährung, den Garden erhoben habe, sei berechtigt. Freiherr von Berger wer-



Maximilian Harden.

de bezeugen, daß Graf Moltke die Artikel in der „Zukunft“ durchaus richtig verstanden hätte. In dem erwähnten Bismarckwort über den Fürsten Eulenburg sei nicht zu drehen und zu deuten. Für Bernstein ist dieses Wort des ersten deutschen Staatsmannes dreiviertel Beweis. Schließlich verliest der Verteidiger einen in der Monatschrift des Dr. Girschfeld erschienenen Artikel mit genauer Schilderung der Entlassung der Eulenburg-Gruppe. Er betont, daß darauf nicht geantwortet worden ist.

Was sagt Eulenburg?

Der nunmehr zurückgekehrte Kriminalkommissar von Tressow wird von dem Vorsitzenden vernommen und sagt aus: Der Fürst zu Eulenburg hat mich empfangen. Ich habe meinen Auftrag ausgerichtet, und er hat es abgelehnt, den Zeugen zu sehen oder von ihm gesehen zu werden. Se. Durchlaucht lag krank im Bette und motivierte seine Ablehnung wie folgt: Der Zeuge könne glauben, ihn zu erkennen und würde dann zum Eide zugelassen werden und schwören. Dazu möchte er es nicht kommen lassen. Er möchte sich auch wehren können und bitte, ihn in Gegenwart von Gerichtspersonen dem Zeugen gegenüber zu stellen und in seiner Wohnung zu vernehmen. Er wolle diesem Zeugen nicht wehrlos gegenüberstehen.

Vors.: Gatten Sie dem Fürsten gesagt, zu welchem Zweck Sie kämen?

Zeuge: Jawohl. Ich hatte ihm gesagt, daß der Zeuge ihn sehen solle; worum es sich handle, mußte er aus den Zeitungen.

Justizrat Dr. v. Gordon: Die Erklärung des Fürsten Eulenburg ist eine durchaus korrekte und berechtigte. Ich lege nunmehr auch ein Attest des Gerichtsarztes Dr. Lehmann über den Gesundheitszustand des Fürsten vor.

Aus dem Attest, das zur Verlesung gebracht wird, geht hervor, daß der Fürst krank im Bett liegt und nicht ausgehen kann. Eine Stelle des Attestes spricht auch davon, daß der Fürst in Krankheitsvorstellungen befangen sei.

Berl. Justizrat Bernstein: Ich sehe aus dem Attest eigentlich nur, daß der Fürst nicht wohl ist. (Weiterkeit.)

Vors.: Sämt der Beklagte die Behauptung aufrecht, daß der Privatkläger sich in dem in den Artikeln geschilderten Freundeskreis bewegt hat?

Justizrat Dr. v. Gordon: Es wird entschieden bestritten.

Herr Bernstein: Ich brauche bloß darauf hinzuweisen, daß Hirt

Eulenburg seit 40 Jahren

der intimste Freund des Privatklägers ist.

Harden: Fürst Eulenburg und Graf Runo v. Moltke sind die Intimiten der Intimen. Herr Deconle ist seit vielen Jahren mit Eulenburg intim befreundet. Er war mit dem Privatkläger schon bekannt, als die jetzige Frau v. Elbe noch Gräfin Moltke war. Man braucht bloß auf das Wort „Les amis sont mes amis“ hinzuweisen, und das Trio Eulenburg-Moltke-Deconle ist gegeben. Bleibt Graf Hohenau. Graf Wilhelm Hohenau ist mit dem Privatkläger sehr genau bekannt, entfernt mit ihm verwandt, sie duzen sich. Er ist der Sohn des Prinzen Albrecht, sein Vater also ein Hohenzoller; der

Kaiser duzte ihn

und hatte ihn Willi genannt. Graf Wilhelm Hohenau und der Privatkläger amtieren in der allernächsten Gruppe des kaiserlichen Herrn. Ich dachte, das ist wohl eine Gruppe zu nennen!

Vors.: Bleiben Sie dabei, daß dem Privatkläger die homosexuellen Neigungen der übrigen Mitglieder der Gruppe bekannt gewesen seien?

Harden redet sich in wilden Zorn.

Harden: Ich bin überzeugt, daß Graf Moltke gewußt hat, daß Fürst Eulenburg homosexuell veranlagt ist. Er hat bezüglich des Herrn Deconle zugegeben, daß über ihn Gerüchte umliefen; diese Gerüchte gingen über den Grafen Hohenau schon sehr lange um. (Mit erhobener Stimme): Die gegen den armen, sicher erblich belasteten Mann, den ich wahrhaftig nicht hier hineingezogen hätte, wenn ich mich nicht gegen einen Wust von Unwahrheiten und Verdächtigungen zu verteidigen hätte, erhobenen Vorwürfe und elenden Exprobrationen waren so bekannt, daß ich es für einfach unmöglich halte, daß der hier als „unpolitisch“ hingestellte Graf Runo v. Moltke es nicht gewußt haben sollte. (Mit lauter Stimme auf den Tisch schlagend): Ich habe es gewußt, ich wohne im Grunewald und ich bin Schriftsteller, und ich weiß es seit Jahren! Es würde ein merkwürdiges Maß Nüchternheit verraten, wenn der Privatkläger es nicht gewußt haben sollte. Anreden wie „Mein Geliebter! Meine geliebte Seele! Ich halte mich verpflichtet, meinen Freunden zu leben!“ usw. legen doch mindestens den Verdacht nahe, daß seine Freundschaft „erotisch betont“ war. (Mit zornbebenender Stimme): Es schreien ja doch die Späßen von den Dächern! Trängen Sie mich noch weiter, dann werde ich Ihnen Mitglieder von Herrscherhäusern vorführen, die da sagen: „Ist es denn möglich, daß das überhaupt noch bestritten wird?“ (Auf den Privatkläger weisend und laut ausrufend): Dieser Mann hat sich ja doch den Kopf nur zu erhalten gewußt durch eine Unwahrheit!

Der Vorsitzende ersucht den Angeklagten, sich zu äußern.

Graf Moltke wird aufgefordert,

sich selbst darüber zu äußern. Er sagt energischer, als sonst: Ich habe meinen Abschied eingereicht, weil ich meine Stellung mit den von Herrn Harden gegen mich erhobenen Verleumdungen für unvereinbar gehalten habe.

Vors.: Wurden Sie denn nicht gefragt, ob die Verdächtigungen wahr sind?

Graf Moltke: Gewiß, ich habe geantwortet: Nein!

Justizrat v. Gordon: Wenn Fürst Bismarck den Fürsten Eulenburg für einen Vödelstücken gehalten hat, so war es seine Pflicht, den Fürsten entfernen zu lassen, viel eher, als es die Pflicht des Grafen Moltke gewesen ist, einen solchen Schritt beim Kaiser zu unternehmen. Was Frau v. Elbe betrifft, so ist durch das kgl. preussische Landgericht I eine Intrige von ihrer Seite zur Grundlage des Ehescheidungsurteils geworden. Frau v. Elbe hat dieses Urteil rechtskräftig werden lassen. (Bei diesen Worten Gordon macht Frau v. Elbe lebhaftes Notizen.)

Graf Moltke leugnet auf das lebhafteste und bestimmtste: 1. daß er von den Verleumdungen Hohenaus gewußt habe, 2. daß es seine Pflicht gewesen sein könne, im

kaiserlichen Hauptquartier den Denunzianten zu spielen.

Harden wird so erregt,

daß der Vorsitzende seine Tonart rügt und sagt: So geht es nicht weiter, sonst kommen wir nie zu Ende!

Harden: Ich bin am Ende!

Sachverständiger Hirschfeld spricht.

Das Gericht beschließt, den Dr. Hirschfeld als Sachverständigen darüber vernahmen zu lassen, ob er nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlung den Grafen als homosexuell veranlagt bezeichnen kann.

Dr. Hirschfeld antwortet mit einer längeren Erklärung des Inhalts, daß Graf v. Moltke zweifellos normwidrig empfinde, wenn es ihm selbst vielleicht auch unbekannt sei. Der Sachverständige verweist auf das Beispiel Oskar Wildes, der vor dem Gericht seine Liebe zu dem Freunde als rein und edel bezeichnet hat, ganz wie Graf Moltke seine Freundschaft mit Eulenburg nach bester Ueberzeugung als rein wie die Sonne bezeichnet habe. Der Sachverständige schließt mit einer Polemik gegen die Verächtlichkeit des § 175. Er sagt auf weiteres Befragen, daß das Benehmen der Grafen Hohenau und Lynar dem Grafen Moltke sehr wohl unbekannt geblieben sein kann.

Justizrat v. Gordon zum Sachverständigen: Würde sich Ihre Ansicht ändern, wenn über den Grafen Moltke bezeugt wird, daß er lebhaften normalsexuellen Verkehr pflegte?

Dr. Hirschfeld: Nicht unbedingt. Es kommt auf Details an.

Graf Moltke: Ich muß über

mein Verhältnis zu Eulenburg

sprechen. Meine musikalische Betätigung brachte mich in jüngeren Jahren mit meinem Schwager Grafen Dankemann zusammen. Zwei Jahre nach dessen Tode, 1876, traf ich Eulenburg bei Frau Professor Gustav Richter. Durch ihn fand ich die musikalische Betätigung wieder, die mir gescheit hatte. Das künstlerische Zusammenwirken mit ihm war für mich eine solche Erholung und Freude, daß ich in eine etwas schwärmerische Korrespondenz mit ihm geraten konnte. Mein Empfinden für ihn war vor allem Dank für künstlerische Anregung.

Mit dem Sachverständigen entspinnt sich eine medizinische Auseinandersetzung. In dem drückend heißen, überfüllten Saale hat die Aufmerksamkeit der Zuhörer ihren Höhepunkt erreicht. In den rückwärtigen Reihen

sitzen die Zuhörer auf Bänken

und Banketten, auch anwesende Frauen befinden auf diese Weise ihr lebhaftes Interesse für die medizinische Vorlesung, zu der sich das Gespräch mit Dr. Hirschfeld entwidelt.

Harden: Der Herr Dr. Hirschfeld hat den Grafen Moltke hier gesehen und sprechen hören. Ist sein Eindruck der, daß er ein normaler preussischer General ist?

Dr. Hirschfeld: Darüber habe ich kein Urteil.

Harden: Würde der Sachverständige es für schädlich halten, wenn etwa der König von Spanien homosexuell in seiner nächsten Umgebung hätte?

Dr. Hirschfeld: Wenn sie sonst tüchtige und brave Menschen sind, dann nicht.

Justizrat v. Gordon: Glauben Sie, daß Friedrich der Große homosexuell war?

Dr. Hirschfeld: Ja, seiner Anlage nach.

Es tritt eine Pause bis 4 Uhr ein. — Beim Verlassen des Saales nach der Mittagspause wird Harden Gegenstand einer stürmischen Kundgebung. Eine dicke Menschenmenge erwartet ihn auf der Treppe, schreit „Gott“ und „Hurra“ und stürmt ihm auf der Straße nach, wo nach seinem Verschwinden aufgeregte Gruppen stehen bleiben.

Sachverständiger Dr. Merzbach.

In der Nachmittags Sitzung wird der zweite Sachverständige Dr. Merzbach vernommen.

Vors.: Sind Sie nach dem, was Sie gehört haben, vorausgesetzt, daß die Befundungen der Frau v. Elbe richtig sind, der Meinung, daß der Privatkläger homosexuell veranlagt ist?

Sachverständiger Dr. Merzbach: Nein. Der hohe Gerichtshof hat das außerordentlich klare Gutachten meines Mitarbeiters gehört, doch glaube ich, daß ich doch zu anderem Ergebnis kommen muß. In den infrimierten Artikeln ist von Herrn Harden dem Privatkläger das Vorhandensein normwidriger Triebe zum Vorwurf gemacht worden. (Harden ruft: Wo?) Was versteht man unter krankhaftem Geschlechtssinn und Geschlechtstrieb? Eine

Norm im sexuellen Leben absolut nicht festgelegt. Der Privatkläger hat im Alter von 47 Jahren die Ehe geschlossen und Jahre hindurch ein ganz normales Eheleben geführt, bis dann eine sogenannte physische Impotenz bei ihm eingetreten sein dürfte, die auf diese oder jene Eigenschaften der Frau zurückzuführen sein dürfte. Das Gericht von dieser Impotenz ist von derselben Seite verbreitet worden, die sich unbefriedigt durch den Verkehr mit ihrem Gatten fühlte und auch das Gericht, von der Homosexualität ist von derselben Seite ausgegangen. (Harden und sein Verteidiger rufen laut: Beweise!) Dr. Merzbach fährt fort: Frau v. d. Marwitz wird es bekunden. (Unruhe.)

Justizrat Bernstein: Ich bestreite nach dieser Findung die Qualität dieses Herrn als Sachverständigen überhaupt. Ich beantrage, an Stelle dieses Herrn Herrn Professor Eulenburg oder Herrn Dr. Moll als Sachverständigen zu vernehmen.

Harden: Woher ist dem Herrn Dr. Merzbach bekannt, was Frau v. d. Marwitz demnächst sagen wird?

Dr. Merzbach: Ich habe über das Geschlechtsleben des Grafen v. Moltke auch bei Personen aus der Umgebung desselben Nachfrage gehalten. Was die Homosexualität angeht, so liegt kein Anhaltspunkt vor, daß sein Verhalten dem Fürsten Eulenburg gegenüber irgendwelche Rückschlüsse gestattet. Graf v. Moltke ist eine ideale, überschwengliche Natur und ...

Justizrat Bernstein (unterbrechend): Ich bestreite dem Herrn Dr. Merzbach, daß er vermöge seiner besonderen Kenntnisse auf dem Gebiete als Sachverständiger qualifiziert ist. Ich protestiere gegen dessen weitere Vernehmung.

Harden: Ich habe wohl an die

50 Briefe von Herzogen

bekommen, in denen es hieß, daß ich gegen diesen Sachverständigen doch sofort protestieren müßte, da nicht der geringste Grund vorliege, diesen Herrn als Sachverständigen gelten zu lassen. Ich frage, auf Grund welcher wissenschaftlichen Arbeiten Herr Dr. Merzbach, der in der Chausseestraße praktiziert und an seinem Hause ein Schild hat: „Krat für Haut- und Geschlechtskrankheiten“ zur Qualität als Sachverständiger kommen soll?

Vors.: Herr Dr. Merzbach, sind Sie schon einmal Sachverständiger gewesen?

Dr. Merzbach: Gewiß, schon sehr häufig!

Justizrat Bernstein: Ich wiederhole, daß nach dieser Sachverständigen einseitig auf Angaben stütze, die ihm vom Privatkläger und dessen Freunden gemacht worden sind. Das Gutachten des Dr. Hirschfeld war das Muster einer völlig unparteiischen Gutachtens, Dr. Merzbach kann aber nicht als unparteiisch gelten.

Dr. v. Gordon: Jeder Sachverständige sucht sich ein klinisches Bild auch aus dem Verkehr mit den Parteien zu bilden.

Auf die Frage, ob noch weitere Beweisanträge gestellt werden, erklärt Justizrat Bernstein u. a.: Ich habe wesentliches Interesse an der Vernehmung des

Chefredakteurs Dr. Liman,

der folgendes bekunden wird: Im Verlaufe eines Gesprächs mit ihm, hat Fürst Bismarck folgendes geäußert: „Die Sintermänner im doppelten Sinne, auch im physischen, — siehe Eulenburg —, sitzen in Liebenberg. Diese Leute umgeben den Kaiser und schließen ihn ab. Der Kaiser glaubt, daß niemand ihn beeinflusst, und für die amtlichen Berater trifft das zu. Aber diese Menschen, die ihm an Geist und Willen unterlegen sind, haben eine gegenseitige Lebensversicherung abgeschlossen. Diese männlichen Wesen treiben alles von ihm fort, was ihnen nicht paßt. Das schlimmste ist, daß solche Leute immer die Meinung des regierenden Herrn haben. Wenn der Kaiser etwas sagt und sich umkehrt, steht er immer nur anbetende Gefichter auf sich gerichtet. Sie geben ihm immer recht und schaffen so ein Gegengewicht gegen die Berater, die ihm vllichtgemäß obzornieren müssen.“

Wahmajor von Süssen als Zeuge.

Vors.: Herr Major, Sie sollen darüber vernommen werden, ob der Herr Privatkläger Graf Runo von Moltke bewußt, daß sich in dem bekannten Freundeskreis Herren befanden, die homosexuell veranlagt waren. Hat Herr Graf Moltke einmal irgend etwas mit Ihnen darüber gesprochen?

Wiesbadener Streifzüge.

Im Rathaus. — Bahnhof-Streifzug. — Ein ereignissschweres Jahr. — Staat und Stadt. — Das Mauerblümchen. — Auf dem „Berge“ bei Döbeln.

Deutschland wird künftig aus dem leibbaren Luftballon regiert, die soziale Frage wird hinter dem Chauffeur gelöst und die Stadtparlamente können bei gutem Willen ebenfalls zeigen, daß sie sich dem Taktstempel der Neuzeit anpassen wissen. Nach, wie ein Wader abknurrt, war gestern im Wiesbadener Stadtverordnetensaale die Tagesordnung heruntergepöflet. Ziffern wie 35000 M., 800000 M., 1 Million etc. M. schwirrten durch die Saalluft. Aber eine Debatte blieb aus, es war die allerkürzeste Sitzung des ganzen Jahres und die im November neu kandidierenden „Stadtpapas“ gerieten nicht in den geringsten Verdacht, kurz vor der Wollschlacht die sog. „Meien am Fenster hinaus“ halten zu wollen ...

In den nächsten Tagen schließt sich der erste Jahresring nach dem Augenblick, in welchem der erste Zug aus dem neuen Wiesbadener Bahnhof lief ... Ja, was für seltsame Gedanken überkommen da nicht den heimischen Bürgermann! Ein ganzes Jahr ist nun seit der großen Premiere, oder sagen wir der großen Taufe dahingeraus, die mit den rheinsonnigen Frühstüddweinen der 2. und 1. Klasse an dem neuen Weltbahnhof vorgenommen wurde. Heute hat sich der weltstadtschöne Wiesbadener schon an seinen Anblick gewöhnt und man vergißt erfahrungsgemäß zu gern unangenehme Dinge, auch wenn sie Jahrzehnte lang wie ein böser Alp auf der Brust des heimischen Kommunallebens gedrückt haben. Dennoch, welchen Glanzschritt hat Wiesbaden gerade in diesem einen Jahre gemacht! Auf die Eröffnung des Weltbahnhofs, der 20 Millionen kostete, folgte alsbald die Eröffnung des Weltkurhauses, das 5 Millio-

nen kostete, folgte ferner alsbald die Eröffnung der viele, viele Millionen verschlingenden Kanalanlagen der Wilhelmstraße — und alles innerhalb desselben Jahres! Heute möchte es uns schon beinahe wie ein Märlein, ja wie ein schlechter Witz erscheinen, wenn man troden erzählt, daß dieses weltstädtisch fortgeschrittene Wiesbaden noch vor wenigen Jahren hinsichtlich der „Bahnverbindung für den internationalen Fremdenverkehr“ nur eine traurige mitteleuropäische Sackstation von einigen Nebenbahnen war! Wie selbstverständlich und garnicht anders denkbar kommt es einem heute vor, daß alle rechtsrheinischen Züge über Wiesbaden laufen. Heute, wo wir endlich einen Bahnhof ersten Ranges besitzen, seit Jahresfrist seine Wohlthat verspüren und er uns nicht wieder genommen werden kann, dürfen wir es ja um so ungenierter gestehen, welche unerhörte Demütigung Wiesbaden vordem wider Willen über sich ergehen ließ! Es handelte sich eben nicht bloß um eine unerfüllte erhaltene Rückständigkeit, wie sie zur Not noch mit einer entlegenen Kleinstadt vereinbar war, sondern die Weltkurstadt wurde in kleinliche Verhältnisse zurückgeworfen, indem man, als der Staat „Derr“ wurde, die wichtigen rechtsrheinischen Durchgangszüge über Curve-Biebrich leitete und damit Wiesbaden als Mauerblümchen offen kennzeichnete — unsere Stadt mußte sich mit der Nebenrolle einer „Endstation“ bescheiden. Das Komische in dieser städtischen Eisenbahn-Tragik aber war, daß Wiesbaden als „außerhalb der Welt liegend“ behandelt und zugleich dabei einen Döbel-Bahnhof über den andern erhielt! Als 1879 der soundsovielte dieser Bahnhofspitze aus der Erde schloß, dachte man aber doch wie jener sorgenbesessene Familienvater: „... und wüßte uns hinfort nicht mehr bescheren!“ Wiesbaden konnte sich infolge der Uebersicht

seiner unmodernen Bahnhöfe nicht mehr aus und der ankommende kaffischüttelnde Kurstrembe (sofern er überhaupt den Weg nach Wiesbaden fand) erst recht nicht. Da — eines Tages weiterleuchtete über diesem Bahnhof-Sammelstadium plötzlich die Idee eines neuen Hauptbahnhofs. Bald hing auch der göttlich erbettelte Staat Feuer; vor nunmehr 10 Jahren — auch ein Jubäum! — bewilligte der Landtag die „erste Rate“ und erließen der allerersten Entwurfs zum neuen Bahnhof und jetzt vor einem Jahre rollte das letzte Gütlein aus dem seligen Taunusbahnhof. „Gott erhalte ihn!“ hieß es bei seiner Eröffnung. Gott hat ihn denn auch endlich erhalten. — Bei einer Ueberschau aus einer größeren zeitlichen Distanz fällt einem auch noch manches bei, was in unmittelbarer Nähe noch weniger in die Augen springen konnte. Zum Beispiel erscheint es heute eigentlich ganz gut, ja wie eine gütige Vorlesung des Himmels, daß sich der durchgreifende Umschwung unserer Bahnhofsverhältnisse nach Schneedenart verzögerte. Anfangs sollte der neue Hauptbahnhof nur sieben Millionen (!) kosten und wir hätten solchen anstelle des jetzigen 20 1/2 Millionenbahnhofes tothcher erhalten, wenn eben nicht die Angelegenheit auf die bekannte „lange Bank“ geraten wäre... Daß wir nun heute glücklich einen von allen Fremden bewunderten Zwanziger-Bahnhof unser eigen nennen, ist auch gewissermaßen der Stadt zu danken. Durch ihre Bemühungen um den Güterbahnhof wurde sie damals notgedrungen der Gemüthsstütze für die Durchführung der älteren, billigeren Projekte. Wiesbaden empfängt zehnmal mehr Güter, als es verschickt — daher ist es von großem Vorteile, daß der Güterbahnhof bei Döbeln auf dem Berge liegt. Gleichwohl schläft nicht der Wunsch ein, daß sich Groß-Wiesbaden auch eines Tages „Wiesbaden am Rhein“ signieren kann ...

Zeuge: Nein, darüber ist nichts gesprochen worden, wenigstens hat in meinem Beisein Erzengel Graf Moltke hierüber nichts geäußert.

Bors.: Haben Sie selbst vielleicht einige Wahrnehmungen darüber gemacht?

Zeuge: Nein, ich habe mich nicht darum bekümmert. Justizrat Dr. v. Gordon: Haben Sie gewußt, daß Graf Anwar sexuelle Verfehlungen hat zu Schulden kommen lassen?

Zeuge: Nein!

Justizrat Bernstein: Herr Major, ich lege auf folgende Fragen besonderes Gewicht: Ist Ihnen bekannt, warum sich Herr Graf Moltke, Fürst Eulenburg und Graf Sodenau nicht mehr in ihren früheren Stellungen befinden? Zeuge (nach minutenlangem Zögern): Bestimmtes weiß ich nicht.

Bors.: Sie müssen aber auch dasjenige bekunden, was Ihnen überhaupt bekannt ist, wenn auch nicht bestimmt.

Justizrat Dr. Bernstein: Hat der Herr Zeuge nie außeramtlich gerüchelt etwas davon gehört, daß Fürst Eulenburg nicht mehr Votschaffer ist?

Der Zeuge zögert wiederum längere Zeit mit der Antwort.

Bors.: Es hilft nichts, Sie müssen dies aussagen.

Zeuge: Ich weiß wirklich nicht.

Justizrat Dr. Bernstein: Ich muß nunmehr mit aller Energie darauf bestehen, daß der Herr Major diese Frage beantwortet.

Zeuge: Ich weiß nur, daß es hieß, Graf Eulenburg habe homosexuelle Beziehungen unterhalten, die in die Öffentlichkeit gedrungen sind und ihm geschadet haben.

Justizrat Dr. v. Gordon: Wer hat Ihnen das mitgeteilt?

Zeuge: Es wurde allgemein unter Offizieren davon gesprochen. Wer es mir speziell gesagt hat, weiß ich nicht mehr. Es wurde im allgemeinen angenommen.

Justizrat Bernstein: Ich stelle nur fest, daß also im allgemeinen davon gesprochen wurde; das genügt mir.

Justizrat Dr. v. Gordon: Wurde denn mehr davon gesprochen, wie in den Zeitungen stand?

Zeuge: Jawohl.

Justizrat Bernstein: Es hieß also, Fürst Eulenburg sei aus seiner Stellung entlassen worden, weil er sich homosexuelle Dinge habe zu Schulden kommen lassen?

Zeuge: Jawohl.

Justizrat Bernstein: Sind diese Mitteilungen auch geglaubt worden?

Zeuge: Jawohl, die sind allgemein geglaubt worden.

Justizrat Bernstein: Ist der Herr Zeuge der Ansicht, daß von den Gerüchten über die homosexuellen Dinge dem Grafen Moltke nicht das geringste bekannt geworden sein mag, aber in den Zeitungen bzw. der „Zukunft“ etwas davon verlautbar wurde. Haben Sie nicht die Ansicht, daß auch Graf Moltke etwas oder bei seinem wahren Freundschapsverhältnis zu dem Fürsten alles erfahren haben wird?

Zeuge: Jawohl, ich glaube, daß

Erz. Moltke alles erfahren haben wird.

Justizrat Bernstein: Haben Sie außeramtlich etwas über die Gründe erfahren, weshalb der Herr Kläger nicht mehr Stadtkommandant ist?

Zeuge: Jawohl, es ist dasselbe wie bei dem Fürsten Eulenburg, er wurde homosexueller Dinge beschuldigt, die auch in die Öffentlichkeit gedrungen waren.

Justizrat Bernstein: Meinen Sie nicht auch, Herr Major, daß der Herr Graf Moltke etwas davon gehört haben mag, daß der Herr Graf Sodenau ähnlicher Dinge schon lange vordem beschuldigt werden war?

Zeuge: Das kann ich nicht sagen, mir selbst ist dies bezüglich des Grafen Sodenau auch so ergangen. Von diesem habe ich nichts gerüchelt verlauten hören.

Garden: Ist es richtig, daß ausschließlich militärische Gründe, wie sie bei jeder Verabschiedung vorkommen, dazu geführt haben, daß Graf Moltke nicht mehr Stadtkommandant von Berlin ist?

Gülsen: Ausschließlich militärische Gründe sind es nicht gewesen, aber die Entlassung hat jedenfalls mit dem militärischen Dienstverhältnis in Verbindung gestanden.

Justizrat Bernstein: Ging das mit den hier wiederholt erwähnten Dingen zusammen?

Zeuge: Jawohl.

Justizrat Bernstein: Ist dem Zeugen bekannt, daß die verschiedenen Entlassungen der Herren Fürst Eulenburg, Graf Moltke, Graf Sodenau an demselben Tage von der entscheidenden Stelle beschlossen worden sind?

Zeuge: Meines Wissens sind sie nicht an demselben Tage beschlossen.

Justizrat Bernstein: Sind die Umstände, die zur Entlassung führten, nicht an demselben Tage in die Erscheinung getreten?

Zeuge: Das weiß ich nicht.

Moltke beugt sich zum Zeugen und fragt mit leiser Stimme: Ist eine besondere Ordre über mich gekommen, von der ich keine Kenntnis hatte?

Bors.: Das geht nicht, Sie müssen hier Ihre Fragen laut stellen.

Graf Moltke wiederholt seine Frage.

Justizrat Bernstein: Wenn der Zeuge diese Frage beantwortet, dann verlange ich auch, daß er über den Inhalt der amtlichen Schriftstücke Auskunft gibt.

Der Zeuge verweigert die Auskunft.

Der Vorsitzende erklärt nach kurzer Beratung, daß er auf Grund der Bestimmungen der Strafprozeßordnung die Verweiskaufnahme für geschlossen erkläre.

Die

Maidohers begannen

heute, Samstag um 10 Uhr.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle **Mauritiusstraße 8** zu melden.

Wiesbadener General-Anzeiger.



Allein in Ferruzzano 500 Tote.

(Telegramm.)

Rom, 26. Oktober. Das Blatt *Massagero* berichtet, der König werde heute oder morgen nach Calabrien reisen um die Verwüstungen in Augenchein zu nehmen und der Bevölkerung Trost zu bringen. Wie andererseits mitgeteilt wird, erfolgten vor den Erdstößen in Calabrien starke Auswürfe des Stromboli. Er heißt, daß die Zahl der Opfer allein in Ferruzzano 500 beträgt. Die Blätter veröffentlichen Unterredungen mit hervorragenden Geologen, welche darauf hinweisen, daß noch weitere Erdstöße in regelmäßigen Abständen erfolgen. Inzwischen dauert die Erdbebewegung fort. Die Bevölkerung in Calabrien und in einem Teile Siziliens befindet sich andauernd in großer Aufregung.

Rom, 26. Oktober. Genauer Angaben zufolge ist Ferruzzano nicht unmittelbar dem Erdbeben zum Opfer gefallen, sondern von einem ungeheuren Erdrutsch verschüttet worden, der durch das Erdbeben verursacht wurde. Bis jetzt wurden in Ferruzzano allein schon 500 Leichen geborgen. Man zählt über 600 Verwundete. Der Schaden ist ungeheuer. Ein Sonderzug mit Ärzten und Medikamenten ist bereits eingetroffen. Die Ärzte haben den Auftrag, bei Brancalione, einer Ortschaft nahe Ferruzzano, die selber fast zerstört ist, ein Feldlazarett für transportunfähige Verwundete zu errichten und die transportfähigen soweit möglich nach dem 40 km. entfernten Reggio abzugeben. Die Soldaten erfüllen ihre traurige Pflicht mit äußerster Eile.

Rom, 26. Okt. Das Zentrum des Erdbebens war Gerace an der jonischen Küste, in dessen Umkreise die am meisten beschädigten kleinen Orte Ferruzzano, Brancalione und St. Mario liegen. Orte von je etwa 3000 Einwohnern.

Rom, 26. Okt. Erstblätter brachte gestern die ersten Einzelheiten aus Ferruzzano. Die Ortschaft ist kaum noch zugänglich, die Straßen zerstört. Wolkenbrüche haben Strahlen in wilde Gießbäche verwandelt. Der zuerst am Plage erschienene Prätor vermochte mit Hilfe von Jollwächtern 9 Personen lebend aus den Trümmern hervorzuziehen. Darunter befand sich ein Säugling, dem die Leiche der Mutter als Schutzdach gebient hatte. Das später eintreffende Militär konnte trotz heroischen Vordringens nur eine Frau lebend aus den Trümmern retten. Es regnet noch immer und es fehlt an Medikamenten. In Reggio, wo die Bevölkerung die Wiederholung des Erdbebens befürchtet, brachten die Bewohner die Nacht auf den Straßen und Plätzen zu, welche von Litanen und Gebeten widerhallen.

Der Kommandant der Kaiserjacht „Hohenzollern“ Inge-nohl ist unter Befehl in dieser Stellung zum Admiral à la suite des Kaisers ernannt worden.

Ein Prinzenpärchen verloren. Prinz Friedrich Leopold von Preußen verlor auf einer Automobilfahrt zwischen Küstrin und Friedeburg in der Neumark seinen Säbel. Auf die Wiederbeschaffung wurde eine hohe Belohnung ausgesetzt. Wie erinnerlich, sind selbst schon hohe Orden verloren worden.

Die Sicherheit der Berliner Irrenanstalten wird durch die Mitteilung eines dortigen Blattes illustriert, daß seit dem Anfang dieses Jahres nicht weniger als 50 Ausbrüche aus diesen Anstalten stattgefunden haben.

Berliner Trinkgelberwesen. Eine ziffermäßige Aufstellung über die Abgaben der Angestellten eines großen Berliner Kaffeehauses an den Wirt, die der „Berl. Morgenpost“ zugeht, wirft ein Licht auf die Höhe der Trinkgelber. In dem Café sind 15 Keller beschäftigt. Sie, die Wächter der Toiletten, Verkäufer von Blumen usw. haben jeden Monat 1980 A an den Wirt zu entrichten oder jährlich beinahe 24 000 A! Diese bedeutende Summe leisten die Angestellten sich im wesentlichen aus ihrer Einnahme an Trinkgelbern!

Brandunglück. Bei einem Brande in der Kolonie Martinschacht unweit Lipine in Schlefien kamen drei Menschen ums Leben. Bei der Besichtigung der Brandstätte wurden drei Schulkinder durch Einsturz einer Brandmauer verletzt.

Tosellis Oper. Der Gatte der früheren Gräfin Montignolo komponiert eine Oper. Als Text soll er ein Werk Piccis mit dem Titel „Die Jugend der Liebe“ gewählt haben. — Da haben wir's.

Die Trauung Leopold Wölflings, des früheren Erzherzogs, mit Frä. Ritter findet am heutigen Samstag vor dem Bürger Bräutigamsamt statt.

Das englische Ergebnis des internationalen Fußballspiels in Amerika erklärt den deutschen Ballon „Bommern“ mit 8763 englischen Meilen Flugweite als den Sieger. Ein Protest der Franzosen hat keine Aussicht auf Anerkennung.

Eine zweideutige Inschrift. Zum Andenken an eine kühne Woffentat, die ein Leutnant Hellwig vor hundert Jahren vollbrachte, wurde bei Offenach, wie gemeldet, ein Denkstein eingeweiht. Seine Inschrift lautet: „Der Leutnant Hellwig befreite hier am 17. Oktober 1807 mit 55 Husaren gegen 4000 Preußen aus französischer Gefangenschaft.“ Die etwas ungeschickte Anwendung des Doppelstrichigen Wortes „gegen“ zeitigte, wie die „Eisenacher Tagespost“ berichtet, nach Schluß der Einweihungsfeier einen netten Zwischenfall. Ein hiesiger Westfale, der offenbar nur zufällig der Denkmalsweihung beizuwohnte, war auch an den Denkstein herantreten und studierte die Inschrift. Nach längerem eifrigem Lesen schüttelte er zweifelnd das Haupt: „Na, das glöb' ich nimmens! Tiefundflieflich Husaren gaisgen vürtschend Brüssen, na, das is unweis!“ Sprach's und verschwand.

Um moderne Kunst zu beurteilen. Sie waren ja bei der heutigen Eröffnung des Kunstsalons zugegen. Wie hat's Ihnen gefallen? — „hm, — ich habe die Kritik der Abend-Zeitungen noch nicht lesen können.“

Ein weißer Richter. In Chicago hatte der Richter Torrisson Gelegenheit, das Urteil Salomos zur Anwendung zu bringen. Zwei Damen der dortigen Gesellschaft Frau Watson und Frau Holton, machten sich den Besitz eines Hundes namens Peter streitig. Der Richter sah schließlich den Hund sehr genau an und sagte mit dem Ausdruck des größten Eises: „Der Hund ist im größten Grade rüdig, er muß dem höchsten Schinder zur Züchtung ausgeliefert werden.“ Frau Watson führte das Tuch zu ihren Augen und sagte: „Natürlich, niemand will einen rü-digen Hund haben und wenn Peter rüdig ist, so wissen Eure Ehren am besten, was ihm geschehen soll.“ Frau Holton weinte wirklich und sagte: „Richter, lassen Sie den Hund nicht töten; ich will lieber auf ihn verzichten, nur lassen Sie ihn am Leben. Peter ist ein guter Hund, töten Sie ihn nicht.“ — „Der Hund gehört Frau Holton!“ sagte der Richter, sah den Hund noch einmal an und meinte: „Ich sehe jetzt, daß er gar nicht rüdig ist.“

ich will lieber auf ihn verzichten, nur lassen Sie ihn am Leben. Peter ist ein guter Hund, töten Sie ihn nicht.“ — „Der Hund gehört Frau Holton!“ sagte der Richter, sah den Hund noch einmal an und meinte: „Ich sehe jetzt, daß er gar nicht rüdig ist.“



Aus der Umgegend.

* Viehtrieb, 26. Okt. Gestern abend wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein dem Milchhändler Wiegand gehöriger Milch-wagen von einem Eisenbahnzuge überfahren. Die Wagenbediensteten hatten einen herabtauchenden Zug erst im letzten Augenblick bemerkt und brachten sich selbst in Sicherheit, den Wagen seinem Schicksal überlassend. Der Wagen wurde völlig zertrümmert und die gefüllten Milchkannen herabgeschleudert. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß dem Eisenbahnzug durch das Hindernis kein Unfall geschehen ist. — Der hiesige Gen-erums wahlvereiner hält morgen Sonntag abend 9 Uhr im oberen Saale des Hofeshauses eine Versammlung ab.

n. Neuborf, 26. Okt. Montag, 28. d. M., wird hier mit der Auslese begonnen, woran sich dann die allgemeine Traubenlese anschließt. Die Firma Kröschel (Hochheim) erzielte bei der Auslese dieser Woche in der Neuborfer Gemortung ein Höchstgewicht von 85 Gr.

* Höchst a. M., 26. Okt. Die Kreis-synode für den Synodalbezirk Cronberg erklärte sich mit der Entscheidung des Konsistoriums, daß bei einer Verrechnung der Zahl der kirchlichen Vertreter eine völlige Neuwahl stattzufinden habe, nicht einverstanden, weil dadurch das Recht derjenigen, deren Amtsdauer noch nicht abgelaufen sei, verlegt werde. Es soll eine nochmalige Entscheidung herbeigeführt werden. Dem Erziehungsberein bewilligte man eine Unterstützung von 200 A.

St. Goar, 26. Okt. Gestern ist am fogen. Kammered im Rhein ein beladener Schleppkahn im Anhang des Schleppdampfers „Anipfcher Nr. 3“, welcher auf der Bergfahrt begriffen war. Das Schiff erhielt im vorderen Teile schwere Havarie und ging sofort unter. Die Insassen konnten sich noch rechtzeitig, allerdings mit knapper Not retten.

* Aus Rheinhessen, 26. Okt. Der größte Nebelau-herd, der in diesem Jahre gefunden wurde, war der in der Gemarkung Gumbheim. Es sind schon etwa 60 Morgen Weinberge abgeerntet. In der Gegend des Nebelauherdes herrscht unter den Wintern keine geringe Aufregung.

(Fortsetzung in der Beilage.)

In vielen Orten der weiteren Umgebung Wiesbadens,

n. a. solchen des gesamten Rheinganes etc. können wir noch an-sässige Herren mit der täglichen oder gelegentlichen Ver-erstattung betrauen. Ortskundige Einwohner, welche uns aus ihrer Gegend bei wichtigen Vorfällen und inter-essanten Ortseuigkeiten prompt Nachricht geben wollen (am einfachsten und schnellsten per Postkarte), mögen sich gut, sofort schriftlich an uns wenden. Angemessene Hono-rierung und Portovergütung. Diskretion ist in jeder Bezie-hung zugesichert.

Redaktion des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Sitzung der Stadtverordneten.

e. Wiesbaden, 26. Oktober.

Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrat Dr. Pagen-lichter eröffnet die Sitzung um 4 Uhr nachmittags. Es wurde zunächst Kenntnis gegeben von dem Eingang eines Schreibens vom Stadtv. Frankl, der durch Verlegung der Eisenbahn-triebsinspektion 2 von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zur Niederlegung seines Mandates gezwungen sei.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Aenderung der Zahlungsbedingungen für den

Kauf der alten Artilleriekaserne

hier. Nach dem Bericht mit dem Militärkassier über den An-lauf der beiden Kasernen ist der Kaufpreis bei der Auflösung zu zahlen. Die Stadt Wiesbaden hat sich aber verpflichtet, auf Anfordern des Fiskus den Kaufpreis auch in Raten zu zahlen gegen Vergütung von 3/4 Proz. Darlehenszinsen für die Zeit solcher Vorausbezahlung und unter der weiteren Bedingung, daß keine einzelne Rate ein Drittel der Gesamtsumme über-schreitet. Als äußerster Termin für die Uebernahme der Ar-tilleriekaserne ist der 1. Oktober 1909 festgesetzt. Das Kriegsmini-sterium verlangt nun die Vorauszahlung einer Rate von 800 000 A. von dem auf 1 850 000 A. festgesetzten Kaufpreis, will aber keine Zinsvergütung für die 6 1/2 Monate bis zum Tage der Uebergabe zahlen. Als Entschädigung fundet das Mini-sterium der Stadt den restlichen Kaufpreis zinsfrei für 6 Monate, d. i. bis zum 1. März 1910. Da in beiden Fällen die Zinsen ungefähr 1500 A. ausmachen würden, tritt eine Benach-teiligung der Stadt also nicht ein. Die Versammlung stimmt den veränderten Zahlungsbedingungen debattelos zu.

Von der Gewerbe-schule.

Der Lokalgewerbeverein hat bereits in seiner Fortbil-dungsschule im Sommer d. J. den obligatorischen Zeichenunter-richt eingeführt. Dadurch hat sich bei ihm ein Fehlbetrag von 3082 A. ergeben, der sich im Winterhalbjahr noch wesent-lich vermehren wird. Unter den obwaltenden Umständen beantragt der Magistrat, dem Lokal-Gewerbeverein einen weiteren Zu-schuh von 6000 Mark zu bewilligen. Der Finanzaus-schuß kann sich nicht entschließen, diesen Betrag zu bewilligen, da der Schulvorstand, der den Schulplan einer gründlichen Re-vision unterziehen soll, noch nicht gebildet ist.

Stadtrat Videl: Ich bitte, dem Antrag des Finanzau-schusses nicht zuzustimmen. Der Lokal-Gewerbeverein hat den obligatorischen Zeichenunterricht schon im Frühjahr eingeführt und es ist nicht gut möglich, ihm den erhöhten Zuschuh vorzu-enthalten.

Stadtv. Schroeder: Ich bitte, der Anregung des Herrn Stadtrats Folge zu geben. Es hat keinen Zweck, dem Gewer-beverein in dieser Beziehung Hindernisse zu bereiten.

Oberbürgermeister Dr. v. Zell: Ich muß auch sagen, daß die Verammlung doch keine Bedenken haben kann, diesen Betrag zu bewilligen. Es wäre doch von allgemeinem Interesse, wenn die Vorlage heute erledigt würde.

Es wurde hierauf einstimmig der Beschluß des Finanzausschusses abgelehnt und dem Beschluß des Magistrats entsprechend der geforderte Betrag bewilligt.

Mehr Gasautomaten!

Die vor kurzem eingeführten Gasautomaten haben, wie allerorts, so auch hier lebhaften Anklang gefunden. Die zu diesem Zweck für das Jahr 1907 bewilligten 35 000 M. sind bereits verbraucht. Da die Nachträge auch weiterhin eine sehr starke ist, so wird die Bewilligung von weiteren 35 000 M. beantragt. Bei dieser Gelegenheit wird mitgeteilt, daß sich das Anlagekapital bei Gasautomaten mit 10 Proz. verzinst. — Eine zweite mit der Automatenfrage in engem Zusammenhang stehende Vorlage betrifft die Erhöhung der Wohnungsgrenze um je 100 M. Zum besseren Verständnis sei mitgeteilt, daß Grenzen aufgestellt sind, außerhalb deren die Gasanstalt zur Vergabe von Gaslochern und Beleuchtungskörpern zum Gasautomaten wohl berechtigt, nicht aber verpflichtet war, z. B. war letzteres bei Wohnungen über 300 M. Mietspreis der Fall. Diese Grenze soll um je 100 M. erhöht werden, also hier auf 400 M., wieweit man von der Erwägung ausgeht, daß ein großer Teil Wohnungen der ärmeren Bevölkerungsklasse den Mietspreis von 3—400 M. hat.

Beide Vorlagen wurden debattelos erledigt.

Umbau der Coulinstraße.

Eine Vorlage betr. Umbau der Coulinstr. vom Michelsberg bis zur Schützenhoffstr. legt die Breite der Straße auf 7,60 m. Fahrweg und 2,90 m. Gehweg auf der östl. 2 m. auf der westlichen Seite fest. — Die Vorlage wird glatt angenommen. Die Kosten sind auf 18 000 M. veranschlagt.

Ein neuer Waldweg.

Der nördliche Bezirksverein hat an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, einen Waldweg, den sogenannten zweiten Heumweg, als Straße auszubauen. Die Tiefbauverwaltung hat sich mit der Frage beschäftigt und schließlich den Ausbau der Straße beschlossen, der auf 25 000 M. veranschlagt wird. Der Magistrat hat der Vorlage zugestimmt und beschlossen, die betr. Arbeiten als Postandsarbeiten zu betrachten für den Fall, daß die Ausführung von Postandsarbeiten sich im kommenden Winter als notwendig erweist. Im anderen Fall soll der heute geforderte Betrag in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. Der Bauausschuß empfiehlt den Magistratsbeschuß zur Annahme und teilt gleichzeitig mit, daß ein hiesiger Bürger in hochherziger Weise 11 000 M. zum Ausbau des unbefestigten Weges am Entenpuhl gespendet habe und daß der Reit- und Fahrverein 3000 M. für den gleichen Zweck überwiesen habe. — Die Verammlung stimmte der Vorlage zu.

Neue Fluchtlinien in der Nikolaistraße.

Der Fluchtlinienplan der Nikolaistraße sah ursprünglich auf beiden Seiten 9 Meter breite Vorgärten vor. Nun sollte zur Verbreiterung der Straße die unentgeltliche Abtretung eines 6 Meter breiten Streifens vom Vorgartengelände verlangt werden, dafür sollten die Besitzer für den übrigen verbleibenden Streifen das Recht als „Vorstreifen“, d. h. das Recht zur Aufstellung von Lauben, zur Vergrößerung der Auslagen etc. erhalten. Dieser Magistratsbeschuß hat auch die Genehmigung des Polizeipräsidenten gefunden. Nach weiteren Verhandlungen ist man aber schließlich dahin gekommen, die Breite des Vorstreifens auf 4½ Meter zu bemessen. Die Vorlage wird angenommen mit der Maßgabe, daß der Polizeipräsident noch um seine Genehmigung ersucht werden soll.

Damit war das Arbeitspensum der öffentlichen Sitzung erledigt und diese schloß nach kaum einstündiger Dauer gegen 5 Uhr. Es fand noch eine geheime Sitzung statt.



Kunst, Literatur und Wollen.

Kurhaus.

„Großes Konzert“ gab es gestern abend, ein ganz Großes: Eugène Ysaÿe. Es war Zeit, daß vor den heranrühenden Vollkonzerten ein solcher kam und uns erst einmal die Erinnerung an alles weggeigte, was wir da in der letzten Zeit im Kurpaal hören mußten. Ysaÿe zu hören ist ein Fest für die Seele, denn so urgemäß wie er geigt, doch so feiner in der Gegenwart. Sein Spiel strömt von rhythmischer Kraft und von Feuer des Vortrags, sein strahlender Ton schwebt in unendlichen Klangmodulationen und er geigt nicht nur mit der Haltung und Begeisterung eines Propheten, der einer überirdischen Eingebung folgt, sondern er überzeugt auch von seinem Prophetentum. Selbst wenn es einem so zweifelhaften Evangelium gilt, als das des Komponisten Emanuel Moore ist, für dessen Violinkonzert in G-dur opus 52 Ysaÿe heute in die Schranken trat. Das Stück gibt einem Spieler wie Ysaÿe wohl Gelegenheit, mit der faszinierenden sinnlichen Schönheit seines Tons hinreichend zu wirken, allein was Ysaÿes Kunst ebenbürtig ist, das zeigte doch heute abend ein Stück, das nicht auf dem Programm stand, und das doch das Meiste und auch das am zweiten Ende spielte: Saint-Saëns'sche Konzertstücke „auswählte“. Beethovens F-dur-Romance, die Ysaÿe dem stürmischen Drängen des Publikums als Zugabe gewährte. Hoffen wir nun, daß uns Ysaÿe bei seinem nächsten Kommen das Beethoven'sche Konzert mitbringt und seine Moores und Saint-Saëns'sche zu Hause läßt, denn ein Ysaÿe soll spielen, was seiner würdig ist und nicht — seines Publikums.

Die Woche war eine ereignisreiche im Kurhause. Am Mittwoch hielt ein neues aus Mitgliedern der Kurkapelle gegründetes Quartett seine fröhliche Urständ im kleinen Konzertsaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, zur Feier des Ereignisses. Herr Konzertmeister van der Voort zeigte sich als musikalisch feinsinniger Primarius des Quartetts und fand in Herrn Wilhelm Schotte einen anscheinend vollkommenen Sekundarius. Herr Grober strich die Violine und Herr Paul Hertel, als Solist von Ton und Mel bekannt, bildete ein genügendes Fundamentum mit seinem Cello. Am Gesamtspiel der einzelnen ist sehr trefflichen Herren machte sich noch eine gewisse übertriebene Dehnung des Vortrags bemerkbar, die das Beethoven'sche D-dur-Quartett arg verführte. Ein „Streichquartett“ braucht Zeit und viele Proben — hoffen wir also von fleißigem und stetigem Weiterstudium für die streb-

samen Künstler das Beste für ihr lobenswerthes Unternehmen. Schubert in unvergänglichem Tonschaubildes „Foretten-Quintett“ war die zweite Gabe des Abends; Herr Wemheuer excellierte in der Basspartie mit großem Ensemblegefühl und Herr Walter Fischer in dem Klavierpart mit brillanter und feingeschliffener Technik. Die Variationenfolge, mit besonderer Eingabe gespielt, erwarben sich auch den besonderen Dank des Publikums. — Nebenfalls verdient das Bestreben, die Schätze unserer musikalischen Literatur auch auf intimerem Gebiete immer mehr flüssig zu machen, im Kurhause alle Anerkennung. So gut der kleine Saal abends leer steht, ebensogut kann dort auch musiziert werden. Und wenn's zuviel ist, der braucht ja nicht hinwegzugehen.

Am Dienstag spielte im großen Saal Fräulein Elisabeth Schilkowsky im Verein mit Herrn Kapellmeister Fräulein die Grieg'sche G-dur-Sonate (Klavier und Violine) sehr schön ausgegearbeitet und Klangvoll und soeben als Solist ein Roccourne von Beethoven, das mit sympathischer Stimmung zur Wirkung kam, sowie die „Venezia e Napoli“-Tarantelle von Bizet, in der die Spielerin eine außerordentlich reich und vielseitig entwickelte Technik an den Tag legte. Fräulein Schilkowsky machte ihrem Meister, Herrn Spangenberg, alle Ehre mit ihrem Auftreten und durfte über reichen Beifall quittieren.

Am Sonntag hörten wir abends Fräulein Elisabeth Neugebauer aus Brüssel, die sich mit dem de Swert'schen schwierigen Konzert und der A-dur-Sonate von Boccherini wieder als die treffliche Solistin erwies, als die sie auch bei uns geschätzt ist.

Die Orgelmusik am Sonntag vormittag besorgte Herr von der Au aus Mainz mit einem sehr geschmackvoll gewählten Programm, dessen der Spieler indes stellenweise technisch nicht völlig Herr war, denn einige Stücke kamen in Bezug auf Tempo recht entsetzt zu Gehör.

Zum Gedächtnis des Herrn von Stein, des großen preussischen Staatsmannes, wird am heutigen Samstag als an seinem 156. Geburtstag im Neuen Schauspielhaus in Berlin das Festspiel „Stein“ gegeben werden. Das Festspiel ist im Auftrag des Luther-Festspiel-Vereins von Eberhard König verfaßt und in Jena zu Pfingsten erstmals mit großem Erfolg aufgeführt worden.



* Wiesbaden, 26. Oktober 1907.

Großfeuer im General-Anzeiger.

so meldete gestern Freitag abend kurz vor 7 Uhr der Feuerwehler und wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht in der ganzen Stadt, daß Geschäftshaus des Wiesbadener General-Anzeiger“ steht in Flammen. So schlimm war es jedoch zum Glück nicht, wenn auch das Feuer gerade in den gefährlichsten Räumlichkeiten, dem Papierkeller des „General-Anzeiger“ ausgebrochen war und die intensive Rauchentwicklung sich dem ganzen Gebäude mitgeteilt hatte. Durch die bewundernswerte Schnelligkeit unserer tüchtigen Feuerwehler, welche schon 3 Minuten nach der telefonischen Meldung des Brandes an Ort und Stelle war und durch das tatkräftige Eingreifen derselben unter der bewährten Leitung des Herrn Branddirektors Straß wurde das Feuer schnell auf seinen Herd beschränkt, jedoch die drohende große Gefahr, daß das Feuer infolge des reichen Brandmaterials auf die Maschinen- und Sekeräume sowie auf das große Erdgeschoss übergreifen werde, bald beseitigt war. Immerhin hatte die Feuerwehr infolge der starken Rauchentwicklung, welche den Mannschaften das Betreten der Papierkeller trotz Rauchmasken sehr erschwerte, über 2 Stunden zu tun, um das Feuer zu bekämpfen. Die Entstehung des Brandes ist auf die Unvorsichtigkeit eines Jungen zurückzuführen, der ohne Wissen und Auftrag seiner Mutter bei der Befestigung der Malakatur in den Papierkeller heimlich sein wollte, und hierbei ein brennendes Streichholz in den Papierkeller fallen ließ. Zum Glück hatte die Mutter dies sofort bemerkt, jedoch ungenügend Hilfe herbeigeholt werden konnte. Wäre das Feuer 1 Stunde später oder gar in der Nacht erst ausgebrochen, so würde ein ganz unberechenbarer Schaden entstanden sein, während so nur einige Notatenspapierrollen verbrannt sind, die einen ungefähren Wert von 700 M. repräsentieren. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Der wärmste Oktober seit Jahrhunderten.

Man schreibt uns:

Der wärmste Oktober seit Jahrhunderten wird der Oktober 1907 werden, falls die letzte Monatswoche nicht noch einen jähen Witterungsumschwung bringen sollte. Dies gilt vornehmlich für die östliche Hälfte Deutschlands, die fast regen- und wolkenlos war, während Nord- und West- und ein Teil Süddeutschlands häufigere Niederschläge hatten. So hatte Berlin, das noch nicht einmal die günstigste Witterung aufwies (die gesamten Landesbeobachtungen werden erst nach dem Monatschluß zusammengestellt) in den Tagen bis zum 23. Oktober einschließlich, eine Durchschnittstemperatur von 14,3 Grad, während 10,1 Grad für diese 23 Tage normal sind. Unter den 69 Beobachtungszeiten dieser 23 Tage hatte auch nicht eine einzige die normale oder eine geringere Wärme. Die Temperaturen lagen nämlich ausnahmslos über den Mittelwerten. Der 1. Oktober hatte noch ein Tagesmittel von 18 Grad, was für Juni und August normal wäre. Die Niederschlagshöhe betrug bisher nur 13 Millimeter, wovon ¼ am 5. Oktober, dem einzigen völlig verregneten Tage des Monats, gefallen sind. Die Windrichtung war fast ununterbrochen eine südöstliche bis südliche; Windstößen waren sehr häufig. Demgemäß war auch die Bewölkung sehr gering und die Sonnenscheindauer außergewöhnlich groß. Die Wärme erreichte noch bis zum Anfang der letzten Woche fast täglich 20 Grad und mehr in den Mittagsstunden. Das absolute Maximum in der Sonne betrug häufig bis 28 Grad. Seit

dem Beginn regelmäßiger meteorologischer Aufzeichnungen in Berlin, die mit dem Jahre 1848 einsetzen, hat es nur dreimal, 1863, 1871 und 1876 einen besonders warmen Oktober gegeben; doch waren diese Monate insofern wesentlich vom diesjährigen Oktober verschieden, als sie keine ununterbrochene Wärme, vielmehr nur einzelne, sehr warme Perioden aufwiesen. Die diesjährige Wetterbeständigkeit ist dagegen beispiellos. Nur dieser ist das hohe Temperatur-Monatsmittel zu verdanken. Der schon erwähnte Oktober 1903 hatte mit 12,2 Grad das höchste Monatsmittel seit 1848, während für den ganzen Oktober 9,5 Grad normal sind. Aber schon 1719 haben — zeitweilig unterbrochen — Wetteraufzeichnungen in Berlin begonnen, und seit dieser fast 2 Jahrhunderte langen Zeit hat es nur der Oktober 1796 auf einen Temperaturdurchschnitt von 13,1 Grad gebracht. Da, wie erwähnt, das Mittel bis zum 23. d. M. 14,3 Grad beträgt, so ist die Wahrscheinlichkeit, daß das Jahr 1907 den wärmsten seit Jahrhunderten in Berlin beobachteten Oktober haben wird, bereits sehr groß, selbst wenn noch einige kühler Tage kommen sollten. Da betragswerte nur bei dauerndem Hochdruckwetter zu erreichen sind, bei diesem aber die Witterung über weiten Gebieten ganz gleichartig verläuft, so kann man diese Berliner Witterungsverhältnisse wohl ohne die Gefahr wesentlicher Abweichungen auch für das ganze mittlere und östliche Deutschland als typisch bezeichnen. Interessant ist es, daß erst vor 2 Jahren der Oktober einen entgegengesetzten Rekord aufweist hat. Der Oktober 1905 war nämlich der kälteste und regnerischste, der seit Jahrzehnten dagewesen ist. Das Jahr 1907 mit seiner trotz des schon 2 Jahre verstrichenen Nivellierungsmarimums, äußerst intensiven Sonnenscheintätigkeit, seinen kräftigen, barometrischen Schwankungen im Winter, mit seinem heißen Maibeginn, dem heißen und kühlen Sommer und nur wieder dem anormal warmen und beständigen Herbst wird der meteorologischen Forschung noch manche Rufe zu knaden geben.

* Arbeitgeber als Steuerangeber. Eine wichtige Entscheidung hat das Finanzministerium getroffen. Die Handelskammer Berlin war bei dem Finanzminister vorstellig geworden, er möge auf die Steuerbehörden dahin einwirken, daß bei dem Einfordern der Einkünfte über das Einkommen der Angestellten und Arbeiter gemäß § 23 des Einkommensteuergesetzes von der Forderung der Bezeichnung derjenigen Angestellten und Arbeiter, welche ein Einkommen von mehr als 3000 M. beziehen, nach Namen, Wohnort und Wohnung Abstand genommen werde. In umgehender Erledigung des Ertragens ist der Handelskammer von dem Finanzminister die Mitteilung ausgegangen, daß die Arbeitgeber nicht verpflichtet sind, die vorerwähnten Angaben zu erteilen, und daß die königliche Direktion der Verwaltung der direkten Steuern und die Magistrate darauf hingewiesen worden sind, eine derartige Anforderung an die Arbeitgeber nicht zu stellen.

* Die „Elektrische“ nach Dohheim. Am Montag nachmittag findet unter Teilnahme der Behörden die landespolizeiliche Abnahme einer neuen Teilstrecke der elektrischen Straßenbahn in Dohheim statt. Die Strecke soll am Dienstag dem Verkehr übergeben werden. Runmehr liegt die Dohheimer Endstation der künftigen der Stadt Wiesbaden gehörigen Bahn direkt vor dem dortigen Bahnhof.

* Die Hundesperre ist aufgehoben. Nach mehr als zwei-monatiger Dauer ist gestern die über Wiesbaden verhängte Hundesperre aufgehoben worden, die ja ursprünglich bis 15. November dauern sollte. Es hat sich aber bei der Untersuchung des unter dem Verdacht von Tollwut hier getöteten Hundes in dem Berliner Institut für Infektionskrankheiten ergeben, daß Tollwut tatsächlich nicht vorlag. Die Sperre ist bekanntlich am 15. August verhängt worden. Alle Hundebesitzer und Tierfreunde werden aufgerufen, daß endlich diese lästige und doch im Ernstfälle unumgänglich notwendige Zwangsmaßregel wieder beseitigt ist.

* Ein entmenschter Vater. Der 49jährige Tagelöhner und Wirt Schirmer aus Weinsheim, in Mainz wohnhaft, hatte am 29. Juni 4 Jahre Juchthaus wegen Mordanschlag verurteilt. Schon am 11. August verließ er mit seiner Tochter wieder in strahlendem Verfehr zu treten, der aber von dem Mädchen entschieden zurückgewiesen wurde. Der Versuch trug ihm von der Strafkammer in Mainz 1½ Jahre Juchthaus ein.

* Mordanschlag gegen den eigenen Vater. Donnerstag abend nach 9 Uhr geriet in Weinsheim der 27jährige ledige Läufer Frz. Jos. Red, der bei seinen Eltern wohnt und bei seinem Vater beschäftigt ist, in Streit. Nach kurzem Wortwechsel geriet der Knurreich in eine solche Wut, daß er ein Beil holte und damit auf seinen Vater, der schon im Bette lag, einhieb. Später drohte er, wenn er einen Retter hätte, sich und die ganze Familie totzuschlagen. Der Täter wurde sofort verhaftet und gestern durch die Gendarmerie der Staatsanwaltschaft in Mainz vorgeführt. Er hat seinem Vater den Schädel eingeschlagen, so daß der Mann lebensgefährlich verletzt ist.

* Von der „Elektrischen“ totgefahren. In der Rheinstraße in Mainz fuhr gestern vormittag ein Radfahrer der Dampfstraßenbahn nach. Am Europäischen Hof bog der Radfahrer links ab und kam dadurch unter die vorüberfahrende elektrische Straßenbahn. Er wurde so schwer verletzt, daß er schon kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb. Der Verunglückte ist der verheiratete Malzer Konrad Baier.

* Wieder genesen. Der auf dem Neubau Alte Niddesheimer- und Friedrichstraße verunglückte Tagelöhner Philipp Hofmann ist aus dem Krankenhaus als geheilt entlassen worden. Der betr. Unfall hat sich am 8. September ereignet.

* Donna Rosaria. Heute Samstag abend 8 Uhr wird in der Mainzer Stadthalle, wie bekannt, die berühmte spanische Tänzerin Rosaria Guerrero einmally gastieren. Wir weisen auf dieses seltene Gastspiel nochmals hin.

* Herr Müller als Onkel Rosenthal in dem hier erst kürzlich noch besprochenen Max Bernstein'schen Lustspiel „Derbott Hochzeit“ war gestern unwiderstehlich — er brachte fortwährend Lauchsalven des Publikums zur Entladung. Er ist der Komiker, der sich keine Wendung, kein Wort, keine Nuance entgehen läßt, um den Humor dieser Rolle auszuküpfen. Der Besuch war stark.

* Die nassauische Stein-Gedächtnisfeier. Der Regierungspräsident in Wiesbaden wird an der in Nassau a. d. Lahn stattfindenden Feier zum Gedächtnis an den Reichsfürstentum von Stein teilnehmen. Bis jetzt haben die höheren Schulen in Embs, Diez, Limburg, Montabaur, Weiburg, Dillenburg, Hadamar, Oberlahnstein und andere ihre Teilnahme an der Feier zugesagt. Es werden im ganzen ungefähr 1500 Schüler der Feier beizumohnen.

☐ **Gerichtspersonalie.** Amtsgerichtsrat Sayn von Höchst ist zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt ernannt.

Ein Obersekretär a. D. Freiberg in Wiesbaden wurde für das Jahr 1906 zur Kanalbenutzungsgebühr herangezogen. Er erhob dagegen Einspruch und Klage, mit der er seine völlige Freistellung von der Steuer begehrte. Er macht geltend, daß die Gebührenordnung gegen § 7 des Kommunalabgaben-Gesetzes verstoße, nach welchem Gebühren im voraus nach festem Normen und Sätzen bestimmt werden müßten, weil die Berechnung der Gebühren nach dem Mietvertrage erfolge, dieser aber nicht feststehe, sondern den Zeitverhältnissen entsprechend großen Schwankungen unterworfen sei. Die Gebührenordnung bestimmt, daß für Wohnungen mit einem Mietpreise unter 300 M. keine Gebühr, über 300—600 M. 1 Proz., von mehr als 600—900 M. 1½ Proz., über 900 M. 2 Proz. des Mietpreises zu erheben seien. Der Kläger führte weiter aus, die Kanalgebühr sei in ihrem Wesen eine neue städtische Steuer, die nur deswegen eingeführt worden sei, um einen anderen Namen für die Mietssteuer abzugeben. Der Bezirksausschuß in Wiesbaden wies die Klage ab. Diese Entscheidung hat soeben — wie uns unser Berliner Korrespondent meldet — in der Revisionsinstanz das Obergericht bestätigt. Der Senat sprach aus, daß hier zur Entscheidung die Frage stehe, ob zulässig sei eine Abstufung der Kanalbenutzungsgebühr und zweitens, ob die Höhe der Miete einen zuverlässigen Maßstab für diese Abstufung bilde. Diese beiden Fragen müßten bejaht werden.

**** Firma-Lösung im Handelsregister.** Die in das Handelsregister Abt. B. eingetragene Firma F. de Groote Gesellschaft mit beschränkter Haftung soll von Amteswegen gelöscht werden. Es werden daher die Beteiligten, insbesondere die eingetragenen Geschäftsführer Kaufmann Franz de Groote und Kaufmann Arthur Morton aufgefordert, ihren etwaigen Widerspruch gegen die Lösung bis zum 15. Februar 1908 bei uns geltend zu machen.

** Auf der Straße verunglückt. Beim Passieren des Turnplatzes am Appelberg glitt gestern abend 6½ Uhr die 71 Jahre alte Frau Amalie Sasse, Röderstraße 4 wohnhaft, aus und kam zu Fall. Sie zog sich am Gesicht und am ganzen Körper erhebliche Verletzungen zu. Die herbeigerufene Sanitätswache legte ihr einen Rotverband an und brachte sie nach dem Krankenhaus.

■ **Nebel zugerichtet.** Während der Nacht zum 23. August ist es in der Gelsenkirchstraße an der Ecke der Wellstr. zu einem blutigen Kontrakte zwischen zwei jungen Leuten, dem Tagelöhner Otto Kannenberg und dem Hausburischen Friedrich Ottum, gekommen. Der Leiden- der Teil war dabei Ottum, welcher 7 schwere Messerstiche davontrug. Die beiden Leute waren bis dahin ziemlich in- ein befreundet. An diesem Abend waren sie am Kranken- haus zusammengekommen. In der Gesellschaft von Kan- nenberg hatte sich dessen Brant befunden, welche ihrer Ver- wunderung darüber Ausdruck verlieh, daß O. nicht in seiner Arbeitskleidung, sondern im schwarzen Anzug sei. Ottum antwortete darauf, er habe seine Brant in Friedrich besucht, um ihn abzufragen, ob er noch am Leben sei. Kannenberg er- wies ihm, daß er nicht mehr lebendig sei, sondern nur noch ein Leichnam sei. Ottum antwortete darauf, er habe seine Brant in Friedrich besucht, um ihn abzufragen, ob er noch am Leben sei. Kannenberg er- wies ihm, daß er nicht mehr lebendig sei, sondern nur noch ein Leichnam sei.

7 Stiche wurden dort an ihm festgestellt, von denen zwei einer welcher die Lunge gestreift und einer, welcher in die Bauchhöhle eingedrungen war und einen Darm verletzt hatte, lebensgefährlich waren. Mehrere Tage schwebte der Verletzte in großer Gefahr und 8 Wochen mußte er im Krankenhaus verbleiben. — Kannenberger wurde am 28. August in Haft genommen. Dittum weiß heute vor der Strafkammer als Zeuge recht wenig über den Vorfall in der kritischen Nacht zu sagen. Er gibt zu, daß er ein großes Messer bei sich geführt und es auch gezogen habe. — Das Gericht legte die Schilderung, welche Kannenberg von den Vorfällen dieser Nacht gab, seine Feststellungen zu Grunde, nahm jedoch an, daß ein Erzeß Nothwehr insofern vorliege, als es nicht nötig gewesen sei, die späteren Angriffe von D. mit dem Messer abzuwehren und verurtheilte K. zu 9 Monaten Gefängnis.

© Das Normalkind — dies und das aus Wiesbadener Heber. Wenn ein junger Weibsbürger erwartet wird, gibt es schon lange vorher viel zu tun; alles muß sorgfältig vorbereitet sein, alles muß da sein im Augenblick, wo es gebraucht wird. Die Windeln macht man — „Halt, das scheint nichts für Männer zu sein! Mit vorstehenden Worten über den „jungen Weibsbürger“ beginnt nämlich das erste Kapitel des neuen Büchleins der Gemahlin eines bekannten Wiesbadeners — der Frau Anna W o s s. Das Buch ist betitelt „Das Normalkind“ und soll eine „praktische Anleitung für Mütter sein, Kinder gesund, schön und groß zu ziehen“. Es erscheint in nun bereits 6. Auflage im Verlag der „Werkstatt“ hier und kostet 1.20 M.

* Aus der Literarischen Gesellschaft. Man berichtet uns: Der erste Familienabend der Winteraison war von Vorständen bestens vorbereitet. Für den musikalischen Teil waren die vorzüglichsten Kräfte Frau Cordes-Lange (Kosopernsängerin) und Herr F. Werner (Kammermusiker) gewonnen. Acht herrliche von Fr. Pfeilschifter und Herrn Lange begleitete Lieder und zahlreiche Pfisth-Vorträge sowie die Deklamationen von vier Gedichten, welche die Heimar Nassau verberlichen (durch Herrn Wilhelm) hätten wohl bestens ausgereicht; aber für den 2. Teil kam in vorgerückter Stunde noch eine besondere Vorführung: Die eben frei gewordenen Mitglieder des Reizendtheaters Herr und Frau Wilhelm, Fräulein Friele und die Herren Esch und Gaede trugen den 1. und 4. Akt der Tragödie „König Adol von Nassau“ von Friele. Fischebach gleichsam als Premiere vor. Der Autor übernahm die Erläuterungen; um ein Bild des Ganzen zu veranschaulichen. Reicher Beifall bedachte alle Beteiligten. Herr Geheimrat Prof. Freylenus drückte in beredten Worten den besonderen Dank aus. Das nationale und heimatliche Drama fand ungetheilten Beifall.

* Im Münchener kunstgewerblichen Atelier, Luisenstraße Nr. 4 wird Unterricht an Damen im Zeichnen, Wäfen und in künstlerischen Handarbeiten erteilt. (Siehe Inserat.)

8. Langenschwalbach, 26. Okt. Am nächsten Sonntag findet im „Ruffischen Hof“ ein Evangelischer Vereinsabend unter Mitwirkung des Evangelischen Kirchengesangsvereins statt. — Der Besitzer der Villa „Lilli“, Herr A. Busch verließ mittels Czitzagus gestern morgen unsere Stadt, um den verbringt seinen Winteraufenthalt in St. Louis, wo er große Brau- und Unternehmungen besitzt. In Anbetracht der guten Heilerfolge bei unsern Bädern und Quellen debnte er seinen Aufenthalt hier selbst dieses Jahr ungewöhnlich lange aus. — Der Vorstand des Militärvereins überreichte gestern dem Mitglied und Mitbegründer des Vereins, Herrn Schmuckmeier, Herr Moebius hier aus Anlaß seines 50jährigen Geburtstages ein künstlerisch ausgestattetes Diplom.



Strafkammer-Sitzung vom 26. Oktober

Körperverletzung.

Am 15. Mai hielt der Händler Anton Schneider von hier in Viezbich Zwiebeln feil. Er solidirte dabei dem Schreiber Bingel aus Schierstein, welchem er ein Paar Stiefeln, die er unter dem Arm trug, abgenommen habe - und welchen er obendrein, als er sein Eigenthum zurück haben wollte, verlost haben soll, indem er ihn mit

Betrug der Krankenpflege.

Der Maurer und Gändler Joh. Forst S. von Oberhörs-
tadt will sich zeitweilig infolge der Erkrankung seiner Frau
in übler Lage befinden haben, und um sich eine Erleichter-
ung zu verschaffen, hat er auf Grund von falschen Attesten
bei zwei Ortskrankenkassen, derjenigen in Gomburg resp.
Königsstein, 24 resp. 27 M. Krankengeld erhoben. Strafe:
3 Monate Gefängniß.



T. A. Ein gesetzlicher Zwang zur Gewährung einer Vesperpause besteht nicht. Dagegen muß ein Minimum von 12 Stunden Ruhezeit täglich bestehen. Selbstverständlich ist auch die Möglichkeit zum Butterbrotesseffen nicht auszuschließen.



Skandalöse Bahnverbrechen in Rußland.

Moskau, 20. Okt. Die hiesige Studentenschaft beschloß einen dreitägigen politischen Streik. Der Presse wurde unter Androhung schwerer Strafen die Veröffentlichung jeder Streikbedrohung verboten. In Kautais überfiel eine Räuberbande einen Postzug, ermordete 5 Postalen und raubte die Post. Auch bei Elisabethgrad wurde ein Schnellzug überfallen, doch hatten die Räuber hier keinen Erfolg. Ebenso griff in Botum eine etwa 40 Mann starke Bande einen Postzug an, als er in einer Ebene zwischen den Stationen Belogory und Dzeroul hielt. Die Räuber warfen den Lokomotivführer von der Lokomotive und beschossen den Zug. Die militärische Bedeckung erwiderte das Feuer. Der Zugführer wurde getötet, 7 Soldaten verwundet. Vier Räuber drangen in den Postwagen und bemächtigten sich der Geldsäcke.

Paris, 26. Okt. In Vendome wurde wegen Spionage ein Verwaltungsoffizier namens Verton und dessen Geliebte verhaftet.

Paris, 26. Okt. Der verhaftete Spion Barton ist gestern abend von Genöve nach Paris transportiert worden, wo er heute morgen eintrifft.

Paris, 26. Okt. Das Journal berichtet aus Tanger: Das französische Kriegsschiff Guendon hat Befehl erhalten, Truppen zu landen, die gegen Mulek Safib Mohalla kämpfen.

Tanger, 26. Okt. Melbungen aus Marokko zufolge sind die Mörder des Dr. Mauchamps aus Furcht, auf Verlangen Frankreichs belästigt zu werden, in die Stadt zurückgekehrt.

Washington, 26. Okt. Der gegenwärtig in Manila weilende Kriegsfreiherr Taft hat telegraphisch gemeldet, daß er seine Heimreise nach Amerika nicht vor Mitte December antreten werde, weil er um eine Audienz beim kaiserlichen Kaiser nach dessen Rückkehr aus England nachzusuchen gedenke.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
Anstalt: Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für
den gesamten Inhalt: Theodor Kautz in Wiesbaden. Für
Anzeigen und Geschäftsliches: Carl Rödel, beide in Wiesbaden.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 3167
Künstlerisch vollendete Ausfertigung. Billige Preise.

Berliner Börse, 25. Oktober 1907.

Einnahmequellen: 1 Frank, 1 Lira, 1 Tel. Peneta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark, — 7 Gulden holländisch: 1,70 Mark, — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,24 Mark, — 1 Rubel: 2,16 Mark, — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.									
Ausländische Fonds.									
Österr. Staatsb. 1912	99,400	Österr. Staatsb. 1913	99,400	Österr. Staatsb. 1914	99,400	Österr. Staatsb. 1915	99,400	Österr. Staatsb. 1916	99,400
Österr. Staatsb. 1917	99,400	Österr. Staatsb. 1918	99,400	Österr. Staatsb. 1919	99,400	Österr. Staatsb. 1920	99,400	Österr. Staatsb. 1921	99,400
Österr. Staatsb. 1922	99,400	Österr. Staatsb. 1923	99,400	Österr. Staatsb. 1924	99,400	Österr. Staatsb. 1925	99,400	Österr. Staatsb. 1926	99,400
Österr. Staatsb. 1927	99,400	Österr. Staatsb. 1928	99,400	Österr. Staatsb. 1929	99,400	Österr. Staatsb. 1930	99,400	Österr. Staatsb. 1931	99,400
Österr. Staatsb. 1932	99,400	Österr. Staatsb. 1933	99,400	Österr. Staatsb. 1934	99,400	Österr. Staatsb. 1935	99,400	Österr. Staatsb. 1936	99,400
Österr. Staatsb. 1937	99,400	Österr. Staatsb. 1938	99,400	Österr. Staatsb. 1939	99,400	Österr. Staatsb. 1940	99,400	Österr. Staatsb. 1941	99,400
Österr. Staatsb. 1942	99,400	Österr. Staatsb. 1943	99,400	Österr. Staatsb. 1944	99,400	Österr. Staatsb. 1945	99,400	Österr. Staatsb. 1946	99,400
Österr. Staatsb. 1947	99,400	Österr. Staatsb. 1948	99,400	Österr. Staatsb. 1949	99,400	Österr. Staatsb. 1950	99,400	Österr. Staatsb. 1951	99,400
Österr. Staatsb. 1952	99,400	Österr. Staatsb. 1953	99,400	Österr. Staatsb. 1954	99,400	Österr. Staatsb. 1955	99,400	Österr. Staatsb. 1956	99,400
Österr. Staatsb. 1957	99,400	Österr. Staatsb. 1958	99,400	Österr. Staatsb. 1959	99,400	Österr. Staatsb. 1960	99,400	Österr. Staatsb. 1961	99,400
Österr. Staatsb. 1962	99,400	Österr. Staatsb. 1963	99,400	Österr. Staatsb. 1964	99,400	Österr. Staatsb. 1965	99,400	Österr. Staatsb. 1966	99,400
Österr. Staatsb. 1967	99,400	Österr. Staatsb. 1968	99,400	Österr. Staatsb. 1969	99,400	Österr. Staatsb. 1970	99,400	Österr. Staatsb. 1971	99,400
Österr. Staatsb. 1972	99,400	Österr. Staatsb. 1973	99,400	Österr. Staatsb. 1974	99,400	Österr. Staatsb. 1975	99,400	Österr. Staatsb. 1976	99,400
Österr. Staatsb. 1977	99,400	Österr. Staatsb. 1978	99,400	Österr. Staatsb. 1979	99,400	Österr. Staatsb. 1980	99,400	Österr. Staatsb. 1981	99,400
Österr. Staatsb. 1982	99,400	Österr. Staatsb. 1983	99,400	Österr. Staatsb. 1984	99,400	Österr. Staatsb. 1985	99,400	Österr. Staatsb. 1986	99,400
Österr. Staatsb. 1987	99,400	Österr. Staatsb. 1988	99,400	Österr. Staatsb. 1989	99,400	Österr. Staatsb. 1990	99,400	Österr. Staatsb. 1991	99,400
Österr. Staatsb. 1992	99,400	Österr. Staatsb. 1993	99,400	Österr. Staatsb. 1994	99,400	Österr. Staatsb. 1995	99,400	Österr. Staatsb. 1996	99,400
Österr. Staatsb. 1997	99,400	Österr. Staatsb. 1998	99,400	Österr. Staatsb. 1999	99,400	Österr. Staatsb. 2000	99,400	Österr. Staatsb. 2001	99,400
Österr. Staatsb. 2002	99,400	Österr. Staatsb. 2003	99,400	Österr. Staatsb. 2004	99,400	Österr. Staatsb. 2005	99,400	Österr. Staatsb. 2006	99,400
Österr. Staatsb. 2007	99,400	Österr. Staatsb. 2008	99,400	Österr. Staatsb. 2009	99,400	Österr. Staatsb. 2010	99,400	Österr. Staatsb. 2011	99,400
Österr. Staatsb. 2012	99,400	Österr. Staatsb. 2013	99,400	Österr. Staatsb. 2014	99,400	Österr. Staatsb. 2015	99,400	Österr. Staatsb. 2016	99,400
Österr. Staatsb. 2017	99,400	Österr. Staatsb. 2018	99,400	Österr. Staatsb. 2019	99,400	Österr. Staatsb. 2020	99,400	Österr. Staatsb. 2021	99,400
Österr. Staatsb. 2022	99,400	Österr. Staatsb. 2023	99,400	Österr. Staatsb. 2024	99,400	Österr. Staatsb. 2025	99,400	Österr. Staatsb. 2026	99,400
Österr. Staatsb. 2027	99,400	Österr. Staatsb. 2028	99,400	Österr. Staatsb. 2029	99,400	Österr. Staatsb. 2030	99,400	Österr. Staatsb. 2031	99,400
Österr. Staatsb. 2032	99,400	Österr. Staatsb. 2033	99,400	Österr. Staatsb. 2034	99,400	Österr. Staatsb. 2035	99,400	Österr. Staatsb. 2036	99,400
Österr. Staatsb. 2037	99,400	Österr. Staatsb. 2038	99,400	Österr. Staatsb. 2039	99,400	Österr. Staatsb. 2040	99,400	Österr. Staatsb. 2041	99,400
Österr. Staatsb. 2042	99,400	Österr. Staatsb. 2043	99,400	Österr. Staatsb. 2044	99,400	Österr. Staatsb. 2045	99,400	Österr. Staatsb. 2046	99,400
Österr. Staatsb. 2047	99,400	Österr. Staatsb. 2048	99,400	Österr. Staatsb. 2049	99,400	Österr. Staatsb. 2050	99,400	Österr. Staatsb. 2051	99,400
Österr. Staatsb. 2052	99,400	Österr. Staatsb. 2053	99,400	Österr. Staatsb. 2054	99,400	Österr. Staatsb. 2055	99,400	Österr. Staatsb. 2056	99,400
Österr. Staatsb. 2057	99,400	Österr. Staatsb. 2058	99,400	Österr. Staatsb. 2059	99,400	Österr. Staatsb. 2060	99,400	Österr. Staatsb. 2061	99,400
Österr. Staatsb. 2062	99,400	Österr. Staatsb. 2063	99,400	Österr. Staatsb. 2064	99,400	Österr. Staatsb. 2065	99,400	Österr. Staatsb. 2066	99,400
Österr. Staatsb. 2067	99,400	Österr. Staatsb. 2068	99,400	Österr. Staatsb. 2069	99,400	Österr. Staatsb. 2070	99,400	Österr. Staatsb. 2071	99,400
Österr. Staatsb. 2072	99,400	Österr. Staatsb. 2073	99,400	Österr. Staatsb. 2074	99,400	Österr. Staatsb. 2075	99,400	Österr. Staatsb. 2076	99,400
Österr. Staatsb. 2077	99,400	Österr. Staatsb. 2078	99,400	Österr. Staatsb. 2079	99,400	Österr. Staatsb. 2080	99,400	Österr. Staatsb. 2081	99,400
Österr. Staatsb. 2082	99,400	Österr. Staatsb. 2083	99,400	Österr. Staatsb. 2084	99,400	Österr. Staatsb. 2085	99,400	Österr. Staatsb. 2086	99,400
Österr. Staatsb. 2087	99,400	Österr. Staatsb. 2088	99,400	Österr. Staatsb. 2089	99,400	Österr. Staatsb. 2090	99,400	Österr. Staatsb. 2091	99,400
Österr. Staatsb. 2092	99,400	Österr. Staatsb. 2093	99,400	Österr. Staatsb. 2094	99,400	Österr. Staatsb. 2095	99,400	Österr. Staatsb. 2096	99,400
Österr. Staatsb. 2097	99,400	Österr. Staatsb. 2098	99,400	Österr. Staatsb. 2099	99,400	Österr. Staatsb. 2100	99,400	Österr. Staatsb. 2101	99,400
Österr. Staatsb. 2102	99,400	Österr. Staatsb. 2103	99,400	Österr. Staatsb. 2104	99,400	Österr. Staatsb. 2105	99,400	Österr. Staatsb. 2106	99,400
Österr. Staatsb. 2107	99,400	Österr. Staatsb. 2108	99,400	Österr. Staatsb. 2109	99,400	Österr. Staatsb. 2110	99,400	Österr. Staatsb. 2111	99,400
Österr. Staatsb. 2112	99,400	Österr. Staatsb. 2113	99,400	Österr. Staatsb. 2114	99,400	Österr. Staatsb. 2115	99,400	Österr. Staatsb. 2116	99,400
Österr. Staatsb. 2117	99,400	Österr. Staatsb. 2118	99,400	Österr. Staatsb. 2119	99,400	Österr. Staatsb. 2120	99,400	Österr. Staatsb. 2121	99,400
Österr. Staatsb. 2122	99,400	Österr. Staatsb. 2123	99,400	Österr. Staatsb. 2124	99,400	Österr. Staatsb. 2125	99,400	Österr. Staatsb. 2126	99,400
Österr. Staatsb. 2127	99,400	Österr. Staatsb. 2128	99,400	Österr. Staatsb. 2129	99,400	Österr. Staatsb. 2130	99,400	Österr. Staatsb. 2131	99,400
Österr. Staatsb. 2132	99,400	Österr. Staatsb. 2133	99,400	Österr. Staatsb. 2134	99,400	Österr. Staatsb. 2135	99,400	Österr. Staatsb. 2136	99,400
Österr. Staatsb. 2137	99,400	Österr. Staatsb. 2138	99,400	Österr. Staatsb. 2139	99,400	Österr. Staatsb. 2140	99,400	Österr. Staatsb. 2141	99,400
Österr. Staatsb. 2142	99,400	Österr. Staatsb. 2143	99,400	Österr. Staatsb. 2144	99,400	Österr. Staatsb. 2145	99,400	Österr. Staatsb. 2146	99,400
Österr. Staatsb. 2147	99,400	Österr. Staatsb. 2148	99,400	Österr. Staatsb. 2149	99,400	Österr. Staatsb. 2150	99,400	Österr. Staatsb. 2151	99,400
Österr. Staatsb. 2152	99,400	Österr. Staatsb. 2153	99,400	Österr. Staatsb. 2154	99,400	Österr. Staatsb. 2155	99,400	Österr. Staatsb. 2156	99,400
Österr. Staatsb. 2157	99,400	Österr. Staatsb. 2158	99,400	Österr. Staatsb. 2159	99,400	Österr. Staatsb. 2160	99,400	Österr. Staatsb. 2161	99,400
Österr. Staatsb. 2162	99,400	Österr. Staatsb. 2163	99,400	Österr. Staatsb. 2164	99,400	Österr. Staatsb. 2165	99,400	Österr. Staatsb. 2166	99,400
Österr. Staatsb. 2167	99,400	Österr. Staatsb. 2168	99,400	Österr. Staatsb. 2169	99,400	Österr. Staatsb. 2170	99,400	Österr. Staatsb. 2171	99,400
Österr. Staatsb. 2172	99,400	Österr. Staatsb. 2173	99,400	Österr. Staatsb. 2174	99,400	Österr. Staatsb. 2175	99,400	Österr. Staatsb. 2176	99,400
Österr. Staatsb. 2177	99,400	Österr. Staatsb. 2178	99,400	Österr. Staatsb. 2179	99,400	Österr. Staatsb. 2180	99,400	Österr. Staatsb. 2181	99,400
Österr. Staatsb. 2182	99,400	Österr. Staatsb. 2183	99,400	Österr. Staatsb. 2184	99,400	Österr. Staatsb. 2185	99,400	Österr. Staatsb. 2186	99,400
Österr. Staatsb. 2187	99,400	Österr. Staatsb. 2188	99,400	Österr. Staatsb. 2189	99,400	Österr. Staatsb. 2190	99,400	Österr. Staatsb. 2191	99,400
Österr. Staatsb. 2192	99,400	Österr. Staatsb. 2193	99,400	Österr. Staatsb. 2194	99,400	Österr. Staatsb. 2195	99,400	Österr. Staatsb. 2196	99,400
Österr. Staatsb. 2197	99,400	Österr. Staatsb. 2198	99,400	Österr. Staatsb. 2199	99,400	Österr. Staatsb. 2200	99,400	Österr. Staatsb. 2201	99,400
Österr. Staatsb. 2202	99,400	Österr. Staatsb. 2203	99,400	Österr. Staatsb. 2204	99,400	Österr. Staatsb. 2205	99,400	Österr. Staatsb. 2206	99,400
Österr. Staatsb. 2207	99,400	Österr. Staatsb. 2208	99,400	Österr. Staatsb. 2209	99,400	Österr. Staatsb. 2210	99,400	Österr. Staatsb. 2211	99,400
Österr. Staatsb. 2212	99,400	Österr. Staatsb. 2213	99,400	Österr. Staatsb. 2214	99,400	Österr. Staatsb. 2215	99,400	Österr. Staatsb. 2216	99,400
Österr. Staatsb. 2217	99,400	Österr. Staatsb. 2218	99,400	Österr. Staatsb. 2219	99,400	Österr. Staatsb. 2220	99,400	Österr. Staatsb. 2221	99,400
Österr. Staatsb. 2222	99,400	Österr. Staatsb. 2223	99,400	Österr. Staatsb. 2224	99,400	Österr. Staatsb. 2225	99,400	Österr. Staatsb. 2226	99,400
Österr. Staatsb. 2227	99,400	Österr. Staatsb. 2228	99,400	Österr. Staatsb. 2229	99,400	Österr. Staatsb. 2230	99,400	Österr. Staatsb. 2231	99,400
Österr. Staatsb. 2232	99,400	Österr. Staatsb. 2233	99,400	Österr. Staatsb. 2234	99,400	Österr. Staatsb. 2235	99,400	Österr. Staatsb. 2236	99,400
Österr. Staatsb. 2237	99,400	Österr. Staatsb. 2238	99,400	Österr. Staatsb. 2239	99,400	Österr. Staatsb. 2240	99,400	Österr. Staatsb. 2241	99,400
Österr. Staatsb. 2242	99,400	Österr. Staatsb. 2243	99,400	Österr. Staatsb. 2244	99,400	Österr. Staatsb. 2245	99,400	Österr. Staatsb. 2246	99,400
Österr. Staatsb. 2247	99,400	Österr. Staatsb. 2248	99,400	Österr. Staatsb. 2249	99,400	Österr. Staatsb. 2250	99,400	Österr. Staatsb. 2251	99,400
Österr. Staatsb. 2252	99,400	Österr. Staatsb. 2253	99,400	Österr. Staatsb. 2254	99,400	Österr. Staatsb. 2255	99,400	Österr. Staatsb. 2256	99,400
Österr. Staatsb. 2257	99,400	Österr. Staatsb. 2258	99,400	Österr. Staatsb. 2259	99,400	Österr. Staatsb. 2260	99,400	Österr. Staatsb. 2261	99,400
Österr. Staatsb. 2262	99,400	Österr. Staatsb. 2263	99,400	Österr. Staatsb. 2264	99,400	Österr. Staatsb. 2265	99,400	Österr. Staatsb. 2266	99,400
Österr. Staatsb. 2267	99,400	Österr. Staatsb. 2268	99,400	Österr. Staatsb. 2269	99,400	Österr. Staatsb. 2270	99,400	Österr. Staatsb. 2271	99,400
Österr. Staatsb. 2272	99,400	Österr. Staatsb. 2273	99,400	Österr. Staatsb. 2274	99,400	Österr. Staatsb. 2275	99,400	Österr. Staatsb. 2276	99,400
Österr. Staatsb. 2277	99,400	Österr. Staatsb. 2278	99,400	Österr. Staatsb. 2279	99,400	Österr. Staatsb. 2280	99,400	Österr. Staatsb. 2281	99,400
Österr. Staatsb. 2282	99,400	Österr. Staatsb. 2283	99,400	Österr. Staatsb. 2284	99,400	Österr. Staatsb. 2285	99,400	Österr. Staatsb. 2286	99,400
Österr. Staatsb. 2287	99,400	Österr. Staatsb. 2288	99,400	Österr. Staatsb. 2289	99,400	Österr. Staatsb. 2290	99,400	Österr. Staatsb. 2291	99,400
Österr. Staatsb. 2292	99,400	Österr. Staatsb. 2293	99,400	Österr. Staatsb. 2294	99,400	Österr. Staatsb. 2295	99,400	Österr. Staatsb. 2296	99,400
Österr. Staatsb. 2297	99,400	Österr. Staatsb. 2298	99,400	Österr. Staatsb. 2299	99,400	Österr. Staatsb. 2300	99,400	Österr. Staatsb. 2301	99,400
Österr. Staatsb. 2302	99,400	Österr. Staatsb. 2303	99,400	Österr. Staatsb. 2304	99,400	Österr. Staatsb. 2305	99,400	Österr. Staatsb. 2306	99,400
Österr. Staatsb. 2307	99,400	Österr. Staatsb. 2308	99,400	Österr. Staatsb. 2309	99,400	Österr. Staatsb. 2310	99,400	Österr. Staatsb. 2311	99,400
Österr. Staatsb. 2312	99,400	Österr. Staatsb. 2313	99,400	Österr. Staatsb. 2314	99,400	Österr. Staatsb. 2315	99,400	Österr. Staatsb. 2316	99,400
Österr. Staatsb. 2317	99,400	Österr. Staatsb. 2318	99,400	Österr. Staatsb. 2319	99,400	Österr. Staatsb. 2320	99,400	Österr. Staatsb. 2321	99,400
Österr. Staatsb. 2322	99,400	Österr. Staatsb. 2323							

Standesamt Biebrich.

Geburten: Am 18. Oktober dem Althändler Kaver Kund e. L. — Am 19. Oktober dem Tagelöhner Emil Keller e. S. — 17. Oktober dem Eisenbahnarbeiter Heinrich Puhlmann e. S. — 15. Oktober dem Gemüsehändler Karl David e. L. — 18. Oktober dem Hilfsheizer Wilhelm März e. L. — 17. Oktober dem Straßenbahnschaffner Adolf Goh e. L. — 15. Oktober dem Straßenbahnschaffner Kaver Gackpiel e. S. — 17. Oktober dem Fuhrmann Ernst Hadenberger e. S. — 20. Oktober dem Tagelöhner Heinrich Heibeder e. S. — 22. Oktober dem Bäcker Johann Köhler e. S. — 24. Oktober dem Tagelöhner Johann Jung e. S.

Aufgebote: Der Fuhrmann Johann Ludwig Steinbrenner hier mit Elisabeth Zeller in Trechtelsingen. — Der Tagelöhner Bernhard Monzheimer in Kastel und Philippine Wilhelmine Koch hier. — Der Polizeiergeant Heinrich Schneider und Emma Ida Auguste Dieme, beide hier. — Der Kaufmann Johann Georg Schäfer in Worms-Neuhausen und Louise Henriette Karoline Schreiner hier. — Der Gastwirt Wilhelm Adolf Birkle und Witwe Anna Margarete Hermine Weigand geb. Köhler, beide hier. — Der Witzfeldweber Ernst Kiepe hier und Eleonore Elisabeth Schulteis in Cölbe.

Eheschließungen: Der Kaufmann Rudolf Gellher und Marie Wollweber zu Wiesbaden. — Der Kaufmann Adolf Theobald Haas hier und Maria Elisabeth Nidel in Kastel. — Der Tagelöhner Wilhelm Debus und Helene gen. Margarete Köhler, beide hier. — Der Sergeant Hermann Karl August Knoke in Montigny und Katharine Sturm hier. — Der Schmied Karl Philipp Ludwig Wilhelm Kopp hier und Katharine Kaufmann in Wiesbaden. — Der Schneider Arthur Friedrich Hermann Rath und Anna Marie Wasquit, beide hier. — 22. Oktober: Der Straßenbahnschaffner Johann Gabel und Veronika Kleinheinz, beide hier. — Der Fuhrmann Adam Schütz hier und Anna Maria Zimmermann in Wiesbaden.

Sterbefälle: 19. Oktober Witwe Anna Katharine Schütz geb. Schüttig, 69 J. — 18. Oktober Ehefrau Hermine Fröhlich geb. Gilbert, 49 J. — 18. Oktober Tagelöhner Friedrich Valentin Gröh, 71 J. — 20. Oktober Fritz Ruff, 5 Mon. alt. — 20. Oktober Ehefrau Johanne Wilhelmine Katharine Löber geb. Schneider, 39 J. — 19. Oktober Ehefrau Louise Kromann geb. Kahl, 71 J. alt. — 21. Oktober Guido Gebhardt, 4 Mon. alt. — 21. Oktober Marie Elisabeth Katharine Wembacher, 20 Mon. alt. — 23. Oktober Johanna Auguste Belte, 10 Mon. alt. — 24. Oktober Jakob Stadler, 7 Mon. alt.

Pelzwaren

Hüte, Mützen, Schirme 8647

kaufen Sie am billigsten in nur guter Qualität im

Total-Ausverkauf

Carl Brann,

Ellenbogengasse 10.

früher Michelsberg 13.

Vertretung und alleinige Niederlage der Münchener Lederfabrik Joh. Gg. Frey. Verkauf zu Originalpreisen. Anfertigung nach Maß.

Asbach

verlange man ausdrücklich, wenn man Wert auf eine weinige milde Qualität legt. Asbach Cognac ist in den besseren Geschäften zu haben.

4330



Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. Rheinstr. 103. Telephon 3080.



Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehreanstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.

Randschr., Schönschrift, Französische, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46



und Briefen in jeder Preislage. 7443

Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos. C. Höhn, (Jnh. E. Krieger), Optiker Langgasse 8

Telegraphischer Kursbericht

der Berliner und Frankfurter Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK 8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

Berliner	Frankfurter
Anfangs-Kurse:	Vom 26. Okt. 1907
Oesterr. Kredit-Aktien	193.80
Disconto-Kommandit-Ant.	171.—
Berliner Handelsgesellschaft	154.40
Dresdener Bank	140.70
Deutsche Bank	228.25
Darmst. Bank	126.80
Oesterr. Staatsbahnen	140.40
Lombarden	228.90
Harpener	202.50
Gelsenkirchener	195.80
Bochumer	204.—
Laurahütte	—
Packetfahrt	124.70
Nordd. Lloyd	110.10
Russen	—
Baltimore	—
Türkenlose	—
Phoenix	—
Japaner	—
Schaffhausen'sche Bkv.	—
Edison	—

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstrasse 38,

Ecke Moritzstraße.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Randschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene Lehrkräfte. 8045

Besondere Damen-Abteilungen.

Vormittag-,
Nachmittag-
und
Abend-Kurse.Freidenker-Verein. E. V.
Haedel oder Reinke?

Am Dienstag, den 29. d. Mts., abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im großen Konzert-Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstr.:

Öffentliche Vortrags-Verammlung.

Es werden sprechen:

Herr Wilh. Gerling über: „Haedel-Weismann oder Reinke-Weismann?“ Wie stehen wir Freidenker?

Herr E. Vogtherr über: „Prof. Reinke und die Konsequenzen des Monismus.“ Freie Diskussion. Damen und Herren sind als Gäste willkommen. Freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingang entgegengenommen. 8972

Restauration Zur alten Adolphshöhe.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an:

Streich-Konzert im Saal.

Eintritt 10 Pf.

Es ladet höf. ein

Johann Pauly.

Täglich frische
Berliner Pfannkuchen

in 5 Füllungen empfiehlt

9140

Conditdrei u. Café Fr. Kaiplinger

12 Faulbrunnenstr. 12, Ecke Schwalbacherstr.

Achtung! Fleisch-Abschlag!

Prima Rindfleisch, à Pfd. 61 Pfg. sowie

prima Kalbfleisch, à Pfd. 75 und 80 Pfg.

9120

Meltzerei Acker, Walramstrasse 17.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslot, Reichstraße 1:
1 Klavier und 1 Harmonium
öffentlich zwangsweise gegen Verzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 26. Oktober 1907. 9107

Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Straßensperrung.

Anlässlich der von der Stadt Wiesbaden auszuführenden Kanalbauten wird die Mainzerlandstraße (der sogen. Mühlweg) für die Dauer der Arbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1907.

Die Polizei-Verwaltung:
Vogt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1907.

9102

Der Magistrat.

Kredit Möbel

Bei **5** Mk. per Stück

Anzahlung **1 Mk.** wöchentlich.

Ich liefere:

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze mit Keil
- 1 Spiegel
- 2 Stühle
- 1 Küchenschrank
- 1 Sportwagen
- 1 Tisch

Ich liefere:

- 1 Kleiderschrank
- 1 Küchenschrank
- 1 Anrichte
- 1 Kommode
- 1 Bettstelle mit Muschel
- 1 Matratze mit la Keil
- 1 Ausziehfisch usw.

bei **5** Mk. Anzahl. per Stück.

Abzahlung!

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstrasse 33.

Neu eingetroffen:
Pelz-Boas in sehr grosser Auswahl

Kredit Möbel

Bei **5** Mk. per Stück

Anzahlung **1 Mk.** wöchentlich.

Ich liefere:

- 1 Sofa
- 1 Vertiko
- 1 Oberbett
- 1 Unterbett
- 1 Bettstelle
- 1 Kinderwagen auf Gummi usw.

Eine kleine gemütliche **Zimmer-Einrichtung** Zusammenstellung nach eigenem Wunsch
Abzahlung von **1.50 M.** und **8** Mk. Anzahlung.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.



Cyklus wissenschaftlicher Vorträge im grossen Kasinoaal Friedrichstr. 22.
Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
Vortrag des Herrn Dr. Grünhut:
Ueber flüssige Luft.
Eintrittskarten zu 1 Mk. an der Abendkasse. 9117
Die Vortragskommission.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Täglich von abends 7 1/2 Uhr ab:
Großes Konzert
des Internationalen Damen-Orchesters.
Direktion: P. Raasch-Hilfreich. 9151

Buch- und Kunst-Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28 Wilhelmstrasse.



Kirchliche Anzeigen.

Ratholische Kirche
23. Sonntag nach Pfingsten. — 27. Oktober 1907.
Die Kollekte im Hochamt jeder Kirche ist für den Nass. Gefängnis-Verein bestimmt.
Pfarrei zum hl. Bonifatius.
Spendung der hl. Firmung.
Hl. Messen 6, 7, 8.35, 9 (bitte die hl. Messe), 9.10 und 11.30 Uhr. Beginn der Firmungserleichterung 8.45 Uhr. Während derselben sind sämtliche großen Bänke für die Firmlinge reserviert.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zum hl. Geist (Mt. 347). Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit vierstimmiger lausentlicher Orgel.
Dienstag und Donnerstag abends 6 Uhr, Rosenkranz-Andacht mit Segen, am Montag und Mittwoch wird der Rosenkranz in der Schulmesse gelesen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.35, 7.15 (7.10) und 9.15 Uhr, 7.15 (7.10) Uhr ist die Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Volksschule, Dienstag und Freitag für die Büch. u. Wartenbergschule, Mittwoch und Samstag für die Volksschule an der Rhein- und Daisenstrasse, sowie die höheren Lehranstalten.
Am Freitag feiern wir das Fest Allerheiligen, gebotener Feiertag. Hl. Messen: 6, 7 (mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erbkommunikanten), Remter 8 und 9, feierliches Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr feierliche Allerheiligen- und Allerseelenvesper, danach findet Prozession nach dem alten Friedhof statt.
Am Samstag, Allerseelen, sind die hl. Messen 6, und 7, Remter: 8 für die höheren Lehranstalten, 8.40 Uhr für die Volksschule. Feierliches Vesperamt 9.30 Uhr. Abends 6 Uhr Allerseelenpredigt mit Andacht (Seite 577).
Während der Oktav ist abends 6 Uhr Andacht für die armen Seelen. Beichtgelegenheit: An Allerheiligen und Sonntag morgens von 6 Uhr an, sowie an den Sabbaten von 4—7, Allerseelen von 5 und nach 8 Uhr.
NB. Die Herren Kirchenmänner werden auf Montag, den 28. cr., abends 9 Uhr, zur Besprechung in den Verein eingeladen.
Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt 8.45, Hochamt, Vortragsbrief 10 Uhr Nachm., 9.15 Uhr Rosenkranz-Andacht. Abends 6 Uhr geführter Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen.
Für die Firmlinge ist Gelegenheit zur Beichte Freitag nachm. 4.30—7.30 und Samstag nachm. 9—7 und nach 8 Uhr; am Sonntag ist die hl. Messe der Firmlinge 7.30 Uhr; während derselben hl. Kommunion. Um 8.45 Uhr müssen die Firmlinge in der Pfarrei zum hl. Bonifatius zum Empfang der hl. Firmung sein. Nachm. 2.15 Uhr Andacht für die Firmlinge.
Montag vorm. 8 Uhr hl. Messe des hochw. Herrn Bischofs in der Maria-Hilf-Kirche.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 sind Schulmessen und zwar: Montag und Donnerstag für die Volksschule, Dienstag und Freitag für die Volksschule, Mittwoch und Samstag für die Volksschule und Wartenbergschule. Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht. Freitag, den 1. November, Fest Allerheiligen, gebotener Feiertag, keine Andachtspflicht. Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, feierliches Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr feierliche Allerseelenvesper darauf Allerseelenpredigt; um 9 Uhr Uhr Teilnahme an der von St. Bonifatius ausgehenden Prozession auf dem alten Friedhof. Nachm. 4.30—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte, um 8.30 Uhr Predigt und Allerseelenandacht.
Die geführte Berg-Heil-Andacht wird im Anschluß an den Kindergottesdienst gehalten.
Samstag, den 2. November Allerseelen, Hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr; um 9 Uhr feierliches Vesperamt, zugleich als Kindergottesdienst.

Beinschäden
u. Krampfadergeschwüre
Leichte Selbstbehandlung
Langjährig erprobt.
Kein starrer Verband.
Selten Ruhe nötig.
Frau H. Dentzau
Hannover, Wolfstr. 9.
Zahlreiche ausführliche Adressen und Empfehlungen kostenfrei.
Monatlich einmal in Wiesbaden zu sprechen. Zunächst wieder Ende d. Mts. Näheres brieflich. 4309

Telefon 629. **Fritz Jung**, Telefon 629.
Grabstein-Geschäft, Stein u. Bildhauerei,
direkt Einlieferung der eist. Bahn „Unter den Eichen“.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern u. Steinart.
Figuren aus Marmor u. Bronze.
Fischen-Kernen. Renovierungen etc. 2334

Meine Herren-

u. Knaben-Garderoben sind modern, elegant und **hervorragend billig!**
Anzüge, Paletots u. Joppen für Herbst u. Winter, Hosen, Westen u. Westen sind wieder in großer Auswahl bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich hochpreisige Sachen in nur neuesten Stoffen, modernen Stoffen und besserer Verarbeitung-Verarbeitungen.
Wer Geld sparen will, brauche die Gelegenheit und laufe in meinem vielseitig bekannten **Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe Marktstr. 22, 1.,** kein Laden, im Hause des Vorgehängeschäftes der Firma **Hud. Wolf**, NB. Nach auf meine enorme Auswahl in **Schuhwaren** aufmerksam. 8416



Farben, Lacke und Firnisse, Blauweiss und bunte Farben, Leinöl, Terpentinöl, Glaspapier, Isocolor- und Mischlein, Copalacke, Möbelloacke
empfehlen zu den billigsten Preisen.
1. Möbelloacke Kilo 1.30 bei frunko Lieferung.
August Röhrig & Co., Wiesbaden,
Lack-, Farben- und Kittfabrik, Pinsel und Malutensilien, Fernsprecher zum Comptoir No. 2500, anr. Fabrik u. d. Lager No. 3334

Pensions-Villa

24 Zimmer, Zentralheizung usw., vis-a-vis dem Kurhaus, f. zu v. R. H. Sonnenbergstr. 2, 9113

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch 219

E. Kommen Nacht, Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarländern in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
• Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

Gerüchten entgegen: Ich habe mich nie vor meine Praxis aus 8963
Rheinstr. 101, 1, vom 1. April 1908 ab:
Rheinstr. 99, 1.
Dr. med. **Friederike Oberdieck.**

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied, 3608
7 Faulbrunnenstr. 7
Werkst. f. Reparaturen, Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

Lagerplatz am Westbahnhof mit Umzäumung abzugeben. Näb. v. J. Hornung & Co., Gell. mündstraße 11. 6061

Residenz-Theater.

Hernsprech-Anschluß 49. Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Damenkarten gültig. Fünftigerkarten gültig.
Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Die schöne Marsseilaiserin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Veiton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber.

- Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marsseilaiserin“.
2. Akt: Bonaparte in den Tuilleries.
3. Akt: Am Abend des Hochzeitsabends.
4. Akt: Bonaparte und Kaiser.

Personen des 1. Aktes (1800).
Christoph, Adjutant Bonapartes
Marquis de Tallemont
Jeanne de Briantes, seine Frau
Rapp, Adjutant Bonapartes
Barrai, Major
St. Rémy, (Königliche Verschwörer)
Bernard, (Königliche Verschwörer)
Petit François, (Königliche Verschwörer)
Brutus, (Königliche Verschwörer)
Leonidas, (Königliche Verschwörer)
Zwei Vorübergehende

Personen des folgenden Aktes (1804/05)
Napoleon Bonaparte
Josephine Bonaparte
Bortoise Beaumarnais
Pauline Bonaparte
Marquis de Tallemont
Jeanne de Briantes, seine Frau
Christoph, Adjutant Bonapartes
Rapp, Adjutant Bonapartes
Barrai, Major
Fouché, Polizeiminister
Maurice, (Königliche Verschwörer)
Fisch, Kardinal, Oheim Bonapartes
de Gaulincourt
de Remusat
Madame de Remusat
Cambacères
Murat
Duroc
Junot
Madame Junot
Bannes
Madame Bannes
Erste Kammerfrau
Zweite Kammerfrau
Ein Diener

Offiziere, Senatoren, Diener.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr bei halben Preisen.

Der Tanzhufar.

Schauspiel in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Harry Pohlmann.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8.30 Uhr. Ende 5.30 Uhr.

Montag, den 28. Oktober 1907.

Damenkarten und Fünftigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Pöge und 1. Sperrsch. 1 Mk., 2. Sperrsch. 50 Pf., Ballon 25 Pf.

3. Gastspiel C. W. Müller.

Die von Hochstättel.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Leo Walter Stein und Ludwig Heller.

Regie: Georg Rüder.

Albert Freiherr von Hochstättel
Dorothea, seine Frau
Ulrich, (seine Kinder)
Ehrenhard, (seine Kinder)
von Rosenstock, Geheimen Kommerzienrat
Hofa, seine Frau
Hedwig, deren Tochter
Adolf Rosenstock, Einjähriger, Rosenstocks Neffe
Graf Wilms
Häcker, Theateragent
Gottlieb, Diener bei Hochstättel
Fritz, Diener bei Rosenstock
Hans
Körnerlein, Theaterdiener

Der der Handlung: Eine deutsche Großstadt. Zeit: Die Gegenwart.

Albert, Freiherr von Hochstättel: C. W. Müller als Gast.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse.
Optische Anstalt 7597
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse 8.)

Stadthalle Mainz.

Samstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr:

Nur einmaliges sensationelles Gastspiel der berühmtesten spanischen Tänzerin

Rosario Guerrero

unter Mitwirkung der Kapelle des 117. Groß. Hess. Inf.-Regts., welche ein aussergewöhnliches Programm für diesen Abend aufgestellt hat.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 2 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1.— Mk., Galerie 50 Pf. 4319

Zum Burggraf
Waldstr. 55. — Gaststätte: Infanterie-Kasern.
Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr — Eintritt frei. 9136

Es ladet freundlichst ein

Dr. Schmitzer.

Diese Woche kommt ein großer Posten Wiedlederstiefel, sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf
Marktstraße 22, I. Laden. 72

Damen-Hüte & Pelzwaren

empfiehlt zu billigsten Preisen

Simon Meyer

14 Langgasse u. Wellritzstr. 22.

9062

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 27. Oktober cr., abends 8 Uhr, im Festsaal des „Kath. Gesellenhauses“, Dohheimerstraße 24:

Feier des 10jähr. Stiftungsfestes mit Konzert und Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Programme am Saaleingang erhältlich. Eintritt frei. 9055

Günstiges Angebot!

500

Anzüge in sehr schönen Mustern. Zeppen für Herren u. Knaben sollen dies Monat verkauft werden. Durch Mengenkauf und Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen! Nur Neugasse 22, 1. Etage und größtes Etagegeschäft f. Gelegenheitskäufe. Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zingst. 7080

Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden. E. V.

Montag, den 28. Oktober 1907, im Saale des Zivilkasinos (Friedrichstraße 22).

Drittes Konzert für 1907/08.

Mitwirkende: Frau Else Gipsier (Klavier), Herr Professor Max Lewinger (Violine) beide aus Dresden.

- 1) Sonate für Pianoforte und Violine op. 78 G-dur Johannes Brahms.
- 2) Fantasie für Pianoforte C-dur op. 17 Robert Schumann.
- 3) Sonate für Violine (mit Teufels-triller) Tartini.
- 4) Klaviervorträge:
a) Nocturne H-dur op. 62
b) Impromptu F-dur op. 36
c) Fantasie F-moll op. 40 Fréd. Chopin.
- 5) Zigeunerweisen für Violine Sarasate.
- 6) Klaviervorträge:
a) Sonetto del Petrarca Liszt.
b) Soirée de Vienne Schubert-Liszt.
c) Rhapsodie No. 12 Liszt.

Beginn 7 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet. Einige nummerierte Plätze zu 4 Mk. sind in der Buchhandlung von Moritz & Münzel (Wilhelmstraße 52) und bei Herrn Hofmusikalienhändler Heinrich Wolf (Wilhelmstraße 12) zu haben.

Alle Karten sind vorzuzeigen.

Die (obligatorische) Benutzung der Garderoben ist für unsere Mitglieder und Gäste kostenlos. 9059

Der Konzertflügel von Bechstein ist aus der Niederlage des Herrn Hugo Smith, Dambachthal 9.

Der Vorstand.

Wiesbadener Städtischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, 27. Oktober, von nachmittags 4 Uhr ab, zur Feier des 10. Stiftungsfestes, im Saale „Zur Waldlust“, Platterstraße:

Unterhaltung und Tanz

wozu wir unsere Mitglieder nebst Familien sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen. 9106

Der Vorstand.

Kaufmännische Fortbildungsschule

An die Zahlung des Schulgeldes für das 2. Halbjahr 1907 wird hiermit erinnert. 9010

Stadthauptkasse.

Eisenbahn-Hotel

Rheinstraße 17, Telefon 624

Sonntag, den 27. Oktober:

Diner à 1 Mk. Suppe à la Clermont, Pastetchen à la Reine, Roastbeef mit Blumenkohl, Pudding National, à 1.50 Mk. Hahn mit Kompott.
Souper à 1 Mk. Wiener Tomaten-Fleisch, Schweinebraten mit Salat, Dessert.

Martin Groll.

Münchener kunstgewerbliches Atelier, Otti Lemke und Ria Lossen.

Aufgezeichnete u. angefang. Weihnachtsarbeiten. Besichtigung erbeten.

Unterricht im Zeichnen, Malen und künstlerischen Handarbeiten. 9124

Achtung! Christlich u. national gefinnte Arbeiter!

Vor wenigen Tagen tagte in Berlin der zweite deutsche Arbeiterkongress. Seit dem ersten Kongress vor vier Jahren hat sich die Mitarbeiterschaft der ihm angeschlossen Organisationen verdoppelt. Durch 300 Delegierte waren in Berlin rund eine Million Arbeiter vertreten, die entgegen den sozialdemokratischen Organisationen, auf geistlichem Wege eine Verbesserung ihrer Lage erzielten. Die dem Kongress angeschlossenen Organisationen sind zu einem Faktor geworden mit dem der Gegner rechnen muß. Tausende von Arbeitern, die nicht zur Sozialdemokratie gehören, stehen aber unter Organisationen noch fern und müssen für dieselben gewonnen werden, da bei wanken auch wir kräftig mitemwirken.

Zu diesem Zweck findet am Dienstag, den 29. Oktober abends 8.30 Uhr im Lokale zum Westendhof eine öffentliche Versammlung

statt, zu der alle nicht sozialdemokratischen Arbeiter, sowie alle die sich für unsere Organisation interessieren höflich eingeladen sind.

Als Redner ist Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer, Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften gewonnen. 9097

Der Vorstand des Christlichen Gewerkschaften.

Blinden-Anstalt Blinden-Heim

Waldmühlstraße 13, Emmerstraße 45, empfehlen die Arbeiten ihrer Bäckerei und Arbeiter: Körbe, Kisten u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abstreiferbürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Tischbürsten u. c., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. c. Klavierklappen. Rohstoffe werden schnell u. billig neu geschloßen. Reparatursarbeiten gleich u. gut ausgeführt. 5049 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Hochzeit

Es ist jetzt Blumenzwiebeln (im Preise von 3—25 Pf.), Niesens, Hyazinthe in Gläser oder Erde zu pflanzen. J. G. Mollath, Samenhandlung, Marktstr. 12, gegenüber Hotelkeller. 8016

Trikotagen u. Strumpfwaren

Damen- und Kinderstrümpfe 25 Pf. Socken von 20 Pf. an

empfehlen Aug. Scherf, Bismarckring 23. 5844

* **Volkunterhaltung.** Morgen Sonntag findet im großen Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, die erste Volkunterhaltung des hiesigen Volksbildungsvereins (Abteilung für Volkunterhaltung) statt. Sie ist dem Andenken des Musikers Ludwig Erl (geboren 1807) gewidmet, der sich so große Verdienste durch Sammeln und Bearbeiten von Liedern und durch die Herausgabe seiner Arbeiten wie Schullieder, Liebeslieder etc. um die wissenschaftliche und poetische Pflege des deutschen Volksliedes erworben hat. Ein Vortrag des Herrn Lehmann a. D. Dörmann wird uns noch näher mit dem Leben, den Arbeiten und Verdiensten dieses bedeutenden Mannes bekannt machen. Als Solisten haben die Güte mitzuwirken Frau Dr. Schröder-Kaminsky, die einige Lieder von Ph. Franz, Schubert, Liszt etc. singen wird, und Herr Kgl. Kammermusiker Oskar Bräuner. Dieser wird unter Begleitung des Kgl. Kammermusikers A. Wendler u. a. das Konzert in a-moll für Violoncello mit Pianofortebegleitung von Voltermann spielen. An Chorvorträgen werden wir durch den Männergesangsverein Hilba unter Leitung seines Dirigenten Herrn Hermann Stiller u. a. hören: Lieblingsliedchen (aus des Knaben Wunderhorn), Des Mädchens Klage (schottisches Volkslied) von Erl, Soviel Stern am Himmel stehen (von E. S. Engelsberg), Die Vögel (H. Heine) von Fr. Silcher. Das Konzert beginnt um 4 Uhr, die Saalöffnung findet um 3 Uhr statt.

* **Vorträge und Familien-Abend des Kathol. Kaufm. Vereins.** Morgen Sonntag (nicht Donnerstag), abends 8½ Uhr, veranstaltet der Kathol. Kaufm. Verein im oberen Saale des Kathol. Vereins einen Familienabend mit Vortrag. — Herr Alfred Bittorf wird sprechen über „Antwerpen, Elizen von Leben und Treiben in der Stadt und dem Seehafen.“ Nach dem Vortrag gemütliches Zusammensein. Die Gäste und Freunde des Vereins sind mit ihren Angehörigen willkommen.

* **Ein seltsamer Fall von Selbsthypnose** hat sich in einem Londoner Krankenhaus ereignet. Einer jungen Frau mußten fünf Zähne ausgezogen werden. Der Arzt entschied, daß Ketylchlorid zum Einschlafen verwandt werden sollte. Hierbei wird über Mund und Nase des Patienten eine Gummikappe gelegt, in die eine geschlossene Kapfel mit Ketylchlorid eingefügt ist, die mittels Druck durch eine Schraube zerbrochen wird und das Ketyl frei macht. Die Schraube wurde angebracht, die Patientin versiel noch und nach in einen bewußtlosen Zustand, die fünf Zähne wurden ausgezogen, und die junge Frau erwachte, ohne auch nur das geringste von der Operation gemerkt zu haben. Nachdem die Patientin das Zimmer verlassen hatte und der Apparat für einen anderen Patienten gerichtet werden sollte, entdeckte man, daß die Kethylkapfel durch einen Zufall sich überhaupt nicht geöffnet hatte, das Ketyl also keinerlei Wirkung auf die Patientin hatte ausüben können. Der Vorgang ist nicht anders zu erklären, als daß eine Selbsthypnose stattgefunden hat.

Aus der Umgegend.

* **Sonnenberg, 25. Okt.** Der im Gasthaus zur goldenen Krone abgehaltene Maschinen-Stich-Kursus wurde gestern beendet. Es haben 10 Damen teilgenommen und wurden in der kurzen Lehrzeit von 8 Tagen wunderschöne Stickerien ausgeführt. Die Stickerien sind von heute ab in dem Nähmaschinen-Geschäft von Wilhelm Wintermeyer, Talstraße 23 ausgestellt.

* **Lorchhausen, 25. Okt.** Unsere diesjährige Weinlese geht mit dem heutigen Tage zu Ende. Sie hat dieses Mal gerade acht Tage gedauert und ist ohne jede Störung verlaufen. Die hiesige Weinbau-Gemarkung ist 222 preuß. Morgen groß, wovon 200 Morgen in Ertrag stehen. Im Jahre 1906 betrug die Ernte 2955 Hl., im vorigen Jahre 960 Hl. und dieses Jahr schätzt man das Ergebnis auf ½ Herbst oder 1000—1200 Hl. Das Mostgewicht betrug 85—96 Gr. nach Dachsle, die Säure 10—12 o/oo. Die Untersuchung des Mostes hat Herr Landes-Obst- und Weinbaulehrer Schilling aus Geisenheim vorgenommen. Der 1907er verspricht, so schreibt die Rheingauer Weinzeitung, ein recht guter Mittelwein zu werden und sind bereits größere Partien gemischte Trauben, die 200—200 Liter, zu 85—88 M. an Weinhandeler nach Lorch, Bacharach und nach Oberwesel verkauft worden. Die Nachtrage war stärker als das Angebot. Unsere diesjährige Weinlese wäre nicht so gut ausgefallen, wenn die Winter das Spritzen und Schwefeln gelassen hätten. Fast alle haben die Bekämpfungsbearbeiten durchgeführt, jedoch die meisten Weinberge unserer Gemarkung jetzt noch das grüne Laub und gesundes, reifes Holz haben. Die Wenigen, welche in dieser Beziehung nichts taten, haben auch wiederum großen Schaden, sowohl an Menge wie Güte der Trauben und an schlecht ausgebildetem Holz, deren Weinberge z. B. schon aussehen, wie mitten im Winter. Jetzt sind alle unsere Winter davon überzeugt, daß Spritzen und Schwefeln zu den allgemeinen Weinbergarbeiten gehören und daß dieselben aber nur dann Erfolg haben, wenn sie zur richtigen Zeit und in der richtigen Weise angewandt werden.

Sport.

* **Fußball.** Auf dem Sportplatz des Sport-Vereins an der Frankfurterstraße spielt am Sonntag wiederum der vorjährige Meisterschaftsklub des Südbadens, der Fußballklub Frankfurter Riders. Ihm steht der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 mit zwei Mannschaften gegenüber. Das Spiel der zweiten Mannschaften beginnt um 2 Uhr, das der ersten um 4 Uhr. Riders werden voraussichtlich mit einer bedeutend stärkeren Mannschaft als am Sonntag herüberkommen.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise. 5693

G. Schwend

Mühlgasse 11—13.

Grösste Auswahl
Arbeitswämse
Metzgerwesten

Jagdwesten

neueste Fassung und Muster.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für wollene,
halbwollene und baumwollene

Trikothemden.

Trikot-Unterhosen

Unterjacken 7044

Strümpfe u. Socken

Billigste Preise.

Während der nächsten 3 Tage

empfehle ich angelegentlich die Besichtigung meiner Schaufenster:

Ausstellung von Neuheiten

für Theater und Ball.

J. Hertz, Langgasse 20.

Wiesbadener Depositencasse
der

Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main 216; Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.



Pferdedecken

wollene und wasserdichte
sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten Chaisengeschirren zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380



Oefen

aller Systeme von den einfachsten
bis zu den feinsten Salon-Oefen.

Nur erstklassige Fabrikate
unter Garantie. 8117

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Gramophon,

Decca, Zenophon, Gramophon, Polyphon, Radiop, fremde Welt-Rekord, große, 25 cm doppelseitige bespielte Platten a Stück 1.50 M. bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M., 20 Stück 1.20 M.
Sprech-Apparate. — Grösste Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 3198. Gw. Stöcker, Tel. 3198.
52 Weberstrasse 52. 455

Nonnenhof

Wiesbaden, Kirchgasse 15.

Besitzer: Franz Bayer.

Neu, vollst. feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort
Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.

Diners à part von 12-3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.

Abonnement Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk und höher.

Reichhaltige Frühstücke und Tageskarte.

1. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für

Edison-Goldguss-Walzen **Grammophone u. Phonographen**

Grösste Auswahl in Platten und Walzen.

Telephon 3425.

per Stück Mk. 1.—.

Webergasse 14.

Hch. Matthes Wwe.,

Reparatur-
werkstätte: Kirchgasse 54,
1. Etage 2714

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir

Speidition. G.
 Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Verladung und Auslieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
 unter Hausverwahrung und einzelner Stücke.
Lager-Häusern,
 in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
 sicheren und ungeheizten Kellern.
 die grössten am Platze,
 Schleichthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialist, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösser wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitschlosser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlossern versehen. 1134
 Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952

Bureau: Nikolasstrasse 3,

Herren-Hüte-Ausverkauf!

(neueste Formen)
 um zu räumen und Platz zu schaffen für die neuen großen Warenposten verkaufe zu enorm billigen Preisen. — Lodenhüte, Jagdhüte, Haarhüte u. Wollhüte, (Pa. Filzhüte) das Beste in Qualität, Herren- u. Kinderhüte von 40 Pf. bis zu den feinsten Sachen, Stücke. — Schirme.

Thurmann's Hutfabrik Wiesbaden
 27 Heleneustrasse 27.
 Lieferant des Beamten-Vereins. 6453



In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von Jakob Fahr kauft man reich und billig.
 Grösstes Lager dieser Branche hier am Platze in allen Sorten recht solide gearbeiteten neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen
 nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
 Abtheilungen und großes Lager

Gelegenheitskäufen.
 Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause. Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt. Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, verlasse das Möbelhaus Bleichstrasse 18. Tel. 2757. 41

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloser werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.
 Höhere Auskunst von 9-12 und von 3-6 Uhr.
 Prospekte gratis und franko.
 Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
 Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wandeleber, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur, mit vorzüglichem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. 8041
 Telefon 717.

Havanna-Batjan-Zigarren,

Stück 6 Pfg., nur bei

H. Briniger, Langgasse 6.

Alleinverkauf für Wiesbaden. 8807



Rheingauer Hof.

Seute Samstag: 9070
Metzelsuppe.

Lokal-Sterbe-Verficherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135.000 Mark. Vertriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 420.538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.
 Eintrittsgeld im Alter von 18-25 Jahren 1 Mk., von 26-30 2 Mk., von 31-35 3 Mk., von 36-40 4 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
 Monatsbeitrag im Alter von 18-20 Jahren 1 Mk., 21-25 Jahren 1.50 Mk., 26-30 Jahren 1.40 Mk., 31-35 Jahren 1.60 Mk., 36-40 Jahren 1.90 Mk., 41-45 Jahren 2.20 Mk.
 Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede erwünschte Auskunft bei den Herren: **Berges**, Blücherstr. 22, **Ehrhardt**, Weidenstr. 24, **Ernst**, Philippstr. 37, **Groll**, Eisenbahn-Hotel **Halm**, Hermannstr. 13, **Heil**, Hellmuthstr. 38, **Kunz**, Feldstr. 19, **Leulus**, Jahnstr. 22, 2., **Reusing**, Bleichstr. 24, **Ries**, Friedrichstr. 12, **Schleider**, Wörthstr. 15, **Stoll**, Zimmermannstr. 1, **Sprinkel** (Hingel Nachf.), Al. Burgstr. 2, **Walther**, Reckstr. 10, **Zipp**, Herderstr. 34, sowie v. **Rosenfeld** u. **H. Spies**, Schiersteinstr. 15

Möbel **Besten, g. Ausstattungen,**
Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelheidstr. 46.
 Nur beste Qualitäten, billige Preise.
 Teilzahlung. 76

Kölner Konsum-Geschäft
 Wellenstrasse 42.
 Telefon 445.

Speise-Kartoffeln.

Prima

Magnum=bonum

à Zentner 2.70 Mk.



Prima

gelbe Kartoffeln

à Zentner 2.60 Mk.



Beinkranke

verlangt Broschüre

Wie heile ich mein Bein selbst?

von Dr. Strahl, Hamburg 79, Rosenbinderhof 23
 gratis. Operationslos. Behandl. v. Krampfadern, Aderknoten, steife Gelenke, Wunden, Fisteln, Beinschwellungen, nasen u. trockene Flechte, Salbfluss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

Sonntag, den 27. Oktober:

Großes Tanzkränzchen

auf der Neuen Adolfshöhe, 9000
 wozu freundlichst einladen

Die Tanzschüler des Herrn B. Herrmann, Anfang 4 Uhr.
 Eintritt frei.

Meine

Tanzkurse

beginnen Mitte Oktober ds. Js. und bitte ich Anmeldungen hierzu in meiner Wohnung, **Philippsbergstr. 20**, gefälligst bewirken zu wollen.

A. Doneker

ausgebildet d. d. Hochschule in Berlin.

NB. Gestatte mir noch höf. zu bemerken, dass durch den Unterricht in meinem **Privat-lokal**, den mich Belehrenden weitere Kosten erspart bleiben.

Akademische Zuschneide-Schule

von Hrn. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze und f. d. Damen- und Kinderkleidung, Berlin, Wien, Eng. und Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vorg. u. prakt. Unter. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kurs tagl. 1.25, Tagel. 75 Pfg. bis 1 Mk.
Büsten-Verkauf: Bod. schon von 2 Mk. an. Stoff von 2 Mk. 50 an, mit Säuber von 2 Mk. 11.— an.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig.

Rambach bei Wiesbaden.

Gasthaus „Zum Taunus“.

Schönster Ausflugsort der Umgegend von Wiesbaden.

Schöne geräumige Lokale, schattige Terasse mit Fernblick, Kellereck und dem weidlichen Taunus. Großer Saal 482 qm. zur Abhaltung von Tanz- und Vergnügungen für Vereine und Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 3 Mk.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll **L. Meister**, Besitzer.



Pfälzer Jakob.

Heute Sonntag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladen
J. Reigert, Riedstr. 26, an der Waldstr. 9090

Zur Beachtung!

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten bis elegantesten.

Möbel, Betten,
Polsterwaren,
Teppiche, Gardinen,
Herren-Konfektion
Anzüge, Paletots,
Knaben-Anzüge.

Damen- und Mädchen-
Garderoben

Mäntel, Jacketts, Kostüme,
Röcke, Unterröcke, Wäsche,
Manufakturwaren.

Pelzwaren.

**Auf
Kredit**

am
**bequemsten,
billigsten
und
besten** 9094
nur im

grössten
leistungsfähigsten und
kulantesten

Kredithaus

J. Jftmann

Wiesbaden, Bärenstrasse 4
I., II. u. III. Etage.

Kleinste Anzahlung!
Günstigste Bedingungen!
Unerreichte Auswahl!

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Modernste Stoffe.



Neueste Formen.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für

fertige

Herren- u. Knaben-Kleidung.

Anzüge Ulsters Paletots

15-55 M.

18-50 M.

17-55 M.

Lodenjoppen Pelerinen Hosen

6-25 M.

8-28 M.

2.50-20 M.

Schlafröcke. — Farbige Westen. — Hausjoppen.

7731

Neueste Formen. Jagd-, Sport- und Livrée-Kleidung.

Café

Neroberg

Restaurant.

Im Wintergarten

jeden Sonntag: Konzert.

Eintritt frei.

8120

Wirtschafts- Verpachtung.

Ein gutgeh. rentable Wirt-
schaft in fränkischer Gegend ist zu
verpachten. Off. u. S. 9017 an
v. Erped. d. Bl. 9034

Warte **bessere** Gelegen-
heit, **„gute“!**
sondern ergreife jetzt die

Wohlere große Gelegenheits-
posten in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in
Vorfall, Chevreau u. Bichsleder, sehr
mod. Fasson, nur so die Quali-
täten sind in d. letzten Tagen bei mir
eingetroffen. Darunter befinden sich
Original amer. Schuhwaren
Goodyear-Welt mit Original-
Stempel, Rahmen-Arbeit und
System Gaudard, Mac-
Kay, sowie sonst. Sorten Schuhe
und Stiefel in schwarz und farbig.
Die Auswahl ist enorm groß
und die Preise sind wie von jeher
bekannt

fabelhaft billig.

Außerdem Konfirmanden-
Stiefel in großer Auswahl.
Bekanntestes Spezialgeschäft für
Gelegenheitskäufe.

Marktstr. 22, 1.,

kein Laden,
im Hause des Porzellan-Geschäftes
der Firma **Rud. Wolf.**
Telefon 1894. 7 93

Neu!

Für Wirt bei Messen und
Fest-Drücken, bei Gasen-
braten Wiesbadener-Spätzle
empfehle

**Weiner's Raffaroni und
Nudelfabrik.**
Mannstraße 17. 7700

Anzündeholz

fein gespalten per Rtr. M. 2,20

Brennholz

per Rtr. M. 1,30

liefert frei Haus 7734

Sch. Biemer

Dampfschneiderei,
Dohdeimerstraße 96.

Tel. 766. Tel. 766

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet 8148
Ph. Schiebener, Besitzer.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet 1280
Heint. Brühl, Besitzer.

Bierstadt.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal, ff. Tanzfläche.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Starke Orchester.)

Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke
(eigene Hof-Weinkelterei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 3770. Carl Friedrich, Besitzer. 3578

Neu!

Saalbau „Frankfurter Hof“, Erbenheim.

1000 Personen fassend, 200 qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.
Sonntag:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-
Regiments Nr. 27.

Für prima Speisen und Getränke ist beständ. Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 3788
Ludwig Giebertmann, Besitzer.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein
vorzügliches helles Bier von der Germania-Bräuerei.

Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.

3281 Hochachtend Wihl. Frank

Restaurant 3 Könige,

26 Marktstrasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Konzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei. Für gute Speisen und
Getränke in Sorge getragen. — Zu freundl. Besuche ladet ein 8116
Carl Gille.

Anzeigen:

Die 12spaltige Zeilenbreite über dem Raum 10 Bsp. für eine
Zeile 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes
Zeilenpreises 30 Bsp. für eine Zeile 60 Bsp. Bei halber
per Laufzeit 10 Bsp. 4.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener



mit Beilage

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

tägl.: Unterhaltungs-Blatt „Fleckenbinder“. — Wochentlich: „Der Landwirt“. —
„Der Bauernfreund“ und die illustrierten „Fleckenblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Dommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 252.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

22. Jahrgang

Zweite Ausgabe.



Aus der Umgegend.

er. Schierstein, 26. Okt. Wir wollen nicht verfehlen, noch-
mals auf die heute (Sonntag) im „Gasthaus zum deutschen
Hof“ stattfindende große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung
aufmerksam zu machen. Zur Ausstellung kommen ca. 137 Knn.
Geflügel und Kaninchen und ist dabei zu bemerken, daß vor-
züglich nur Prachtexemplare ausgestellt werden, deren Anblick
Bäuer wie Nichtbäuer gleichermaßen erfreuen wird. Landrat
v. Heimburg hat sein Erscheinen zugesagt und auch schon das
Protokoll über die Ausstellung übernommen. Noch mag be-
merkt werden, daß der Eintritt ein sehr billiger ist und daß
für nötige Unterhaltung etc. gesorgt ist. Es wird auch ein Preis-
schießen am Geflügel und Kaninchen veranstaltet.

h. Erbenheim, 26. Okt. Seit einigen Tagen ist man eifrig
mit der Umpflanzung der Heimbahn beschäftigt. Zur Verwen-
dung kommen eiserne Pfähle, welche mit Beton in der Erde be-
festigt und mit starken Drahtgittern verbunden werden. Der
Bau erhält eine Höhe von zwei Metern und eine Gesamtlänge
von etwa 3500 Meter. Die Kosten der Umpflanzung dürften auf
17-18000 M. zu stehen kommen. Das Heimbahntrassen war
dieses Sommer nicht mehr verpachtet und ist nunmehr mit
einem harten Unkrautepithel überkleidet, dessen Beseitigung für
die Summe von 300 M. vergeben wurde. Der Boden soll dem-
nächst mittels Dampfpluges tief umgepflügt werden, bevor
weitere Anlagen ausgeführt werden.

h. Nordenstadt, 26. Okt. Die seit mehreren Wochen hier
abgefeierten Vorurungen nach Quellwasser für eine Wasser-
leitung sind bis jetzt resultatlos verlaufen. Man traf jedoch
auf eine dichte Zettschicht, in der kein Wasser zu finden ist. Die
Bohrungen werden fortgesetzt und hofft man an anderen Stellen
leichter Wasser in genügender Menge zu finden. — Gegenwärtig
läßt der Kommunalverband die Frankfurter Straße von hier
nach Erbenheim mit Kleinpflaster belegen. Nur eine Strecke
von 1 Kilometer in Erbenheimer Gemarkung bleibt übrig für
nächstes Jahr. Vielleicht wird dadurch der Staubplage auf die-
ser von Automobilen stark frequentierten Straße etwas Einhalt
geboten. Da die meisten Autos auf dieser schmalen und
ebenen Straße glauben, mal ungehindert „den Bummer los-
lassen“ zu können, so erscheint der ganze Weg von hier nach Er-
benheim oft stundenlang in eine einzige Staubwolke gehüllt,
so daß eine Fußpartie fast nicht mehr möglich und die Gesund-
heit arg gefährdet ist. Schlimmer fast noch ist die Passage bei
Regenwetter, wenn die Autos rechts und links meterweit den
Straßenschutt den Passanten ins Gesicht und an die Kleider
schleudern. Die Häuserwände in Erbenheim und die Telegraphen-
leitungen an der Chaussee befinden sich schwarz auf weiß, wie
die Ertriker liegen. Durch Pflasterung der Chaussee werden
die Verhältnisse vielleicht besser.

h. Kambach, 26. Okt. Für die nächste Zeit steht der Erlaß
einer neuen Bezirkspolizeiverordnung durch den
Reg.-Präsidenten bevor. Den einzelnen, namentlich größeren
Gemeinden bleibt es überlassen, eine ungesunde Bebauungsweise
in der Gemarkung zu verhindern und dementsprechend die letz-
tere in einzelne Baugebiete, je nach den örtlichen Verhältnissen,
einzuteilen. Auch der Gemeindeverband im Verein mit der ihm
angewiesenen Baukommission hat in seiner letzten Sitzung den Be-
sitz gefaßt, die Gemeinde in besondere Baugebiete einzuteilen
und sich a) für eine geschlossene Bauweise, mit eng ge-
schlossener Bebauung, mit 2/3 Bebauungsfläche und weitgehend-
licher Bebauung mit höchstens 1/3 Bebauungsfläche; b) für eine
offene Bauweise, die höchstens 1/2 Bebauungsfläche zuläßt, ent-
schlossen. Die einzelnen dementsprechend festgelegten Bauge-
biete bzw. Quartiere sind auf einem besonders angefertigten
Lageplan und durch deutliche Farbenabhebungen erkenntlich
gemacht. — Bei der am 28. Oktober stattfindenden Ver-
sammlung des Bauausschusses werden zum erstenmal die
neuen Hauslisten außer den bisherigen Kolonnen zwei weitere
Spalten eingefügt, die die Bauhaltungsstellen zur Angabe
ihrer Arbeitgeber und ihrer Arbeitsstätte verpflichten.

n. Braubach, 26. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung
hatte in ihrer letzten Sitzung als Vertreter bzw. Stellvertreter
in den Wahlvorstand für die am 18. November stattfindenden
Stadtverordnetenwahlen die Herren Philipp Baus, Karl Graf,
Wolf Graf und Aug. Graf. Zur Streckung der Wahlstrecke
kaufte die Stadt von mehreren Anliegern derselben un-
gefähr 130 Quadratmeter Land, die heute zu 120 M. Der
Stadtverordnetenrat Herr Dr. Romberg wurde beauf-
tragt, dem Landtagsabgeordneten Dr. Lohaus in St. Goar-
hausen im Namen der Stadt für sein Eintreten im Parla-
ment zu danken.

Limburg, 25. Okt. Der Limburger Dom wird in
den nächsten Tagen sein neues, aus sechs Glocken bestehendes
Geläute erhalten. Die Glocken werden in einem eigens konstru-
ierten eisernen Glockenstuhl aufgehängt und mittels elektrisch
betriebener Läutemaschine geläutet. Drei der alten Glocken,
die soeben herabgenommen wurden, kommen in die neuerbaute
Pfarrkirche in Siersbach, die älteste, die sogenannte Sturm-
glocke, bleibt im Dom und soll auch ferner bei Feuersgefahr ge-
läutet werden.

h. Somburg, 25. Okt. Der hiesige neue Zen-
tralbahnhof ist am heutigen Tage eröffnet worden. Der
erste Zug lief 4 Uhr 37 Min. morgens von Friedberg kommend
hier ein. Der erste Postzug traf bereits gestern mittag auf dem
neuen Bahnhof ein. Heute abend findet im Wartesaal 2. Klasse
ein Festessen zur Eröffnung des Bahnhofs statt.



Wiesbaden, 26. Oktober 1907.

Wiesbadener Denkmals-Sprüche etc.

Gesammelt von O. S.

(Vor dem „Steinreiter“ im Kerotal.)

Wie schön, o Mensch, im Arm die Keule,
Gedult Du auf Leiner Kriegerkeule
In stolzer, nackter Männlichkeit.

Schiller, „Die Künstler“.

(Stoßsenzer eines Preisgekrönten.)

Ich habe meinen Steinreiter aus nichts gemacht. Jetzt
macht man sich nichts aus meinem Steinreiter.

(Reise Anrede.)

Erst sollte Wilhelm der Schmeißer vor dem Rathaus
aufgestellt werden; jetzt hat man ihn durch Majoritätsbe-
schluß nach der Marktkirche versetzt. — So wurde
berichtet. (Sollte man ihn nicht überhaupt versetzen kön-
nen?)

Ein stief er: „Wann kriegt's Kerotal
Das Kriegerdenkmal endlich mal,
Wie langt in andern Städten?“
Jetzt ruft er durch den Sitzungssaal:
Wie kann man unser Kerotal
Vor diesem Denkmal retten?
(Das war der Herr von Dellen.)

Was Ihr für Künste braucht, ist einerlei —
Der Kaiser will, daß alles fertig sei.

Goethe.

(Aus einer nichtgehaltenen Spießbürger-Mede.)

... Was ist heutzutage eine Kunst? — Ein Krieger-
denkmal so zu entwerfen, daß man auf den ersten Blick sieht
und fühlt, es sei ein Kriegerdenkmal — das ist keine
Kunst. — Aber in Deutschland mit einem asiatischen Stein-
reiter den ersten Kriegerdenkmalspreis zu erringen, das
ist eine Kunst!

(Ein Ausruf beim Steinreiter.)

El Caballero de la triste Figura! Wat haste for'n
Zehnte!
Herr B... aus Spreethen, der sich „nach
Wiesba'n vachlag'n" hat.

Die Gassen glauben, was geschlagen wird, müssen sie da-
bei sein.

Senne, „Syraxus“.

(Serenissimus vor der Marktkirche.)

Um — ah — sagen Sie mal, Rindermann, was ist das
dort für ein Denkmal? Der hat ja — ah — Weine, wie
das — ah — umgedrehte K!
Stimmt, Soheit!
Ach — ah — wie so stimmt?
Soheit haben recht geraten. Das K aus der Algebra —
eine unbekannte Größe.

Bezugspreis:

Monatlich 10 Bsp. Belegblätter 10 Bsp., auch die Zeit bezogen
vierteljährlich 30 Bsp., halbjährlich 50 Bsp., jährlich 100 Bsp.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener Totenliste. Frau Auguste Kasper, die
Witwe des verstorbenen Amtsapothekers Nikolaus Kasper ist
heute im Alter von 84 Jahren gestorben. Die Dahingeführte
war aus Langenschwalbach gebürtig. — In einer hiesigen
Krankenheilanstalt ist heute der Schuhmachermeister Herold
aus Langenschwalbach (Unterlahnkreis) gestorben.

Frauen und Töchter von Handwerkern! Anschließend
an die handwerklichen Fortbildungskurse, hat die Handwerks-
kammer zu Wiesbaden sich entschlossen, einen Versuch zu machen
mit der Einrichtung von Vorkursen für Handwerker-Frauen
und Töchter. Die Kurse haben den Zweck, die Handwerker-
Frauen und -Töchter in die Lage zu versetzen, den Handwerks-
meister in der Geschäftsführung zu unterstützen. In den Kur-
sen soll gelehrt werden, gewerblicher Schriftenausschuss, das
notwendigste über Post- und Eisenbahnwesen und den Verkehr
mit Behörden, Buchführung, Rechnen, Wechselrechnung und das
notwendigste aus der Gewerbe- und Arbeiterversicherungsge-
gebung. Der Unterricht wird so gelegt, daß sich niemand aus-
zuschließen braucht, in der Regel von 8 bis 10 Uhr abends.
Die Kurse werden eröffnet, sobald sich eine genügende Teil-
nehmerzahl gefunden hat. Anmeldungen sind an den Innungs-
ausschuss, zu Händen des Vorsitzenden Herrn Hofschornstein-
fegermeister Karl Meier zu Wiesbaden, Nikolausstraße 31 zu
richten.

Scherz oder Ernst? Im höchsten Kreisseit steht fol-
gende Notiz: „In Soffenheim geht entschieden etwas
vor“, man weiß nur nicht recht, was? Herr Konr. Kinkel
macht öffentlich bekannt, daß ein Frankfurter Agent durch ihn
in hiesiger Gemarkung für eine halbe Million Mark zu
kaufen den Auftrag hat und daß derselbe 150 Mark pro Ar
besitzt, was fast den dreifachen Wert der bisherigen Tage in
dem fraglichen Gemarkungsteil entspricht. Man fragt sich
natürlich, was mit dem Ankauf bezweckt werden solle und kommt
dabei zu den kühnsten Vermutungen. Einige wollen wissen, der
Zoologische Garten solle dahin verlegt werden, andere
reden von einem neuen Exerzierplatz, die ganz Schläuen aber
behaupten, es handle sich um den Bahnhof für die Luft-
schiffahrt. Die letzteren hätten recht haben. (Was die
Soffenheimer aber für eine lebhaft Phantasie haben! D. N.)

Ag. Schauspiele. Die nächste Aufführung von Wilhel-
bruchs Schauspielen „Die Rabenstiege“ findet Montag, 28. Ok-
tober im Abonnement C statt.

Wochenplan des Residenztheaters. Sonntag, 27. Ok-
tober 14 Uhr nachm.: „Der Tambur“; abends 7 Uhr: „Die
schöne Marcella“; Montag, 28. Okt. 3. und letztes Gastspiel C.
H. Müller: „Die von Hochstättel“. Dienstag, 29. Okt. „Fräulein
Jocette — meine Frau“. Mittwoch, 30. Okt. „Raffes“. Donner-
stag, 31. Okt. „Die große Gefahr“. Freitag, 1. Nov. „Die große
Gemeinde“. Samstag, 2. Nov. „Reinheit“. „Die Hochzeitsfeier“.

Wochenplan des Hoftheaters vom 27. Oktober bis
3. November 1907. Sonntag, 27. Okt. (Ab. B.): „Udine“.
Montag, 28. Okt. (Ab. C.): „Die Rabenstiege“. Dienstag, 29.
Okt. (Ab. D.): Hoffmanns Erzählungen. Mittwoch, 30. Okt. (Ab. D.):
„Bar und Zimmermann“. Donnerstag, 31. Okt. (Ab. D.): „Der
Tambur“. Freitag, 1. Nov. (Ab. C.): „Phäonie auf Tan-
ris“. Samstag, 2. Nov. (Ab. D.): Zum ersten Male „Tiefenland“.
Sonntag, 3. Nov. (Ab. A.): „Oberton“.

Kurhaus. Der heutige Wagnersausflug, ab 3 Uhr
nachmittags vom Kurhaus, geht nach dem Waldhüschchen,
über den Rundfahrtweg, nach dem Waldholz und durch das
Pantabthal zurück nach dem Kurhaus. Die vermittlungs-
112 Uhr im großen Konzertsaal im Abonnement stattfindende
Orgel-Matinee wird von der bewährten Künstlerin
resp. den Künstlern Frau Max Afferni-Brammer (Violine),
Herrn städtischen Kapellmeister Hugo Afferni, Herrn A.
Bahn (Gitarre) und Herrn F. Konneke (Waldhorn) ausge-
führt; letzteres Instrument wird bei den Orgelkonzerten der
Kurverwaltung morgen zum ersten Male vertreten sein.
Das Programm ist wieder ein sehr gewähltes. Es kommen
zur Aufführung „Alta Marcia“, Konzertstück für Orgel von
S. Rabin, Rotturme für Waldhorn und Orgel von J. Ro-
sari, Paraphrase und Capatine, beides für Violine und Or-
gel von A. Goetart und „Ave Maria“ für Violine, Gitarre
und Orgel von Frz. Schubert. Den Schluß der Matinee
wird eine Vorführung der großen Konzertorgel in freier
Fantasie, vorgetragen von Herrn Kurkapellmeister Afferni,
bilden. Der Eintritt ist für Abonnenten frei, für Nicht-
Abonnenten gegen Lösung von Sonntagskarten zu 2 M.
Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, da die Eingang-
türen des Saales und der Galerie nur in den Zwischen-
pausen geöffnet werden. — Der morgige (Montag) Wagners-
ausflug geht nachmittags um 3 Uhr vom Kurhaus ab und
berührt ganz besonders schöne Punkte, nämlich Marental,
den Taunusblick, Georgenborn und führt über Schlangen-
bad zurück nach dem Kurhaus.

Waldhalla-Theater. Auch in der heutigen Sonntags-Nach-
mittagsvorstellung kommt das Programm unverändert zur Auf-
führung. Wer die grandiosen Leistungen der Loma-Truppe,
des Antini-Trio, der ufigen 3 Granados, des brillanten Hum-
rinen Bernhard Bölen usw. noch nicht gesehen hat gehört hat,
sollte den heutigen letzten Sonntag dazu benutzen.

Freie Schulfstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden. Zu besetzen sind folgende Lehrstellen: Niederehnhäuser (Kreis Untermain) katholischer Lehrer 1060 A. Grundgehalt, 260 bzw. 100 A. Alterszulage, 150 A. Alterszulage, Meldungen bis 1. Nov. cr., Dombach (Kreis Limburg) katholischer Lehrer, 1280 A. Grundgehalt, 150 A. Alterszulage, freie Dienstwohnung, Meldungen bis 15. Nov. cr., Erbach (Kreis Limburg) kath. Lehrerstell., Grundgehalt 900 A. Alterszulage 90 A., Alterszulage 100 A. Meldungen bis 15. November cr. an die kgl. Regierung zu Wiesbaden.

Notiz für Landwirte. Das Proviantamt Frankfurt am Main-Vockenheim laßt noch sortierte Roggen, Hafer und Roggenstroh (Stegel und Maschinenlangstroh) an und ladet zu Lieferungen ein.

Rezitationsabend. Gestern hörten wir Herrn Bogelmann-Vollrath im Kasino. Der Herr, der sich auf dem Programm als Schauspieler und Rezitator vorstellte, brachte ein recht buntes Menu. Goethe, Baumbach, Heine, Gumpenberger usw. Zum Schluß „Anvors Verison“, das in keinem Humoristen-Repertoire fehlen darf. Wenn das Programm in seiner naiven Zusammenstellung auch nicht gerade den Ansprüchen, die man hier zu stellen gewohnt ist, entspricht, so konnte man sich doch immerhin amüsieren. Freilich, den „Gott und die Rajadere“ und die „Walfahrt nach Revelar“ und „Ich grolle nicht“ hätten wir dem Vortragenden gerne gesehen. Das gehört in der gesehnen Form in die Provinz hinaus, wo Goethe und Heine noch Novitäten sind. Am besten gelangen die humoristischen Nummern, Gumpenbergs famose Parodien und eldliche Baumbachianen. Der kleine Saal, dessen Wände von den stimmlichen Kraftproben des Vortragenden zitterten, war gut gefüllt.

Residenz-Theater. Morgen (Montag) findet das letzte diebstahlige Schauspiel Carl William Müller statt und verabschiedet sich der Künstler als „Freiherr von Hochstetel“. Auch zu dieser Vorstellung sind Drogenblatten und Fälschungstücken gültig mit der üblichen Nachzahlung. Am Dienstag wird das noch zu großer Beliebtheit gelangte französische Lustspiel „Fräulein Jolette — meine Frau“ gegeben. Auf wiederholten Wunsch dieser Kunstfreunde gelangt am Mittwoch „Raffes“, die spannende Amateur-Einbrecher-Romäne nochmals zur Aufführung. Als nächste Neuheit geht Samstag zum ersten Male „Die Hochzeitsfeier“, Spiel einer Rattennacht“ von Max Dreher in Szene.

Galerie Danner, Zaisenstraße 2. Die Kollektion Heinrich Rogeler-Werke bleibt nur noch bis nächsten Donnerstag aufgestellt. Die Reproduktionen dieses Künstlers finden besonders viele Käufer und kann man sich in der Tat auch keinen sinnigeren Wandschmuck als ein solches Kunstblatt denken. Für nächste Woche wird eine Ausstellung Zentral-Asiatischer Gemälde von Hans Martin Vennemann-Berlin, welcher vor kurzem aus dem dunklen Weltteil zurückgekehrt ist, vorbereitet. Für das Jahr 1908 gelöste Abonnementskarten haben von jetzt ab Gültigkeit.

Das Auto als Retter in der Not. Eine heitere Geschichte passierte gestern in der Nähe von Nadenheim bei Weisenau. Ein Wiesbadener Weinbändler und ein gleichfalls hier wohnhafter Wirt machten eine Reise nach Oppenheim, um dort Wein zu kaufen. Der Federweißer mundete dem Wirt so gut, daß er auf dem Rückwege gefährt, von dem Weinbändler, in den Chauffeegraben fiel und einschlief, und zwar so fest, daß er nicht zu wecken war. Jetzt war guter Rat teuer. Kurz entschlossen setzte sich der Weinbändler in die Eisenbahn und fuhr nach Wiesbaden. Dort selbst nahm er eine Autodroschke, fuhr dann zu der Ehefrau des schlafenden Wirtes und diese war auch sofort bereit, mitzufahren nach der ungewöhnlichen Lagerstätte ihres Gatten. Als sie eintrafen, lag der Wirt noch im süßen Schlummer. Aber jetzt ging das Aufwachen besser. . . . Gegen 5 Uhr morgens fuhr das Auto bei der Wohnung des Ehepaars vor. Mit großer Freude wurde dann der sonst so gemüthliche Wirt empfangen. Der Spah war nicht sehr billig, weil die Autos bei Nachtzeiten viel Geld kosten — aber . . .

Fußballwettkampf. Heute (Sonntag) fährt die 1. und 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußball-Klub „Viktoria“ nach Mainz, um gegen den Mainzer Fußball-Klub „Germania“ zu spielen. Abfahrt 2 Uhr.

Was bringt das Kurhaus diese Woche?

Wir wiederholen, daß das erste Jollus-Konzert der Kurverwaltung nicht am Mittwoch, den 6. November, sondern bereits am Dienstag, den 5. November, abends 7½ Uhr stattfindet. Es sei auch darauf hingewiesen, daß der Termin der Vorausbestellung für die Abonnements auf die 12 großen Konzerte der Kurverwaltung am Montag, den 28. Oktober, abends 6 Uhr, abläuft. Bei mündlicher Bestellung erfolgt die Ausbändigung der Karten für alle 12 Konzerte gegen Zahlung des Abonnementspreises sofort. Anmeldungen nimmt die Kasse entgegen. — In dem am Sonntag, abends 8 Uhr im großen Konzertsaal, des Kurhauses stattfindenden Symphoniekonzert wird uns Gelegenheit geboten, Frau Hedwig Marx-Kirsch, eine ganz hervorragende Klaviervirtuosin, kennen zu lernen. Die „Neue Musikzeitung Stuttgart-Leipzig“ schrieb über die Künstlerin: „In Hedwig-Kirsch ist an dem Musikhimmel ein neuer Stern entstanden, der allem Anschein nach eine bedeutende Bahn vor sich hat. Als Kind zeigte sie schon großes Talent für Musik. Jährlich alle spielte sie Stücke von Mozart und Beethoven und kaum 11 Jahre alt, trat sie schon in großen Konzerten vor das Publikum. Nach weiterer Ausbildung konzertierte sie in Berlin, Paris, Chartres, Clermont, Karlsruhe, Baden, Freiburg und Greifswald, überall gefeiert und bewundert. Sie wird in dem hiesigen Konzert das Konzert in C-moll für Klavier und Orchester von Beethoven, Capriccio in G-moll für Klavier von Brahms, ferner Nocturne in G-moll und Toccatto von G. Scambatti zum Vortrag bringen. Den Gesangsvortrag des Konzertes wird die vorzügliche Mezzo-Sopranistin Fräulein Elsa Westendorff, Opernsängerin aus Breslau, bestreiten. Sie wird das wunderbare „Hebet der Elisabeth“ aus Tannhäuser mit Orchester von Wagner, 3 Lieder: „Ewige Liebe“ von Brahms, „Der Freund“ und „Heimweg“ von Hugo Wolff singen. Das Konzert steht unter Hugo Affernis Leitung, welcher dasselbe mit der Ouvertüre zu „Oberon“ von Weber eröffnen und mit dem Ungarischen Marsch aus „Faust's Verdamnis“ beschließen wird. Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß das Konzert in Abonnement stattfindet, also gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarte zu 2 A. Sandprogramme mit aus-

fühlichem Gesangstext sind an den Eingängen zum Konzertsaal käuflich zu erhalten. — Die besonderen Veranstaltungen, welche die Kurverwaltung für die nächste Woche in Aussicht genommen hat, beginnen mit einem Musikalischen Abend mit Orchester am Dienstag. Als Solistinnen sind engagiert Fräulein v. Rosborska (Klavier) und Fräulein Westphal (Sopran). Am Mittwoch findet um 8 Uhr abends ein großes Vokal-Konzert des Männer-Gesangsvereins Höchst und des Schubertbundes Wiesbaden unter Leitung des Herrn W. Geis von hier statt. Als Solisten treten Fräulein Adele Krämer, Sopranfängerin aus Wiesbaden (Sopran) und Herr Adolf Müller, Konzertfänger aus Frankfurt a. M. (Bariton), auf. Fräulein Gailie Geis von hier hat die Klavierbegleitung der Soli-Gesänge und die Kapelle des Regiments von Gersdorff die Orchesterbegleitung der Chöre übernommen. Am Donnerstag wird der Gosschauspieler Max Gossbauer Rezitationen, „Unter Gesellschaftsabend“ genannt, aufzuführen. Für Freitag ist ein Deutscher Opern-Abend bestimmt und für Samstag nachmittags 4 und abends 8 Uhr je ein Doppel-Konzert, Sonntag 11½ Uhr vormittags wieder eine Orgel- und abends ein Symphonie-Konzert. Solist des letzteren: Herr Alfred Wittenberg (Violine). Täglich finden, ab 3 Uhr nachmittags vom Kurhause, die so beliebten Pagenausflüge in die Umgegend Wiesbadens statt.

Schierstein, 26. Okt. Heute abend 6 Uhr wurde der Expediteur Meßer aus Schierstein beim Überqueren der Gleise von einem Güterzuge mit seinem Fuhrwerk überfahren. Meßer ist angeblich schwer verletzt und sein Fuhrwerk völlig zertrümmert.

es, Wildschaden, 26. Okt. Auf der sog. Klingenmühle in der Nähe unseres Dorfes sind im Laufe des Sommers bedeutende Banten ausgeführt worden, welche der Errichtung einer großen Dampfmaschinenfabrik dienen sollen.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Das 1. Konzert des Männergesangs-Vereins „Concordia“ findet Sonntag, 3. November, abends 7½ Uhr, in den Sälen des Kasinos, Friedrichstraße, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Oskar Brückner (Cello), des kgl. Hofopernsängers Herrn Heinrich Schenten aus Hannover (Tenor) und der Herren Pianisten Grohmann und Heintze statt. Der Verein hat für dieses Konzert von der Aufführung von Chorwerken mit Orchester abgesehen und wird folgende Nummern zum Vortrag bringen: 1. „Ossian“ von Beethoven, 2. a) „Möglein im Walde“, b) „Gram“ (2 stimmige Volkslieder von Dooral, mit vierhändiger Klavierbegleitung), 3. Degers „Totenpolk“ (der Verein wird diesen schwierigen Chor zum erstenmal zum Vortrag bringen), 4. Volkslieder: a) „Ständchen“ von Reibbaum, b) „Lang ist's her“ von Renner, c) „Heilbröllein“ von Schwarz, d) „Nachbelle“ mit Tenorsolo von Schubert. (Tenorsolo Herr Schenten.) Ferner wird Herr Schenten zum Vortrag bringen: „An die Leier“ von Schubert, „Schöne Wege meiner Leiden“ von Schumann, „Die beiden Grenadiere“ von Schumann, „Der Asra“ von Rubinstein, „Traum durch die Dämmerung“ von R. Strauß, „Ich frage meine Minne“ von G. Strauß. Herr Oskar Brückner spielt: Ambante religioso von Servais, Menuett von Valentin, Scherzo von van Goens. Das Konzert steht unter der Leitung des Dirigenten Herrn Kapellmeisters Pfeiffer aus Mainz. Dem Konzert folgt Ball.

— Quartett-Verein Wiesbaden. Auf den heute, Sonntag nachmittags stattfindenden Familien-Ausflug nach Erbenheim, Saalbau „zum Adler“, sei nochmals hingewiesen. Abmarsch 2½ Uhr von der Englischen Kirche oder Abfahrt vom Hauptbahnhof 2.53 Uhr.

— Sachsen- und Thüringer-Verein (gegr. 1892). Auf die heute, anlässlich der Feier des 16. Stiftungsfestes stattfindende Festivität im Saale der Turnhalle in der Hellmuthstraße sei hiermit nochmals hingewiesen. Diefes besteht in großem Konzert und Ball und beginnt abends 8 Uhr. Ein Besuch ist Landesleuten und Freunden sehr zu empfehlen.

— Gesellschaft Laetitia. Stammlokal ist jetzt Restaurant „Westendhof“.

— Restaurant „Alte Adolfsküche“. Sonntag nachmittags 4 Uhr findet Streichkonzert im Saale statt, worauf besonders hingewiesen wird.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Mainzer Stadttheater.

„1001 Nacht“.

Die phantastische Operette, die gestern als Neueinstudierung gegeben wurde, erlebte vor leider mäßig bestemten Gause einen großen Erfolg. Die Darsteller taten ihr möglichstes, um das Publikum nicht aus dem Saal zu bringen. Herr Bonin leistete in seiner Doppelrolle als König und Fischer, besonders in letztgenannter Rolle, vorzügliches; ihm zur Seite sein getreuer Schachmeister Edin (Herr Schlotthauer), der durch seine aktuellen Kuppelwerke einen riesigen Applaus erzielte. Fräulein Sarta als seine Frau, die feiche Wienerin, sah entzückend aus, spielte und tanzte mit ihren zur „Einweiberei“ bekehrten Edin über alles Lob hinaus. Fräulein Abendroth war etwas heiser und deswegen soll nicht getadelt werden. Die überaus schwierige Regie der Operette lag in den bewährten Händen des Herrn Schlotthauer. Heute abend findet die Wiederholung der „Karlshiller“ und des Rödel'schen Lustspiels „Auf Schillers Flucht“ statt. J. B.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Die Krisis in Amerika.

(Von unserem Korrespondenten.)

II Die Krisis in Amerika zieht weitere Kreise. Es liegen neue Meldungen von Zahlungsschwierigkeiten und Bankrotterklärungen vor. Trotzdem Geldmänner, wie Morgan und Rodessler große Opferwilligkeit zeigen und Tausende von Millionen bereitstellen, bleibt das Publikum kummrig und fordert sein Geld zu rück. Hier und da hat man sich nicht anders zu helfen gemußt, als indem man, gemäß dem Befehle, die Zahlungen für längere Zeit einstellte oder indem künstliche Feiertage angelegt wurden, wie dies in Reno durch den Gouverneur geschah. Wie besorgt aber das Publikum um sein Geld ist, geht daraus hervor, daß in Newyork sogar Leute die Nacht vor den Banken vorbringen, um am Morgen die ersten bei der Auszahlung

zu sein. Im ganzen sollen die Newyorker Banken bisher 400—500 Millionen Mark zurückgezahlt haben. An der Newyorker Börse sind die Kurse nach einer vorübergehenden Befestigung wieder gefallen. Wie vor und in den Banken, so kam es hier zu erregten Szenen. Für Leihgeld wurden bis zu 120 Prozent bezahlt! Die Zukunft sieht trübe aus. Die Zahl der Opfer der Ueberanstrengung des Kapitals und der Mißwirtschaft im Bankwesen wird immer größer. Die Meldung, Ende Oktober würden in den Argus-Werkstätten der Canada-Pacific-Bahn 2000 Arbeiter entlassen und der Rest konnte nur noch halb beschäftigt werden, kündet auf nichts gutes.



letzte Telegramme

Ein gefährlicher Einbrecher in Wiesbaden.

(Privat-Telegramm.)

Aus München wird am gemeldet: Vor ungefähr zehn Tagen erhielt die hiesige Polizei die Mitteilung aus Wiesbaden, daß in einem Hotel in Wiesbaden, das mit zwei Brillanten besetzte Perlencollier im Werte von 5000 A. gestohlen worden sei. Die hiesige Behörde verständigte sofort durch Bekanntmachung und bildliche Darstellung des gestohlenen Gegenstandes das Publikum u. i. w. Alsobald meldeten sich auch mehrere Zuwölere, bei denen solche Pretiosen zum Kauf angeboten wurden. Ein Juwelenhändler hatte die offerierten Juwelen gekauft. Die Spur führte nach aufgenommenen Nachforschungen zum „Rheinischen Hof“ und zwar zu einem angeblich aus England hergereisten Schriftsteller namens Carlsson. Er gab zu, Ohrringe verkauft zu haben, wollte sie aber auf christliche Weise und zwar von einer Tante erworben haben. Ein von der hiesigen Polizei nach Wiesbaden entsandter Beamter erhielt von der dort bestohlenen Dame die Bestätigung, daß die Ohrringe ihr Eigentum seien. Heute Samstag vormittag wurde der verdächtige Schriftsteller insofgeheßen beim Frühstück verhaftet. Zur Polizei gebracht, unternahm er einen Selbstmordversuch. Der Verhaftete ist ein 27-jähriger, aus Schweden stammender Spinner und Kaufmann Karl Carlsson, der in der Schweiz, Oesterreich und Schweden zahlreiche schwere Einbrüche beging und bereits bedeutende Vorstrafen erlitt. Während des hiesigen Aufenthaltes war er zwischen durch „verreist“, um in Wiesbaden Einbrüche zu verüben. Die Untersuchung hat ergeben, daß er erst im September ein Halsband im Werte von 20000 A. gestohlen hat. Es gelang ihm, dieses Schmuckstück für 10000 A. zu verkaufen. Den Wiesbadener Diebstahl hat er bereits eingestanden.

Prozeß Moltke-Garden am Schlusse

(Privat-Telegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.“)

Berlin, 26. Oktober, nachm. 5 Uhr. Augenblicklich hat nach einer Sitzungspause der Angeklagte Garden das Wort wieder ergriffen. Der Andrang zur heutigen Verhandlung war wieder kolossal. Bei Eröffnung der Sitzung erklärte Graf Moltke: Nachdem die Gegenseite wiederholt auf meine Verabschiedung hingewiesen hat, erkläre ich hiermit, daß, als der Kaiser die Artikel in der „Zukunft“ las, General v. Plessen mir das Ehrenwort abnahm, daß ich niemals mit einem Manne geschlechtlich verkehrt hätte. Da aber die ungeheuerliche Behauptung zu schwer war, um jeden Verdacht zu zerstreuen, hat ich den Kaiser, mich von meinem Posten zu erheben. Infolgedessen wurde ich am 24. Mai zur Disposition gestellt. — Justizrat v. Gerdon: Es gibt wohl keinen Menschen, der sich nicht mit Gefel und Abscheu von den Vorgängen abwendet, die sich in der Villa Dynar abgespielt haben. Solche Vorgänge gefährden die Disziplin des Heeres aufs schwerste. Es hat sich ergeben, daß der Privatkläger diesen Vorgängen fern stand. Die Schmutzereien sind nicht von Garden, sondern von jenem Burken des Mittmeisters behauptet worden. Der Zeuge ist nicht glaubwürdig. Redner bedauert, daß der Berichtshof nicht Eulenburg und Hohenau verhört hat, um die Unzuverlässigkeit des Zeugen darzutun. Durch den Prozeß ist festgestellt, daß der Angeklagte dem Privatkläger keine strafbare oder erotische Handlung nachweisen kann. Moltke geht aus diesem Prozeß als Ehrenmann hervor. Er hat keine Ahnung von jenem Kreise gehabt. Was Leconte anbelangt, so ist es Sache der französischen Justiz, über ihre Beamten zu wachen. — Es beginnt eine Pause. — Justizrat Bernstein beantragt in seiner Rede, den Angeklagten Garden freizusprechen. Nach dem Plaidoyer der beiden Anwälte und einer Verteidigungsrede des Grafen Moltke tritt obermals eine Pause ein, worauf Garden seine längere Rede hält.

Newyork, 26. Okt. Nach einem Telegramm aus Santiago (Chile) ist dort eine große Finanz- und Handelskrisis ausgebrochen.

Elektronationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Meißel, beide in Wiesbaden.

Geschäftliches.

— Der Marokko-Feldzug macht den in der Hauptstadt daran beteiligten Franzosen und Spaniern viel Kopfzerbrechen. Unseren Hausfrauen geht es ebenso, wenn es auch nicht in Marokko ist, das ihnen Sorge bereitet. Eine andere sehr wichtige Frage, die Ernährungsfrage ist es, in Folge der stetig steigenden Lebensmittelpreise immer schwieriger zu lösen ist. Da muß es denn ein willkommener Ausweg sein, für Butter — wohl in jedem Haushaltungsbuch ein besonders großer Posten — einen vollwertigen Ersatz zu finden. Das ist die „Mobra“-Margarine, die deutsche Ölfabrik, durch die beste Naturbutter in jeder Hinsicht ersetzt wird. „Mobra“ ist die einzige mit der kgl. Preussischen Staatsmedaille ausgezeichnete Margarine-marke!

Conrad H. Schiffer Hof- Taunusstr. 24.
Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 3999

Verdingung.

Die Ausführung von:

- 1) 8000 cbm Bodenbewegung einschl. 3300 qm Chausseerungs- und 2400 qm Pflasteraufbruch,
- 2) 17 000 qm Untergründ einschl. Eindecken,
- 3) 2400 qm Chausseerungsabspülung,
- 4) 140 cbm Trockenmauerwerk einschl. Fundamentaushub und
- 5) 6600 qm Kiesgehwegherstellung

in der Mainzerstraße, von Kaiser-Wilhelm-Ring bis Gemeindegrenze, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können vormittags zwischen 11 und 12.30 Uhr im Dienstgebäude, Bleichstraße 1, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. (keine Briefmarken und keine Nachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 5. November 1907,
vormittags 11 Uhr**

im Rathaus Zimmer Nr. 53 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit den vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformularen eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Die Vergabe der Arbeiten erfolgt nur im Zusammenhang.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1907. 9127

Städtisches Straßenbauamt.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 26. Oktober 1907.

Geboren: Am 21. Oktober dem Fuhrknecht Karl Krefe e. L., Theresie Luise. — Am 20. Oktober dem Wäckermeister Jakob Birges e. S. — Am 21. Oktober dem Tagelöhner Philipp Rosignol e. L., Olga Philippine. — Am 21. Oktober dem Schlossergehilfen Johannes Seipp e. L., Ella Wilhelmine. — Am 21. Oktober dem Monteur Egbert Bauer e. L., Karoline. — Am 21. Oktober dem Malergehilfen Johannes Gölzow e. S., Paul Julius. — Am 21. Oktober dem Dekorationsmalergehilfen Karl Denz e. S., Kurt Gons. — Am 21. Oktober dem Buchdruckerhilfen Eskar Gafel e. L., Hedwig. — Am 19. Oktober dem Tagelöhner Peter Spigner e. S., Adam. — Am 19. Oktober dem städt. Tagelöhner Jakob Rheinheimer e. S., Ernst. — Am 22. Oktober dem Glasergehilfen Wilhelm Becker e. L., Maria Lucia.

Aufgehoben: Fuhrmann Philipp Eng hier mit Johannecke Wehler hier. — Tagelöhner Johann. Schön hier mit Maria Rinden hier. — Eisenbahn-Motorenführer August Adolf Stahl in Biebrich mit Barbara Ottilie Schmidt hier. — Kaufmann Johann Koch hier mit Elise Auguste Hundertmark hier. — Buchhalter Max Marx hier mit Minna Börner hier. — Postbote Heinrich Carthäuser hier mit Magdalena Schamberger hier.

Verheiratet: Fuhrmann Johann Göbel hier mit Hedwig Müller hier. — Webergehilfe Abraham Sammaier hier mit Elisabeth Knoll hier. — Schreinergehilfe Wilhelm Groß hier mit Johanna Steinheimer hier. — Gotseldiener Konrad Hofmann hier mit Babette Gröbel hier. — Maler Eustachius Nowak hier mit Margarete Hermes hier. — Schreiner Friedrich Geld hier mit Katharine Bühler hier. — Kaufmann Wilhelm Rudolph hier mit Ottilie Goltstein hier. — Schlosser Heinrich Brömser hier mit Auguste Petri hier. — Schlossergeh. Wilh. Werner hier mit Bernika Immäus hier. — Tischergeh. Adolf Rauch hier mit Marie Franziska Neumann hier.

Gestorben: 25. Oktober Privatier Magdalene Friedländer, 75 J. — 25. Oktober Adolf, S. des Tagelöhners August Reim, 10 M. — 25. Oktober Telegraphenbote Hugo Möller, 20 J. — 25. Oktober Dienstmädchen Marie Spies aus Weinähr, 25 J. — 25. Oktober Wilhelm, S. des Kaufmanns August Müller, 1 M. — 26. Oktober Elise, T. des Schlossergehilfen Hermann Stöcker, 3 M. — 25. Oktober Schuhmacher Wilhelm Gerold aus Langenscheid, 57 J. Königl. Standesamt.



**Damen-
Hüte &
Pelzwaren**

empfiehlt
zu billigsten Preisen

Simon Meyer

14 Langgasse u. Wellritzstr. 22.

9062

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, besonders Herrn Pfarrer Beseimayer für die trostreich Grabrede, sowie dem Gesangsverein „Viederbühne“ und „Freisch-Auf“ für den erhebenden Grabgesang und die reichen Kranzspenden sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. 9123

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Anauer.

Gegründet 1865. Verordnungs-Anstalten Telefon 263.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogenstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärge
zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 5276

Sarg-Magazin

VON

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstraße 14.

Telefon 2976. 2263 Telefon 2976.

Beerdigungsinstitut

VON

Heinrich Becker

Saalstraße 21/26. Telefon 2861.

Gegründet 1833. 8897

Telefon 3095

Gegr. **Sarg-Magazin** 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Größtes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, Uebernahme v. Leichendefinitionen u. Transporte, auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 1294

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftsverteilung auf dem Bureau
4 Bärenstraße 4
(Erdgeschoss links). 9513

Billigste Bezugsquelle

für
Wagenfette, Lederfette,

Huf- und Heilsalbe,

Maschinen- u. Zylinder-Ole
(gechl. geschützte Marken), sowie
alle Ole und Fette.

Spez. staubfreie Fußbodenöle.

Nassauische Del- u. Fettfabrik G. m. b. H.
Wiesbaden. 9131

Öffentl. Aufforderung.

Die von uns auf die Namen **Ernst von Raminich** unter Nr. 29934 mit M. 118,74 Einlage, **Flora Matowski** unter Nr. 67400 mit M. 70,14 Einlage ausgefertigten Sparkassenbücher sind angeblich abhanden gekommen.

Mit Bezug auf den Par. 6 der in den Büchern abgedruckten Sparkassenordnung fordern wir die Inhaber dieser Bücher auf, sich mit denselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist die Bücher null und nichtig sind und aus denselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann. 9153

Wiesbaden, den 26. Oktober 1907.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Sirich. Sauerreißig.

Stadtvorordneten-Wahlen.

Auf Grund des § 3 unserer Satzung fordern wir unsere Mitglieder und alle reichstreuenden Männer auf, aus Anlaß der bevorstehenden Stadtvorordnetenwahlen dahin mitzuwirken, daß ein gemeinschaftlicher Wahlzettel für die bürgerlichen Wähler der 3. Klasse zustande kommt, da eine Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen wie bei den letzten und vorliegenden Wahlen nur ein Durchdringen der Sozialdemokratie zur Folge haben würde. 9201

Wiesbaden, den 25. Oktober 1907.

Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.

Der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden.

Sachsen- und Thüringer-Verein

(Gegr. 1892)

veranstaltet zur Feier seiner

16. Stiftungsfestes

heute Sonntag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstraße 25:

Großes Konzert und Ball,

wozu Landleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind. 9110

Der Vorstand.

Bäcker-Club Heiterkeit

Wiesbaden.

Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr:

Tanzkränzchen

im Saale der Turn-Gesellschaft, Stifftstr. 1, wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlich einladen. Eintritt frei. 9146

Der Vorstand.

Telegramm!

Saalbau Germania

Platterstraße Nr. 128.

Am Sonntag, den 27. Oktober, findet von nachmittags 4 Uhr ab eine große

Humoristische Unterhaltung mit Tanz

statt. Es ladet freundlich ein 9115

J. Kempnich J. v. Kaspar Weigand.

Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Café Germania,

Marktstraße 26.

Billard- und Spielplatz. 200 Wochenscheine.

Pariser- und Berliner Sportzeitungen. 91/173

Täglich Renn-Depeschen. Tag und Nacht geöffnet.

An diesem Bild sind die Läden erkennbar.		in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.
---	---	--

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26. ...

Auf Kredit!

Betten,
Möbel,
Polsterwaren

Herren-
und
Damen-
Konfektion.

Wer auf Teilzahlung kaufen und doch gut bedient sein will

Wer solide Waren, zu billigsten Preisen kaufen will

Wer eine grosse Auswahl, in nur modernen besten Waren haben will

Wer Betten und Möbel, Polsterwaren, zur Ergänzung oder Neueinrichtung braucht

Wer Herren- und Damenkonfektion, Pelze usw. in modernster Art kaufen will

Wer reell, kulant und billig bedient sein will

Anzahlung
bestimmen
Sie selbst.

Teilzahlung
so klein
als möglich.

Billig

Gut.

Reell.

der lasse sich nicht
irreführen

durch unreele Angebote und kaufe bei einer Firma, die durch billigste Preise und Riesenauswahl den Beweis konkurrenzloser Leistungsfähigkeit

erbracht hat, und das ist hier **nur**

Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

9138

Konkurrenz-
los

günstiges

Angebot.

Schar'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 3. Nov. cr., abends präzis 8 Uhr, im Saale des Kath. Vereinshauses, Dotzheimerstrasse 24:

Konzert,

unter Mitwirkung des Kgl. Kammermusikers Herrn Karl Gäbler (Flöte) und des Herrn H. Hartmann (Tenor).

Darauffolgend: **Ball.**

Balleitung Herr A. Donecker.

Die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ladet hierzu ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Programme, welche zum freien Besuche des Konzerts berechtigen, sind durch die Vereinsmitglieder erhältlich. 9135

Herbst-Neuheiten in Kleiderstoffen.

Damen-Tuche, glanzreich u. tropfenecht 110-130 cm breit	2.50	3.00	4.00	bis 6.00
Einfarbig Stoffe, neueste Gewebe und Farben	1.20	1.50	2.50	bis 4.00
Kostümfstoffe, 110-140 cm breit für Jackenkleider, Kostüme und Röcke	2.25	2.60	3.05	bis 3.50
Blockkaros und Bandstreifen für Kostüme und Kleider, in aparten Farben- stellungen, Cheviot, Tach und Foulé	1.50	2.25	2.60	bis 3.75
Blusenstoffe und Sportflanelle in mod. Streifen u. Karos, in helleren u. dunkleren Tönen, Meter		1.10	bis 2.75	

Konfektion.

Fussfreie Kostümröcke, neueste Macharten	3.50	bis 25.00
Blusen in Wolle und Velour	1.50	3.00 4.00 bis 12.00
Blusen in Seide, Tüll und Spachtel	4.50	7.00 10.00 bis 25.00
Tuch-Unterröcke mit Seiden- und Sammetvolant		9.00 bis 18.00
Unterröcke in Velour, Tach und Moires		1.50 bis 7.00
Morgenröcke in Velour, Wolle und Lammfell		3.00 bis 22.00
Matinees	2.50	bis 10.00

S. Guttman & Co.

Webergasse 8.

9096

Berlitz School
Sprachlehre für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Käufer oder Teilhhaber

kauf und vertrieben durch
Albert Müller, Adm. Hof-
straß, 2. Stock, 2. Etage, mit
jedem Kapital verbunden. Besuche
und Rückfragen kostenfrei.
Rein Inzeratenunternehmen.
— Zahlreiche Erfolge und An-
kennungen — Bureau in Leip-
zig, München, Karlsruhe,
Stuttgart, Köln, Hannover,
Dresden, Berlin usw. 23/63

Frauen!

Bei Stockungen und Stör-
ungen der monatlichen Regel
ist das seit Jahren tausendfach
bewährte
Menstruationspulver „Geisha“
von prompter Wirkung Bestil.
Flor Anthemid nobil japoni-
cump, sht. Warnung! „Geisha“
ist das alt- und erste Men-
struationspulver, welches in den
Handel kam, alles andere sind
Nachahmungen, keine einzige
derselben hat auch nur an-
nähernd so viel Erfolge nach-
zuweisen, wie „Geisha“.

Schachtel Mk. 3.00 Nach-
nahme Mk. 3.35. 203/10

Altmann & Co.,
G. m. b. H., Halle S.

Schneiderin

hat noch einige Tage frei. Näh.
Herberstr. 9. Tel. N. 1. 9013

Putzkurse

werden gründlich erteilt. 9016
Kirchstr. 13, 1.
Vergeltungen, Verordnungen,
Berichtungen etc. **Louise Becker.**
Albrechtstr. 45. 4852

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 27. Oktober 1907.
6. Vorstellung. Abonnement B.

Undine.
Romantische Haubersoper in 4 Akten, nach Fouquet's Erzählung frei
bearbeitet, Musik von Albert Lortzing.
Zwischenspiels- und Schlussmusik im 4. Akt mit Bemerkung Lortzing'scher
Musik der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 10 Uhr

Montag, den 28. Oktober 1907.
6. Vorstellung. Abonnement C.

Die Rabensteinerin.

Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Ady.
Hilbold Jeronimus, Ritter von Rabenstein Herr Reiser.
Bertha, seine Tochter Frau Reiser.
Dietrich, Wittefrau von Ragow, seine Frau Frau Reiser.
Fortolme Weller, Großknecht Herr Reiser.
Antonie Weller, sein Bruder, aus Augsburg Herr Reiser.
Felicitas, aus dem Hause Grander, Fortolme's Frau Frau Reiser.
Fortolme Weller (der Junge), Fortolme's und Felicita's Sohn Herr Reiser.
Ulrich, aus dem Hause Weller in Nürnberg Herr Doppebauer.
des jungen Fortolme Weller Verlobte Frau Doppebauer.
Georg von Freyberg, Stadtschloss von Augsburg Herr Schwab.
Johann, Patriarch von Nürnberg Herr Stral.
Sebold, Gelehrter, Begleitung der Ulrich Weller Herr Müller-Teck.
Herr, eine alte Dienerin im Hause Weller Herr Müller-Teck.
Der Rattenmacher,) Annette Herr Müller-Teck.
Der Wollschle,) des Ritters Herr Müller-Teck.
Der Schwärze,) von Herr Müller-Teck.
Der Freischütz,) Rabenstein Herr Müller-Teck.
Der Denker von Augsburg Herr Engelmann.
Ein Weiblicher Kriegsmann Herr Engelmann.
Ein Augsburgischer Stadtschloss Herr Engelmann.
Felicitas Frau Engelmann.
vom Schauspielhaus in Leipzig als Gast.
Weiblicher Kriegsknecht, Wollschle und Frauen von Augsburg.
Zeit: Sechzehntes Jahrhundert. Ort: Erster und dritter Akt: Burg
Waldstein zwischen Augsburg und Nürnberg. Zweiter und vierter Akt:
Augsburg.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9¹⁵ Uhr

Vereinigte
Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Hervorragendes Ausnahme-Angebot. Wegen vollständigen Umbaues

bin ich gezwungen, mein vorhandenes Lager in nur neuesten

Herren- u. Knaben-Garderoben

vollständig zu räumen, und stelle ich dasselbe aus diesem Grunde  zum Ausverkauf. 

Es gelangen nur reelle Waren in bekannt gediegener Qualität und Verarbeitung zum Verkauf und gewähre ich auf meine schon anerkannt billigen Preise einen

Ausverkaufs-Extra-Rabatt von 10 bis 25 %.

Max Davids

Telephon 3250.

Kirchgasse 60,

gegenüber Metzger Flory.

9150

Auf jedem Stück
offener früherer
Verkaufs-Preis.

Nachtrag

Vermietungen

Feldstr. 6. schöne Kauf-Wohn., 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später mit Nachschuß zu verm. Rab. Preis. 6. 1. 912

Feldstr. 12. p. u. Dach, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche auf al. oder spät. zu verm. 9101

Häckerstr. 19. pth. u. St. bei Bogler, eine Wohn. v. 2 Zim. u. Küche zu verm. Dal. in auch ein gebt. Bett b. zu verm. 914

Waltmühlstr. 28. Feinst. iqm. (abgeschlossen) 2. St. ge. Küche nur an eine Dame z. verm. 9147

Frankestr. 19. Fachwohnung, 1 Zimmer, Küche u. Keller, 1. monat. 16 M. auf gl. od. spät. zu verm. Rab. 1. 9134

Stube u. Küche im Hofgäß, auch geg. Handarbeit zu verm. Rab. 1. 9180

Schöne freundlich möblierte Zimmer auf Tage und Wochen sehr billig zu verm. 8724

Bücherstr. 18. pth. 2. L. 1. qm. möbl. Zim. u. Küche zu verm. 8815

Eleonorestr. 7. u. St. e. ruhiges großes möbliertes Zimmer an Dame oder Herrn zu verm. 881

Häckerstr. 3. 3. Hand. neu. febl. möbl. Feinst. iqm. 1-2 Betten zu vermieten. 9955

Bertramstr. 20. 1. u. 1. möbl. Zimmer zu verm. 9154

Neugasse 12. 2. u. 1. u. 1. u. 1. möbl. Zimmer zu vermieten. 9111

Waltmühlstr. 21. 2. u. 1. St. u. 1. u. 1. ordentl. Arbeiter Schlafst., pro Woche 3 M. u. 1. Koffer. 9103

Häckerstr. 3. 3. recht, er. hat solider Mann schönes Post. 9156

Zuifenstraße 31. 1. St. od. möbliertes Zimmer zu vermieten. 9129

Sedanstraße 9. 2. recht, schönes freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 9133

Offene Stellen

Inspektor

mit Stg. in Mainz für eine gr. gut einget. u. organ. Verens. Unfall-, Haft-, Haft-, Haft- und Kinder-Versich.-Kt. u. d. geg. Gehalt. Prov. u. Diäten p. 1. Dez. gef. Licht. energ. Herren, die über einen ex. Bekanntheitskreis verfügen, belieben auswärts. Off. u. J. 6986 an **D. Frey** in Mainz einzugehen. Nichtschickte werden eingearbeitet. 93178

Sucht zum sofortigen Eintritt einen anständigen jungen Mann mit guter Handschrift.

Wdh. Gerichthofmeister, 4591, Jahrg. 34.

Extra billiges Angebot.

Bringe ab Sonntag, den 27. ds. Mts. grosse
Posten diverser Waren
zu staunend billigen Preisen
zum Verkauf.

Herren-Krawatten	von 25 Pf. an	Herren-Socken	von 29 Pf. an
Steh- u. Umlegekragen	20 . .	Herren-Strümpfe	. 42 . .
Hosenträger	von 40 . .	D.-Strümpfe (Wolle)	. 85 . .
Strickwesten	. 75 . .	Kinderstrümpfe	. 48 . .
Damen-Handschuhe	schwarz von 45 Pf. an	H.-Normalhemden	von 1.25 an
Damen-Handschuhe	farbig . 25 . .	H.-Normalhosen	. 90 Pf. an
Herren-Handschuhe	schwarz . 55 . .	D.-Unterröcke	. 98 . .
Herren-Handschuhe	farbig . 85 . .	D.-Beinkleider	. 95 . .
Teppich-Bettvorlagen	von 88 Pf. an	Kleiderstoffe	von 95 Pf. an
Teppiche enorm billig		Kleiderbiber	. 48 . .
Bett-Tücher	von 95 Pf. an	D.-Blusen	. 1.75 an
Stepp-Decken	. 3.00 an	Kostümröcke	. 2.75 an

Ferner in allen Abteilungen
extra billige Preise
so lange der Vorrat dieser Posten reicht.

Simon Meyer,

Wiesbaden,
Wellritzstrasse 22 Langgasse 14.



Wirkl. wissenschaftl. Beurteilung von Charakter u. Fähigkeit u. Form und Inhalt der Hand u. des Kopfes. 9125
Sprech. v. 11-8 Uhr abends.
Neugasse 15, 3.
Fr. Blessing.

Hoher Nebenverdienst.
Suche tüchtige Vertreter für Rekl.-Papier-Zigaretten- und Zigarren-Spitzen-Fabrik Meura i. Th. 24/64

Heute Sonntag, nachm. 2 Uhr, können Kastanien am Blatterpfad, nach dem Waldhause zu gesehen werden.
Karte für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 20 Pf. 9149
Kastanien
können gesehen werden hinter dem Gassberg, Person 20 Pf. 9150

General-Agent

mit akquisitorischer Befähigung und entsprechenden Beziehungen zur besseren Beschaffung von hervorragenden deutsch. Lebens-, Unfall-, Haft-, Haft-, Haft- u. Kinder-Versicherung gegen hohe Beiträge. Off. u. J. 6987 an **D. Frey, Mainz**, arbeiten. 92173

Wohnmaschinen für 2 nachm. gelaut. 9119
Offerten unter D. 9110 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Neue gezeichnete Federrollen, gebrauchte Milchwagen, gebrauchte Geschäftswagen zu verkaufen. 9142
Dachheimstr. 85.

1 Sofa und 2 Sessel
1 Schränkchen u. Truhen-Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 gr. Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Kinderwagen, 1 Sägezod, 1 St. u. 1. u. 1. zu verm. 5198
Römerberg 14, Hb. 1. L.

Die Kinder, Damentier, Blumen, Jaden u. wenig getra. im Koffer, bill. zu verm. 9143
Schwalbacherstr. 10, 1.

Verschiedene Bettstellen, Schuhmachermaschine, Bierabfüllmaschine zu verkaufen. 5199
Helmuthstraße 27

2 neue Sch. Landauer (ein- und zweifach), sowie 1 neuer einkl. Landauer besond. Umstände halber sehr billig zu verkaufen. 5201
G. Hummel, Wiesbaden

Kies, sehr feinst gehobenes
Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

Familienverhältnisse halber sofort sehr preisw. zu verpacht. mit Vorkaufrecht für Haus, Günstige Gelegenheit zum Selbsthandhaben. Offerten unter D. 9106 an die Exp. d. Bl. 9121

Geschäfts-Übernahme.

Allen meinen werten Gönnern, Freunden und Bekannten, sowie einer werten Nachbarschaft die Mitteilung, daß ich das von Herrn Ph. Pauly geführte

Restaurant „zum Pfau“

Ede Schwalbacher- und Paulbrunnensstraße am 1. November ex. übernehmen werde.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich besuchenden Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei billigen Preisen zufrieden zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Georg Weerhott,
langjähriger Kellner im Rheinischen Hof.

Wald-, Sing- und Ziervögeln

aller Art billig. 9139
Reith. Eisenstraße 10.
Junge Kanarienvögel zu verkaufen. 9157
Waldstraße 13, 1. L.

Eichhörnchen, sowie 1 oder 2 Käfige billig zu verkaufen. 9126
Waldstr. 17, St. u. 1. St.

Dickwarz u. Stroh billig zu haben bei **Güttler, Dohlemerstr. 129.**

Moratorium-

verfahren u. d. Zahlungsunfähigkeit zur Vermeid. d. Konkurses streng recht von janz. b. Gerichte als Konkursverm., Nachlasspfleger u. Nachlassverwalter tätig gew. Rechtsanwalt bist. u. gewissenhaft. Rat in Rechtsfachen erteilt, Geschäftsstellen reguliert u. Beträge u. angefordert. 9128
Bureau für Rechtsfachen, Wiesbaden Schornbachstraße 17, 1.

Zur Beachtung!

Besitzer von Grundstücken als Geschäft- oder Wohnhaus, Villa, Hotel, Fabrik, Weinberg, Rittergut, Landwirtschaft, Wälder, Jagd, Baugrund u. d. d. verkauft werden sollen Hypotheken oder Teilhaber.

Suchende senden ihre Adr. sofort an d. Exp. d. Bl. u. D. 30. Generalverr. in den nächst. Tagen anwesend. Besuche sofort, Verbind. u. ca. 600 Tausend. u. 200 Postfach. Eisenstr. Wiesbaden. 4331



Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 27. Oktober.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhüschchen—Rundfahrweg—Bainholz—Dambachtal u. zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11^{1/2} Uhr im grossen Konzertsale im Abonnement:

Orgel-Matinée.

Frau May-Afferni-Brämmer (Violine).

Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister (Orgel).

Herr A. Hahn (Harfe). Herr F. Künnecke (Waldhorn).

PROGRAMM.

1. Alla Marcia, Konzertstück für Orgel, op. 24 H. Ravina
2. Notturmo für Waldhorn und Orgel J. Rossari
3. a) Larghetto für Violine und Orgel W. A. Mozart
- b) Cavatine J. Raff
4. a) (Zum ersten Male): Ballade für Violine, Waldhorn, Harfe und Orgel K. Goepfert
- b) Ave Maria, für Violine, Harfe und Orgel F. Schubert
5. Vorführung der grossen Konzertsorgel in freier Phantasie

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Schön Annie“ W. Cooper
2. II. Finale aus der Oper „Fidello“ L. v. Beethoven
3. Am Wörther See, Melodie A. Jungmann
4. Das Zaubern Oberons W. Wisprecht
5. Automatenmusik und Walzer aus „Coppelia“ L. Delibes
6. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
7. Ein Wonnemoment, Intermezzo Meyer-Hellmann
8. Glückliche Jugendjahre, Potpourri A. Schreiner

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Solistinnen: Frau Hedwig Marx-Kirsch (Klavier).

Frl. Elsa Westendorf, Opernsängerin a. Breslau (Mozzo Sopran).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

PROGRAMM:

1. Ouverture zur Oper „Oberon“ C. M. v. Weber
2. Konzert in C-moll, für Klavier mit Orchester L. v. Beethoven
3. Gebet der Elisabeth a. d. Op. „Tannhäuser“ R. Wagner
4. Capriccio H-moll, für Klavier J. Brahms
5. Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a) Ewiges Lieben J. Brahms
 - b) Der Freund Hugo Wolf
 - c) Heimweh
6. Klavier-Vorträge:
 - a) Nocturne H-moll G. Sgambati
 - b) Tocata
7. Ungarischer Marsch a. „Faust's Verdammnis“ H. Berlioz

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Beleuchtung der Kaskaden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Montag, den 28. Oktober 1907.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kur-Orchester.

Leitung: Kapellmeister Herr H. IRMER

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Mirella“ A. Thomas
2. Fariantanz und Reigen der Seligen Geister aus der Oper „Orpheus“ Ch. Gluck
3. Hochzeitszug aus der Oper „Peramors“ A. Rubinstein
4. Phantasie aus der Oper „Ein Maskenball“ G. Verdi
5. Karnevalslieder, Walzer Joh. Strauss
6. Ouverture zur Oper „Die verkaufte Braut“ F. Smetana
7. Viergespräch zwischen Flöte, Oboe, Klarinette und Waldhorn R. Hamm
8. Die Herren: Daubeberg, Schwartz, Seidel u. Künnecke.
9. Lo Reveil du Lion, Caprice A. v. Kontsky

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin“ W. Salfé
2. Vorspiel zur Oper „Melusine“ C. Grammann
3. Trau-Schau-Wem, Walzer aus der Operette „Waldmister“ Joh. Strauss
4. Grosse Phantasie aus der Oper „La Favorita“ A. Donizetti
5. Schlesische Lieder für 2 Violinen B. Blise
6. Die Herren Konzertmeister A. v. d. Voort und Konzertmeister W. Sadony
6. Ouverture „Rakoczy“ A. Kéler Béla
7. An der Weser, Lied G. Pressel
8. Solo-Trompete: Herr E. Schwiegl
8. Traumbilder-Phantasie F. Lumbye

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 28. Okt. bis 3. November 1907. (Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 27. Oktober.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Klarental—Tannusblick—Georgenborn—Schlangenbad u. zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Dienstag, den 29. Oktober.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Rundfahrweg—Fischzug über Klarental oder Adamstal und zurück.

Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsale: (im Abonnement).

Musikalischer Abend

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Solistinnen: Fräulein Marie von Rosborska (Klavier), Fräulein Westphal (Sopran).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

PROGRAMM:

1. Oav. z. Op. „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
2. Konzert für Klavier m. Orchester op. 23, G-moll Saint-Saëns
3. Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a) Du meines Herzens Krönlein R. Strauss
 - b) „Ach, Lieb, ich muss nun scheiden“ R. Strauss
 - c) „Die Quelle“ Goldmark

4. Klaviervorträge:
 - a) Rhapsodie G-moll J. Brahms
 - b) Melancholie A. Rubinstein
 - c) Tarantelle Leachetitzky

5. Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a) Vorfrühling M. v. Weber
 - b) Sehnsucht W. Starck
 - c) „Mägdlein hab' Acht!“

6. Walkürenritt a. d. Musikdrama „Die Walküre“ R. Wagner

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), sowie gegen Tageskarten zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Mittwoch, den 30. Oktober.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Klarental—Tannusblick—Georgenborn—Schlangenbad u. zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person.

Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsale:

Grosses Vokalkonzert

der vereinigten Männerchöre:

Männergesangsverein Höchst a. M. und Schubertbund, Wiesbaden (130 Sanger).

unter Mitwirkung des Fräulein Adele Krämer, Hofopernsängerin aus Wiesbaden (Sopran), des Herrn Adolf Müller, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Bariton) und der verstärkten Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Begleitung der Chorwerke). Leitung: Herr Wilhelm Geis, Dirigent obiger Vereine. Klavierbegleitung der Sologesänge: Frl. Cécile Geis aus Wiesbaden.

PROGRAMM:

1. Landerkennung, Ballade für Männerchor und Bariton solo mit Orchesterbegleitung Edm. Grieg
2. Solo für Sopran:
 - a) „Der Tropfen Tau“ J. Sucher
 - b) „Weisst Du noch?“ A. Jensen
 - c) Ach, wär das doch könnte (Kindes Lied) W. Berger
3. Männerchor (a capella):
 - a) Abendfahrt W. Geis
 - b) In den Alpen Hegar
4. Solo für Bariton:
 - a) Verborgenheit Hugo Wolf
 - b) Im tiefsten Innern
 - c) Lacrimae Christi Bertrand Roth
5. Männerchor (a capella):
 - a) Glockentürmers Töchterlein Chor mit Sopransolo Rheinthal
 - b) Abendglocklein, Solo Frl. Krämer Volkslied
6. „Schön Ellen“ Max Bruch

Eintrittspreise: Rangloge: 3 Mark, für Abonnenten: 2 Mark; alle anderen Plätze 2 Mark, für Abonnenten: 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Beleuchtung der Kaskaden.

Donnerstag, den 31. Oktober.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Herrnreihen—Rundfahrweg—Neroberg—Griechische Kapelle.

Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal:

Bunter Gesellschafts-Abend.

Humor. Witz Satyre.

Interpretation:

Herr Max Hofpauer, Königl. Bayerischer Hofchauspieler aus München.

Vortragsfolge:

- Das Unausweichliche (Nachdenkliche Geschichte) O. Bümenthal
- Cincinnati v. Liliencron
- Weisst du noch? v. Wildenbruch
- Intermezzo H. Heine
- Heitere Muse v. versch. Autoren
- Der lächerliche Hias C. Schönherr

Pause.

- Nu (Monolog, aus dem Französischen) R. Guillard
- Alpenhumor P. Rosegger, K. Kieler
- Der Tiroler Miel auf der Klinik H. Zeller, O. Sommerstorff u. a.
- A harte Bass C. Schönherr
- Der Regenschirm P. Rosegger

Eintrittspreise alle Plätze 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Montag, den 28. Oktober vormittags 10 Uhr.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur erforderlichen Falles in den Zwischenpausen geöffnet.

Freitag, den 1. November.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Fasanerie—Chausseeaus—Klarental und zurück.

Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsale: (im Abonnement):

Deutscher Opern-Abend.

Städtisches Kur-Orchester

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Samstag, den 2. November.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Platte—Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person.

Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4 und 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale und in der Wandelhalle.

DOPPEL-KONZERT.

Städtisches Kur-Orchester.

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27 (Oranien)

Sonntag, den 3. November.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhüschchen—Rundfahrweg—Bainholz—Dambachtal u. zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11^{1/2} Uhr im grossen Konzertsale im Abonnement:

Orgel-Matinée.

Herr F. Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im grossen Konzertsale.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Solist: Herr Alfred Wittenberg (Violine).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Beleuchtung der Kaskaden.

Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) strengstens verboten.

Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.

Heute: Bester Sonntag

des großartigen Programms.

2 Vorstellungen 2.

Nachm. 4 Uhr halbe Preise. Abends 8 Uhr wie gewöhnlich.

In beiden Vorstellungen das unverfälschte Programm.

De Toma Truppe,

6 Leading Girls, Bernh. Posen usw. 9144

Kinematograph

Rheinstraße 43.

Ab heute, den 26. 10. 07 u. 8:

Indien

9110

Naturaufnahme. — Eine riesen Tableaux in 6000 Aufnahmen.

Lill's Weinstuben

Spiegelgasse 5. Inh.: Hubert Lill. — Telefon 511.

WIESBADEN.

Heute Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Diner à M. 1.25, im Abonnement M. 1.10.

Suppe nach Bourdelone.

Lendenbraten à la jardinière.

Capannen m. Salat od. Kompott.

P'arfoits aux chocolade.

Souper à M. 1.25, im Abonnement M. 1.10.

Suppe à la Douglas.

Limandes gebk. se. remoulade.

Kartoffelsalat.

Kasseler Rippenspeer mit Rosenkohl.

Eis.

Diner à M. 1.75, im Abonnement M. 1.60.

Suppe nach Bourdelone.

Heilbutte se. mousseline.

Kartoffeln.

Lendenbraten à la jardinière.

Capannen.

Salat od. Kompott.

P'arfoits aux chocolade.

Souper à M. 1.75, im Abonnement M. 1.60.

Suppe à la Douglas.

Limandes gebk. se. remoulade.

Kartoffelsalat.

Casseler Rippenspeer mit Rosenkohl.

Capannen m. Kompott.

Eis.

Vorzügliche Weine.

9152

Turn-Verein.

Wiesbaden D. T.

Sonntag, 3. November d. J.:

Herbstturnfahrt

über Sonnenberg, Rimbach, Erbenacker, Alsbachtal, Auringen, Wildbach, Judenkopf, Epplein, Koffert, Eppenhain, Aigelberg, Schloßborn, Silberbachtal, Elsholten, Oberjosbach nach Niederrhausen.

Abmarsch präc. 7 Uhr vom Kaiser Friedrichplatz.

Niederbücher mitbringen. Trommlerkorps vollständig.

Turnfreunde sind willkommen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Stemm- u. Ringklub Athletia.

Heute Sonntag von

4 Uhr ab findet im Saale

zum Jägerhaus, Schiersteiner

straße, eine

Unterhaltung

mit Tanz, verbunden mit

Preisringen statt.

Dazu ladet Freunde und

Gönner des Klubs höfl. ein.

9202 Der Vorstand.

Gesellschaft Laectitia

Stammlokal jetzt

Westend-Hof.

9155

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Damen- und Kinder-Konfektion

in hervorragend großer Auswahl.

Seidene Blusen 3⁹⁵
moderne Dessins, tadelloser Sitz von an
Kostume-Röcke 3⁵⁰
Faltenform in den neuesten Stoffen von an
Abend-Mäntel 14⁵⁰
in den herrlichsten Lichtfarben von an
Tuch-Kostume 32⁵⁰
braun, olive, blau, schwarz, lang anliegendes Fasson von an

**Kinder- und Backfisch-
.... Konfektion**
In allen Preislagen.

**Paletots, Jacken, Capes, Kleider,
Blusen etc.**
Knaben-Anzüge und Paletots.

Wollene Blusen 4⁵⁰
in nur modernen Karostreifen von an
Herbst-Paletots 10⁵⁰
aus feinst. Stoffen in allen Modefarben von an
Jakett-Kostume 16⁵⁰
karriert u. gestreift in engl. Stoffen von an
Kimono-Mäntel „Saison-Neuheit“ in den neuesten Farben.

PELZWAREN

Original-Felle für Putz- und Kürschner-Zwecke in großer Auswahl.

Kolliers

Kanin, langhaar. von 200 bis 80 cm von 6.90 bis 80 Pfg.
Kanin brabant von 250 bis 220 cm von 19.50 bis 14.50 M.
Kanin rasé von 220 bis 120 cm von 14.50 bis 1.90 M.
Seal-Bisam von 230 bis 160 cm von 50.- bis 25.- M.
Mufflon in allen Farben von 220 bis 200 cm von 13.50 bis 9.75 M.
Hermelin echt von 150.- bis 18.50 Mk.

Kinder-Garnituren

In allen Pelz- und
Plüscharten
von Mark 10.50 bis

95 Pfg.

Kinder- und Damen-Muffe

für sämtliche aufgeführten Pelzarten passend, in einfacher und modernster Ausführung.

Kolliers

Nerz imit. von 210 bis 120 cm von 25.- bis 2.90 M.
Opossum austral. von 200 bis 160 cm von 20.- bis 10.85 M.
Opossum amerik. von 200 bis 160 cm von 30.- bis 15.- M.
Thibet, weiss von 240 bis 120 cm von 21.50 bis 6.75 M.
Wallabies von 280 bis 170 cm von 43.75 bis 19.50 M.
Skunks, echt von 270 bis 140 cm von 165.- M.

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Blusen-Flanelle, neue Streifen und Karos, Meter von 95 Pf. an
Blaugrün karierte Stoffe in mod. Stellungen, Meter von 1⁵⁰ an
Einfarb. Stoffe in grossem Farbensortiment, Meter von 1⁷⁵ an
Damentuche seiden glänzende Qualitäten, Meter von 3⁹⁵ an

Kammgarn-Serge äusserst solide Qualität in allen Farben, Meter von 1⁸⁵ an
Kammgarn-Diagonal Meter von 2³⁵ an
Kostume-Stoffe für Jackenkleider und Kostume-Stoffe, Meter von 1⁹⁵ an
Block-Karos braun, blau-grün, lila, Meter von 1⁸⁵ an

HANDSCHUHE.

Damen-Handschuhe, farbig mit 2 Druckknöpfen . . . Paar 65 Pf.
Damen-Handschuhe, schwarz und farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . Paar 85 Pf.
Damen-Handschuhe, Seidenfutter und 2 Druckknöpfe . . . Paar 1²⁵ Mk.
Damen-Handschuhe, imit. Dänisch, mit 2 Druckknöpfen . . . Paar 1³⁰ Mk.
Damen-Handschuhe, weiss und farbig, 40 cm lang . . . Paar 1²⁰ Mk.
Herren-Handschuhe, farbig, mit Druckknopf Paar 65 Pf.
Herren-Handschuhe, farbig, Leder imit., Druckknopf . . . Paar 95 Pf.
Herren-Handschuhe, moderne Farben, mit Lederhaspel und Druckknopf Paar 1⁶⁵ Mk.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 252.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. November d. J., vor-
mittags 11 Uhr sollen im Rathause, Zimmer Nr.
42, die nachfolgend bezeichneten Grundstücke —
teils auf unbestimmte Zeit und teils auf 6 Jahre
neu verpachtet werden:

1. Lagerbuch Nr. 7243, Acker „Kaltenberg“ 2. Ge-
wann, 27 a 44 qm., hat 43 Obstbäume;
2. Lagerbuch Nr. 7529, Acker „Königsstuhl“ 4. Gewinn
66 a 20 qm., hat 63 Obstbäume;
3. Lagerbuch Nr. 8138/39, Acker „Kleinhainer“ 2.
Gewinn ca. 59 a;
4. Lagerbuch Nr. 2834/35, Wiese „Sanktborn“ groß
28 a 58 qm.;
5. Lagerbuch Nr. 4483/84, Acker „Unter Schwarzen-
berg“ groß 1 ha 9 a 68 qm.;
6. Lagerbuch Nr. 4408, Acker „Unter Schwarzen-
berg“ groß 23 a 4 qm.;
7. Parzelle Nr. 2141/73 Acker „An der Mainzer-
straße“ groß 20 a 91 qm.;
8. Nr. 1731/73, Acker „Weinreb“ groß 26 a 48 qm.;
9. in der Gemarkung Viebrich ein Grundstück
links der Mainzerlandstraße, groß 54 a
22 qm.;
10. Lagerbuch Nr. 2706/07, Wiese „Philguswies“ —
seither als Bleiche benutzt — groß 12 a
61 qm.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Versteigerung von Bauplätzen

in bester Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 8. November d. J., mittags
12 Uhr, sollen im Rathause hier, auf Zimmer 42, zwei
in der besten Geschäftslage Wiesbadens liegende
Bauplätze, nämlich:

- I. Ecke der Marktstraße und Langgasse
mit 16,10 m Fronte in der Marktstraße und
21,70 m Fronte in der Langgasse und ca. 336 qm
Grundfläche;
- II. Ecke der Langgasse und der 6 m breiten
Verbindungsstraße nach der Metzgergasse,
mit 15,50 m Fronte in der Langgasse und ca.
386 qm Grundfläche

Öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen
auf Zimmer 44 im Rathause während der Vor-
mittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1907.

8887

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in
der Zeit vom 1. Dezember 1907 bis 31. Oktober
1908, erforderlichen Kartoffeln und zwar
ca. 50 000 Kilogr. Speisekartoffeln Ia,
4000 „Mauerkartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit
der Aufschrift: „Offerte betr. Kartoffellieferung“ bis zum
Eröffnungsstermin, Montag, den 4. November cr.,
vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städtischen
Krankenhauses, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur
Einsicht offen liegen, abgeben.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1907.

8085

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Frauen, die kleine arme Kinder für Rechnung der
Stadt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden
ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4 zu
melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

615

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Spengler gesucht,

welcher sich besonders für die Erledigung von Gasreklamati-
onen eignet. Meldungen auf Zimmer Nr. 5 des Ver-
waltungsgebäudes Marktstraße 16, erbeten.

8954

Wiesbaden, den 23. Oktober 1907.

Die Verwaltung der Wasser- u. Lichtwerke.

Ortsstatut

betreffend die

gewerbliche Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbe-Ordnung
für das Deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend
Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-
Gesetzblatt Seite 261 und folgende) wird nach Anhörung betei-
ligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung
der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk
der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden ge-
werblichen Arbeiter (Gefellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikar-
beiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehilfen in Handels-
geschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, in-
nerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hierfest
errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den fest-
gesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unter-
richt teilzunehmen.

Die Festsetzung der Vorfächer, der Tage und Stunden des
Unterrichts erfolgt durch den Magistrat, und wird in dem Or-
gan für die öffentlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur
öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche
Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse
und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Ziel der
Anstalt bildet.

Von der Zulassung zur obligatorischen Fortbildungsschule
können nach dem Ermessen des Schulvorstandes solche Schul-
pflichtige ausgeschlossen werden, die nach ihrer Vorbildung oder
wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Aufnahme un-
geeignet sind.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das Fortbildungsschulpflich-
tige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirke
nicht wohnen, aber beschäftigt werden, können, wenn der Platz
ausreicht, auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterricht zu-
gelassen werden. Der Schulvorstand (Kuratorium) bestimmt über
die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbil-
dungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung
der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden
Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen er-
lassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten
gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimm-
ten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen
sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung aus-
reichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil ver-
säumen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lehrmittel
in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungs-
schule erlassenen Schulreglements zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in rein-
licher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Ver-
halten stören und die Schulintimitäten und Lehrmittel
nicht verzerren oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der
Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-
Ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänder-
ung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt
Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögens-
falle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach
gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fort-
bildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon
abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit
zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäf-
tigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen,
gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn
angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule
beim Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nach-
dem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat
wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbil-
dungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen,
daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umge-
kleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäf-
tigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche
des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche
der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.
Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringen-
den Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stun-
den oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies
bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser
nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen
kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und
Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Ab-

meldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder
die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gefellen,
Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem
Grunde heranziehen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu ver-
säumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung
dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber
die Schule verläßt, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-
ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänder-
ung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetz-
blatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermö-
gensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Wiesbaden, den 21. Februar 1907.

Der Magistrat.

Bestätigt durch die Beschlüsse des Bezirks-Ausschusses zu
Wiesbaden vom 8. Februar 1897, J.-Nr. B. A. 358 und vom
6. April 1907 — B. A. 239/07.

8880

Vorstehendes Ortsstatut wird mit der Nachricht zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht, daß wir beschlossen haben, mit Beginn
des Wintersemesters den Zeichenunterricht als obligatorisches
Fach in den Lehrplan der obligatorischen gewerblichen Fort-
bildungsschule aufzunehmen.

Wiesbaden, 22. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend Verkauf eines Baublocks in Wiesbaden.

Zwei gegenüber dem Hauptbahnhof belegene,
von dem Bahnhofspfad, der Kaiser- und Niko-
lasstraße unangrenzende Bauplätze mit einem Flächen-
gehalte von 33 ar 36 qm, sollen einzeln oder
im ganzen verkauft werden.

Die Frontlängen betragen: An dem Bahu-
hofspfad 65,77 m, an der Kaiserstraße 36,00 m,
an der Nikolastraße 50,00 m.

Die Verkaufsbedingungen und ein Plan
können im Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen
oder von da auch gegen portofreie Einsendung
von 1.50 M. bezogen werden.

Schriftliche Angebote werden bis zum 31.
Januar 1908 an den Magistrat zu Wiesbaden
erbeten.

Wiesbaden, den 23. September 1907.

6931

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan der Metzgergasse, vor den
Grundstücken 6, 8, 10 und 12, hat die Zustimmung
der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rat-
hause, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a innerhalb der
Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875,
betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit
dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen
gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschlussfrist von
4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 25. Oktober und endet mit
Ablauf des 22. November cr.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1907.

8899

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Stiftung für Taubstumme.

Aus dem von dem k. Landesdirektor a. D. Wirth
für das Taubstummen-Institut zu Camberg ausgesetzten
Legat von 10 000 Mark sollen zu Ende des laufenden
Jahres die Zinserträge der Jahre 1906 und 1907 mit
rund 600 Mark zur Veräußerung gelangen.

In dem Testament ist bestimmt, daß der Zinsbetrag
des Legats einem früheren Jüngling des Taubstummen-
Instituts zu Camberg (männlich oder weiblich), welcher
über 20 Jahre alt ist und sich stets untadelhaft betragen
hat, als Beitrag zur Gründung einer bürgerlichen Nieder-
lassung oder eigenen Haushaltung zugewendet werden soll.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richten-
den Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der
Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus dem Taub-
stummen-Institut zu Camberg;
2. über deren dermalige Beschäftigung;
3. über die beabsichtigte Verwendung der erbetenen Zu-
wendung im Sinne der Stiftung.

Den Bewerbungen sind amtliche Bescheinigungen über
die bisherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und
Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der bisherigen insbesondere
des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Einreichung von Bewerbungen mit dem
Anfügen, daß nur solche Berücksichtigung finden können,
welche bis zum 31. Dezember l. J. d. h. eingehen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1907.

8951

Der Landeshauptmann.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1907.
Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1900 bis 1907 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der 3. Klasse A aus den Jahressklassen 1895 bis 1899),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 in den aktiven Dienst getreten sind. Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garmisondienst-unfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garmisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Im Kreise Wiesbaden-Stadt haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden, Exerzierhaus der Infanteriekaserne, Schwalbacherstraße 18:

1) die gebienten Mannschaften und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Ekonomenhandwerker und Arbeitskolonnen usw.) wie folgt:

Jahressklasse 1895: Frühjahrseinstellung (Mannschaften, die in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1895 eingetreten sind) und Jahressklasse 1900 und 1901

am Dienstag, den 12. November 1907, vormittags 11 Uhr, Jahressklasse 1902 und 1903

am Dienstag, den 12. November 1907, nachmittags 3 Uhr, Jahressklasse 1904, 1905, 1906 und 1907

am Mittwoch, den 13. November 1907, vormittags 9 Uhr.

2) die Mannschaften der Garde aller Waffen und Provinzial-Infanterie:

Jahressklasse 1895: Frühjahrseinstellung, außer dem

Jahressklasse 1900 am Donnerstag, den 14. Nov. 1907, vormittags 9 Uhr,

Jahressklasse 1901: am Donnerstag, den 14. Nov. 1907, nachmittags 3 Uhr,

Jahressklasse 1902: am Freitag, den 15. Nov. 1907, vormittags 9 Uhr,

Jahressklasse 1903: Freitag, den 15. November 1907, nachmittags 3 Uhr,

Jahressklasse 1904: Samstag, den 16. November 1907, vormittags 9 Uhr,

Jahressk. 1905—1907: Samstag, den 16. November 1907, vormittags 11 Uhr.

Im Kreise Wiesbaden-Land haben die Vorgenannten zu erscheinen:
In Wiesbaden im Exerzierhaus der Infanteriekaserne, Schwalbacherstraße 18.

am Montag, den 11. November 1907, vormittags 9 Uhr.

die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. der Frühjahrseinstellung 1895 aus den Orten:
Wurdingen, Fredenheim, Dohheim und Frankenstein;

am Montag, den 11. November 1907, vormittags 11 Uhr,

die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. und der Frühjahrseinstellung 1895 (Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1895 eingetreten sind) aus den Orten:
Wierstadt, Erbenheim, Iggstätt

am Dienstag, den 12. November 1907, vormittags 9 Uhr,

die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. und der Frühjahrseinstellung 1895 (Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1895 eingetreten sind) aus den Orten:
Georgenborn, Hefloch, Moppenheim, Meidenbach, Reurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg und Wilbach.

In Hirschheim a. M. (Platz in der Grabenstraße)

am Freitag, den 8. November 1907, vormittags 9.30 Uhr,

die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. und der Frühjahrseinstellung 1895 aus den Orten:
Diebenbergen, Hirschheim, Eddersheim, Weibach und Wicker.

In Dohheim a. M. (Schloßplatz bei der kathol. Kirche)

am Freitag, den 8. November 1907, vormittags 11.30 Uhr,

die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschl. sowie der Frühjahrseinstellung 1895 aus den Orten:
Dellenheim, Dohheim, Massenheim, Wallau.

In Dieblich a. Rh. (auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule)

am Samstag, den 9. November 1907, vormittags 9 Uhr,

die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1903 einschl. sowie der Frühjahrseinstellung 1895 aus Dieblich a. Rh.

am Samstag, den 9. November, vormittags 11 Uhr,

die Mannschaften 1904 bis 1907 einschl. aus Dieblich a. Rh., ferner die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschließlich sowie der Frühjahrseinstellung 1895 aus Schierstein am Rhein.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1) daß besondere Verordnungen durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Verordnungen gleich zu erachten ist;

2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier beizubringen.

3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer forschleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuches ausgegangen ist, macht sich strafbar.

4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen,

5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungsgewehr) bei sich haben muß.

6) Bei den Kontrollversammlungen werden Fußmessungen vorgenommen und zwar bei den Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-

und Luftschiffertruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Ekonomenhandwerker und Arbeitskolonnen) sowie Marine:

die Jahressklasse 1903.

bei denen der Garde- und Provinzial-Kavallerie und reitenden Feldartillerie: die Jahressklasse 1902.

Die Mannschaften haben mit sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Wiesbaden, 15. Oktober 1907.

Königliches Bezirkskommando

ges. von Landblat,

Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung.

In der Steingasse vom Kirchgraben abwärts zwischen Nr. 2 u. 8 bzw. Nr. 1 u. 5 soll Anfang November d. Js. mit dem Umbau der Schotterfahrbahn in Kleinpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kanalisation, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906. über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1907.

8754 Städtisches Straßenbauamt.

Kanalbauaufseher gesucht.

Zum baldigen Eintritt wird ein im Kanalbau erfahrener, energischer und zuverlässiger Bauaufseher gegen 3 monatliche Kündigung gesucht.

Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 22. November d. Js. an uns einzureichen.

Zivilversorgungsberechtigte Militäranwärter erhalten bei gleicher Befähigung bestimmungsgemäß den Vorzug.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

8100

Städtisches Kanalbauamt.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommen- und Ergänzungsteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1908.

Gemäß den Bestimmungen im Artikel 40 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 hat die Königliche Regierung mittels Verfügung vom 15. September 1897 — IIIa/1 8721 bzw. vom 6. September 1906 IIIa/1 5141 — den Termin für die Aufnahme des Personenstandes behufs Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1908 auf

Montag, den 28. Oktober d. Js.

festgesetzt.

Hierfür wird die Mitwirkung der Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände in Anspruch genommen und folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Der § 23 des Einkommensteuergesetzes hat durch Gesetz vom 18. Juni d. J. folgende neue Fassung erhalten:

„Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.“

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen.

Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufes oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über dieses Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 Mark nicht übersteigt, dem Gemeinde- (Guts-) Vorstände seiner gewerblichen Niederlassung oder, in Ermangelung eines solchen, seines Wohnortes auf Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf folgende Angaben:

a) Bezeichnung der zurzeit der Anfrage beschäftigten Personen nach Namen, Wohnort und Wohnung; eine Verpflichtung zur Angabe von Wohnort und Wohnung besteht jedoch nur, soweit diese dem Arbeitgeber bekannt sind;

b) das Einkommen, welches die zu a) bezeichneten Personen seit dem 1. Januar des Auskunftsjahres oder seit dem späteren Beginn ihrer Beschäftigung bis zum 30. September desselben Jahres tatsächlich an barem Lohn (Gehalt) und Naturalien aus dem Arbeits- oder Dienstverhältnisse bezogen haben. Dem Arbeitgeber ist jedoch gestattet, statt dessen für diejenigen Personen, welche bei ihm schon in dem ganzen der Auskunftserteilung unmittelbar vorangegangenen Kalenderjahre beschäftigt waren, das in diesem Jahre tatsächlich bezogene Einkommen anzugeben. Naturalbezüge, insbesondere freie Wohnung oder freie Station, sind ohne Wertangabe namhaft zu machen.

Diese Pflicht liegt auch den gesetzlichen Vertretern nicht physischer Personen ob.“

Zur Aufnahme des Personenstandes ist die Verwendung von Hauslisten angeordnet.

Die Listen werden den Haushaltungsvorständen rechtzeitig zugehen und am 28. Oktober 1907 nachmittags wieder eingesammelt.

Um sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Spalten wird zur Vermeidung von Weiterungen und Rückfragen ersucht.

Sonnenberg, 12. Oktober 1907.

Der Bürgermeister:

Buchelt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Wahlperiode der im Jahre 1904 gewählten Mitglieder und Stellvertreter der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV läuft mit Ende des Steuerjahres 1907 ab.

Für den Veranlagungsbezirk der Gewerbesteuerklasse III ist der Landkreis Wiesbaden mit dem Untertaunuskreise vereinigt, für die Gewerbesteuerklasse IV bildet der Landkreis Wiesbaden einen Veranlagungsbezirk für sich.

Für die beiden Steuerklassen sind aus der Mitte der Steuervereinigungen je 6 Abgeordnete und Stellvertreter zu wählen.

Zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse III habe ich Termin auf

Montag, den 4. November d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

und zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse IV Termin auf

Dienstag, den 5. November d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

in dem Kreishaus, Kessingstraße Nr. 16 hiersebst, Zimmer Nr. 28, anberaumt.

Die Wahl findet für den Zeitraum von 3 Jahren und zwar für die Steuerjahre 1908, 1909 und 1910 statt.

Wahlberechtigt sind die in den betreffenden Gewerbesteuerklassen veranlagten Gewerbetreibenden.

Ausgeschlossen von der Teilnahme an der Wahl sind alle Gewerbetreibenden, welche auf Grund des § 7 des Gewerbesteuergesetzes wegen eines unter der Grenze der Steuerpflicht bleibenden Ertrages und Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit sind.

Wählbar sind in beiden Klassen nur solche männliche Mitglieder derselben, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu ermächtigen.

Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem Geschäftsführenden Vorstände zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eines.

Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuervereinschaft verweigert oder nicht ordnungsgemäß bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsgemäße Mitwirkung, so gehen die dem Steueransatz zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über.

Die Wähler und Bevollmächtigten haben sich durch die Gewerbesteuerbenachrichtigungsschreiben oder Steuerzettel für das laufende Steuerjahr bzw. beglaubigte Vollmachten zu legitimieren.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1907.

Der Vorstehende

des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklassen III und IV.

J. Nr. III. 3384

von Grimburg.

Vorstehende Bekanntmachung wird den hiesigen Gewerbesteuerpflichtigen zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, den 19. Oktober 1907.

Der Bürgermeister

Buchelt.

Leidners



Rheinische Handelschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehreanstalt

Telefon 37.6. 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 37.6.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie,

Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben,

Kontorkunde, Sprachen, Schönschreiben

Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

Gerda Hartwig,

Konzertsängerin, auftr. über auf dem Dr. Koch'schen Konservatorium zu Frankfurt a. M. (Schule Stodhausens), er- teilt Unterricht im Gesang und Klavierspiel.

Wiesbaden, Bismarckring 2, 3.

Herren-Anzüge u. Paletots Neugasse 22, 1. Stk.

laufen Sie aus und blickt nur

5161

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.

Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kontinuierliche Vermittlung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Vermietungen

5 Zimmer.

Waldhofstr. 6, 2. u. 3. Etage, 5 Zim., reichl. Zubeh. zu verm. Fränk. Waldhofstr. 22. oder 2. Etage, Waldhofstr. 6. 5651

Waldhofstr. 20, 1. u. 2. Etage, 5 Zim., 1 Küche u. 1 Bad, sehr schön, auch zu Bureau. Näheres H. Vogl, 2. Et. 8734

Scharnhorststr. 3, schöne 5-Zim.-Wohn. im 1. u. 2. St., Neubau, sehr schön, mit elektr. Licht, Gart., Bad, Parkett und Kachelbodenbelag. Kein Hinterhof. Näh. bei H. Schmidt, das. 2254

4 Zimmer.

Ecke Emser u. Weidenburgstr., 4-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, Bad, Kachelboden, 2 Bäder, u. 1. Etage per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Bauverein, Knauststr. 2. 5619

Herderstr. 23, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohnung mit 2 Bäd., Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres 1. Et. rechts. 521

Rudolfheimerstr. 20, 1. Et., eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 757

Scharnhorststr. 3, schöne 4-Zim.-Wohn. 1. und 2. Etage, Neubau, sehr schön, mit elektr. Licht, Gart., Parkett, Bad, Park. und Kachelbodenbelag. Kein Hinterhof. Näh. bei H. Schmidt, daselbst. 2251

Scharnhorststr. 13, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Restaurant. 6765

Herderstr. 27, 2. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. im Laden oder III. Etage, rechts. 4161

Herderstr. 27, 1. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Etage, rechts. 4159

3 Zimmer.

Eine sch. Frontspitz-Wohn., 3 Zim. u. ver. sofort zu vermieten. Näh. Dambachstr. 1. 8553

Dohheimerstr. 59, (Neubau) schöne 3 u. 2-Zimmer-Wohn., der Neuz. entspr., per 1. November zu verm. 5253

Dohheimerstr. 72, 2. Et., eine schöne Frontspitz-Wohnung 3 Zimmer und Küche per sofort zu verm. (Kein ruhige Leute). Näh. Vorderb. 5114

Dohheimerstr. 74 sind 3-Zim.-Wohnung per sofort zu verm. Näheres 1. Et. 5288

Dohheimerstr. 81, Neu. 3-Zim., schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 3349

Dohheimerstr. 82, verlegungs- halber 3-Zimmer-Wohnung, 2 Et., per sofort oder später zu vermieten. Näh. Vdh. I. Et. 6712

Dohheimerstr. 111, 1. Et., große 3-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh., der Neuz. entspr., per sofort zu verm. (Kein ruhige Leute). Näh. 3. Et. links. 6780

Dohheimerstr. 126 ist 3-Zim.-Wohn. 1. Et. od. 2. Et. zu verm. H. Kuntz 9083

Scharnhorststr. 12, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohn. (sofort zu verm.) 3098

Waldhofstr. 8, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. für 2 Pers. zu verm. Näh. part. 2. 5850

Waldhofstr. 12, Vorder- u. Hinterb., sind 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. 1944

Neubau Waldhofstr. 8, 1. Et., 3-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., der Neuz. entspr., einziger, preisw. zu verm. Näh. das. 6717

Kellerstr. 11, im 1. u. 2. St., 3-Zim.-Wohn., im 1. St. 1. Et., Küche, auch als 2-Zim. m. Wasser, Nebenraum u. Kell. im 1. St., auf sofort zu vermieten. Näh. Vdh. 8507

Kellerstr. 11, 1. Etage, 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 3976

Kellerstr. 11, im Gartenb., 1. Et., 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näh. Vdh. 7732

Riedrichstr. 6, 1. u. 2. Et., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, Kell. u. Kell. mit all. Zubeh. ev. mit Kachelbodenbelag. Kein Hinterhof. Näh. bei H. Schmidt, das. 2254

Scharnhorststr. 12, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung Vdh. Teilp. per sofort zu vermieten. 782

Scharnhorststr. 13, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohn. mit all. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres Restaurant. 6766

Herderstr. 27, 1. Et., 3 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Etage, rechts. 4160

Herderstr. 27, 2. Etage, 3 Zimmer u. Zubeh. sofort mit oder ohne Geschäftsräumen zu verm. Näh. Vdh. oder III. Etage, rechts. 4162

Waldhofstr. 20, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 757

Scharnhorststr. 3, 1. Etage, 4-Zim.-Wohn. 1. und 2. Etage, Neubau, sehr schön, mit elektr. Licht, Gart., Parkett, Bad, Park. und Kachelbodenbelag. Kein Hinterhof. Näh. bei H. Schmidt, daselbst. 2251

Scharnhorststr. 13, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Restaurant. 6765

Herderstr. 27, 2. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. im Laden oder III. Etage, rechts. 4161

Herderstr. 27, 1. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Etage, rechts. 4159

Scharnhorststr. 13, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Restaurant. 6765

Herderstr. 27, 2. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. im Laden oder III. Etage, rechts. 4161

Herderstr. 27, 1. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Etage, rechts. 4159

Scharnhorststr. 13, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Restaurant. 6765

Herderstr. 27, 2. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. im Laden oder III. Etage, rechts. 4161

Herderstr. 27, 1. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Etage, rechts. 4159

Scharnhorststr. 13, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Restaurant. 6765

Herderstr. 27, 2. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. im Laden oder III. Etage, rechts. 4161

Herderstr. 27, 1. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Etage, rechts. 4159

Scharnhorststr. 13, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Restaurant. 6765

Herderstr. 27, 2. Et., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. im Laden oder III. Etage, rechts. 4161

Rautenthalerstr. 12, 2 Zimmer, Küche u. Bad. zu verm. 8246

Waldhofstr. 6, im 1. u. 2. St., 3-Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Vdh. 1. Et. 1803

Waldhofstr. 8, 1. u. 2. Etage, 3-Zim.-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 8823

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 16, 1. Et., 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Rudolfheimerstr. 36, Neubau Carl Bergbauer, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., m. Bad, beagl. Vdh. gr. 1. Etage, 3-Zim. u. Küche, v. 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Näh. das. od. Wdh. 16. 5227

Scharnhorststr. 24, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn., 1 bis 2 Zimmer, Küche und Kell., zu vermieten. Näh. part. 2. 8939

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Inter.) mit Küche im Glasdachstuhl per sofort zu vermieten. 1008

Scharnhorststr. 11, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Scharnhorststr. 11, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Verstell. zu verm. 5145

Waldhofstr. 13, 1. Et

Freier Eintritt für Nichtabonnenten
Eingang links vom Portal von der Sonnen-
bergerstrasse aus.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2.50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal

mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer, für Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften, Thé dansants etc.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise)

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Soupers von Mk. 2.50 an.

Pilsener Urquell
Bürgerliches Brauhaus.

Wiesbadener Felsenkeller Bier

Billard-Zimmer.

Münchener Exportbier
Löwenbräu.

Weingrosshandlung Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

Im Wein-Saal täglich von 9 Uhr an Konzert von der Hauskapelle.

W. RUTHE, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 9058

Freier Eintritt für Nichtabonnenten
Eingang links vom Portal von der Sonnen-
bergerstrasse aus.

Besonders günstige Gelegenheit!

Einmaliger Berliner

Zuschneide-Kursus

in Wiesbaden, Mauergasse 21.

Montag, den 4. November,

beginnt die größte Berliner Zuschneide-Akademie, Direktion **Maurer**, renommierteste
Fachschule der Welt, einen

4 wöchigen Zuschneide-Kursus.

Eingeladene bekannte Berliner Akademie, welche seit 13 Jahren ihre Wanderkurse mit
großartigen Erfolgen über ganz Deutschland ausgedehnt hat. Der Kursus umfasst
Nagelnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden, sowie Einfertigung von
Anproben für

Damenkostüme,
Mantelkonfektion,
Mädchenkleider,
Sportbekleidung,
Reformkleider.

Sämtliche Wäsche,
Herrenmode,
Uniformen,
Knabengarderobe.

Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der Direktion **Maurer** Berlin und sind
bezüglich kostenloser Stellenvermittlung als Direktionen, Zuschneider usw. gleichberechtigt mit
den Berliner Akademielehrern.

Tageskursus von 9-1 Uhr, Abendkursus von 8-10^{1/2} Uhr.

Direktor **Maurer** wird am Samstag, den 2. November und Sonntag, den
3. November, Mauergasse 21 anwesend sein, um Auskunft zu erteilen und
Anmeldungen entgegenzunehmen. Vorherige Auskunft und Anträge Haupt-Preisliste
verlangt man gratis und franko von

Direktor **Heinrich Maurer**,

Größte Berliner Zuschneide-Akademie,
Berlin, Alexanderplatz.

4321

Frequenz 17000 Besucher!

Die Arbeitsstelle des Haff. Gefängnisvereins

Schiersteinerstraße 114/12,
unter der Zimmermannshausung
empfehlen 929
Kieserling-Kunze & Co. a. d. R. 1.70
Buchenholz a. d. R. 1.70
Teppiche werden gründlich
geputzt und gereinigt
Bettstellen zu richten an
Walter Fr. Müller, Erbacher-
straße 2, 1. u. 2. St. Hauswart
des Männerbaus. Telefon.

Rohrflöhe,

jeder Art lässt man aus besten
in der Schuhmacherei von
7123 A. May,
Mauergasse 8.

NB. Rep. u. Mechten
von Stücken gut u. billig.

Umzüge

Der Federrolle u. Möbelwagen für
Land und Eisenbahn, ohne Un-
ladung werden unter Garantie
billig befördert bei S. Stiegitz,
Helmstraße 37. 8364

Frauenleiden

Ausdrücken bestimmt, Vorgänge!
Hjg. Bedarfartikel für Heilende!
Siehe Danischreiben! Prospekt geg.
20 Pf. (Kad. sort.). „Hygiene“
Dresden-Köhlentor. 13/96

Gebr. Fahrräder

gibt billig ab. 8917
Jakob Gottfried,
Grabenstr. 26.

Tafel- und Wirtschafts-Obst

in vorzüglichen Sorten, gut sortiert, und sauber verpackt, em-
pfehlen zu Tagespreisen 8895

A. Seelgen, Baumschulen,
Sonnenberg, Adelsstraße 6

Zwiebeln

per Pfund 6 Pf., 4 Pfund 20 Pf. 7861

Carl Sattmer, Dohheimerstraße 74,
Rheinstraße 73.

Pferde-Verföhrungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. November cr. wird mit der Einziehung der
Beiträge zur III. Hebung 1907/08 begonnen. Es
wird um pünktliche Zahlung ersucht. 8116

Der Vorstand.

Auf nach Schierstein!

Am 27. und 28. Oktober in den
Sälen des „Deutschen Hof“

Grosse 4315

Geflügel- und Kaninchen- Ausstellung.



Gr. Preiseshöhe in Geflügel u. Kaninchen.
Es ladet frdl. ein Der Vorstand.

Kirchweih Königshofen i. T.

Hiermit erlaube ich mir ein verch. Jubiläum zum Besuche unserer
am 27. und 28. Oktober stattfindenden

Kirchweih

erhebend einzuladen und halte ich mich bestens empfohlen.
Besuche ein vorzügliches Glas Lagerbier aus der Wies-
badener Kronen-Brauerei, gute Weine, sowie kalte und
warme Speisen.

Königshofen ist das Ziel schöner lohnender Spaziergänge über
die hohe Kanzel und Kellertopf und ist auch in 15 Minuten vom
Bahnhof Niederrhausen aus bequem zu erreichen. 8923

Zahlreichen Besuch entgegennehmend, zeichnet hochachtungsvoll

Hch. Harsy,
Gastwirt.

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenkranker empfehle
meinen gut bestimmten Heidelbeerwein 1/1 Flasche
65 Pf. 7864

Carl Sattmer, Obstweinkelterei,
Dohheimerstraße 74. Rheinstraße 73.

Chemisches Laboratorium

Dr. Glaser und Dr. Thomae.

Technische Chemiker und approb. Nahrungsmittelchemiker.
Wiesbaden, Rheinstraße 22. Telephon Nr. 8.

Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauch-
gegenständen, Erzen und Metallen, Analysen von landwirtschaftlichen
Produkten, Bodenarten und Wässern, Gärungsuntersuchungen und mikros-
kopische Prüfungen.

Bearbeitung von technischen Fragen und Patentangelegenheiten
Ausführliche Gutachten. 879

Benz-Automobil

mit Klammern sehr billig zu verkaufen. Auch
kann mit dem Motor eine Apfelmühle oder sonstige
Maschine betrieben werden.

H. Koppler, Mauritiusstraße 8.

Montag, den 28. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr:

Wiesbaden,

Kaiserjaal, Dohheimerstr. 15:

Vortrag

über

Liebe u. Ehe

für Damen und Herren
Referent: Herr Reinhold Gerling
Chefredakteur, Berlin.

Aus dem Inhalt des Vortrages:

Das Erwachen der Liebe. — Keuschheit und Un-
keuschheit. — Prostitution und Mädchenhandel.
Erziehung zur Ehe. — Wen darf man heiraten?
— Vererbung u. Blutsverwandtschaft. — Hochzeit,
Hinterwachen, Mutterchaft. — Versuchen der
Frauen. — Wie man die Ehe glücklich gestaltet.
— Eifersucht und Untreue. — Kindersterblichkeit.
— Kinderlose und kinderreiche Ehen. — Die
Schönheit des Weibes. — Die Entstehung der
Geschlechter. — Die Furcht vor dem Kinde und
die Freude am Kinde. — Sorgenkinder und
Kinderforgen. — Der Lebens- und Eheabend.

Nach dem Vortrage:

Fragebeantwortung. 9045

Eintritt 50 Pf., reserv. Platz Mk. 1.—.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Sonntag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr,
im Saale der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16, zur
Feier des 25jährigen Bestehens:

Konzert und Ball

unter gütiger Mitwirkung der
Konzertsängerin Frau **Somann-Webau** aus Frankfurt a. M.,
wogu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen. 8867

Ball-Leitung: Herr A. Deller.

Geschäfts-Übernahme.

Allen meinen werten Gönnern, Freunden, Bekannten, sowie einer
werten Nachbarschaft die Mitteilung, daß ich das von Herrn **Witt**,
Beilstein geführte

Restaurant „Zieten“

(Ede Seerodenstraße-Zietenring)

übernommen habe. Es soll mein eifriges Bestreben sein, alle mich
besuchenden Gäste durch Verabreichung nur prima Speisen und Ge-
tränke bei günstigen Preisen in bekannter Weise zufrieden zu stellen und
zeichne mit vorzüglicher Hochachtung 8795

Friedr. Priester,

langjähriger Wirt auf dem „Kellertopf“.

Negrita-Kaffee-Gross-Rösterei

Louis Klein und S. Kraemer,
Straßburg-N.

Zeichmarke „Negrita“ D. R. P. Nr. 92312.
Anerkannt vorzüglichste Qualitäten

von Mk. 1.— per Pf. an

Man versuche im eigenen Interesse. 4207

Vertreter: K. Ed. Barth, Lohringerstrasse 14.